Fühle deine Stadt. Wiesbaden.

sensor

Februar 2017 Nr. 50

WIESBADEN UPDATE: WAS BRINGT 2017? WALDMODE **JOBLINGE**
SCHAUSPIELER-WG **ROLLSTUHL-BASKETBALL** INDISCHER TANZ

DU & VOLKMER

Wir suchen:

CONCEPTER_IN INFORMATIONSARCHITEKTUR (WIESBADEN)
ACCOUNT MANAGER_IN (WIESBADEN)
SENIOR WEB DEVELOPER_IN HTML/CSS/JAVASCRIPT (WIESBADEN)
SYSTEMADMINISTRATOR_IN FIRST LEVEL SUPPORT (WIESBADEN)
JUNIOR ART DIRECTOR_IN (BERLIN)
PRAKTIKANTEN FÜR ALLE BEREICHE (WIESBADEN / BERLIN)

Scholz & Volkmer entwickelt seit über 20 Jahren kreative Kommunikationslösungen für die digitale Markenführung spannender Unternehmen. Bei uns arbeitest du an Projekten für Kunden wie Coca-Cola, Mercedes-Benz, Deutsche Bahn, adidas, Lufthansa, Berliner Festspiele oder Riese & Müller. Unsere Agentur vereint die wirtschaftlichen Ziele ihrer Kunden mit echtem Nutzen für Mensch und Gemeinwohl. In einer Kultur, die Ellbogen weder kennt noch braucht.

Du hast Fragen oder möchtest direkt bei uns einsteigen? Dann ruf uns einfach an oder schick deine Bewerbung an hr@s-v.de. Deine Ansprechpartner sind Alina Meibom, Birgit Eichinger und Daniel Sieben.

Mehr über die Arbeit bei Scholz & Volkmer erfährst du hier:
s-v.de **Scholz & Volkmer** **scholzvolkmer**

#SocialMediaManagerIn #gesucht

#KraftUndAdelUndDu
#ZumErstenMaerz2017 #AmpersandLovers
#GanzDringend #GeileAgentur
#JobBeiKraftUndAdel
#WiesbadenRockt #MainzAuch
#SensorIstDasBesteStadtmagazin
#OrangeIsTheHappiestColor
#FacebookWasMyFirstLove
#MehrInfosAuf ***kraftundadel.de***

kraft & adel WERBEMANUFAKTUR

job@kraftundadel.de
0611 53 23 876
Taunusstraße 75
65183 Wiesbaden

facebook.com/kraftundadel
instagram.com/kraftundadel

Editorial

„Die Suche nach dem kleinsten gemeinsamen Nenner führt ins Mittelmaß und bringt uns nicht zu den besten Konzepten." (Dr. Christian Gastl, IHK-Präsident, 18. Januar 2017, Ansprache IHK-Neujahrsempfang)

Das Jahr der Entscheidungen,

liebe sensor-Leserinnen und -Leser, liegt hinter uns, könnte man meinen. Die Briten haben sich für den Brexit entschieden, die Amerikaner für Trump, die Entscheidungen sind getroffen, die Folgen offen. In Wiesbaden liegt das Jahr der Entscheidungen vor uns, möchte ich meinen. Altes Gericht, Walhalla, Koalition, Besetzung von Dezernentenstellen – wir haben einige Baustellen, die ganz entscheidend sind für diese Stadt, für eine Stadt am Scheideweg.
Schafft Wiesbaden ein Update? Oder wählt Wiesbaden den Verbleib im Staub von gestern, in der Belanglosigkeit und im Mittelmaß? Entscheidet sich Wiesbaden für Uniqueness oder für Austauschbarkeit, für aufregend oder für öde? Schafft Wiesbaden den Sprung zu einer Stadt mit Profil und Charakter, mit Ausstrahlung und Anziehungskraft auf Besucher wie auf Zuziehende? Oder riskiert Wiesbaden das Fernbleiben, und verheerender noch, den Exodus jener, die die Stadt voranbringen können – und wollen! Die viel, aber nicht unendlich Geduld haben, dass diese Stadt endlich mal aufwacht und dass eine hemmende Kultur der Unmöglichkeiten und der Kostenfixiertheit von einer mutigen Kultur der Möglichkeiten und der Ideenfixiertheit abgelöst oder zumindest mal flankiert wird. Lässt Wiesbaden sich von der Begeisterung, der Energie, der Lust, die an ganz vielen Stellen spürbar ist, anstecken, oder wartet Wiesbaden, bis dieser Elan – und dieses Potenzial! – wieder verpufft – im Frust.
„Wiesbaden steht für nichts – weder nach innen noch nach außen" – ein Satz wie eine Klatsche in einem ganzseitigen Städteporträt des renommierten Kulturreporters Peter Grabowski, vor wenigen Tagen veröffentlicht in der bundesweit beachteten Zeitung „Politik & Kultur" des Deutschen Kulturrats. Ein Satz, der Weckruf sein sollte für eine Stadt, die fast zeitgleich stolz ihre „Tourismusstrategie 2012plus" vorgelegt hat und darin explizit Wiesbaden als Städtereiseziel pushen will, und zwar für „Städtegenießer", „anspruchsvolle kulturorientierte Städtereisende", „qualitätsorientierte Entschleuniger" und „eventorientierte Städtereisende". All diese, und noch viele mehr, ließen sich, glauben Sie mir, für „Walhalla Studios" (wie sie am 5. Februar um 12 Uhr beim Visionären Frühschoppen präsentiert werden) begeistern und von einem „heimathafen & Co im Alten Gericht" beeindrucken. Und eine Stadt, die nach innen und nach außen für etwas stehen will, eine Landeshauptstadt zumal, braucht, verdammt nochmal, zwingend eine/n eigenständige/n – und möglichst per Kompetenz und nicht per Koalitionskrampf – berufene/n Kulturdezernent/in. Alles andere wäre ein Armutszeugnis.
Will Wiesbaden sich in Zukunft, und für die Zukunft, mit erstbesten oder, gerne nach intensiven Diskussionen und konstruktivem Streiten, erst mit den besten Lösungen zufrieden geben? Wenn Sie mich ein wenig kennen, ahnen Sie, auf welche Entscheidungen ich hoffe und setze. Weil Wiesbaden es kann – wenn man es nur lässt. 2017 liegt so mancher Ball auf dem Elfmeterpunkt bereit. Alles Gute für dieses Jahr und viel Freude mit dieser – 50. – sensor-Ausgabe.

Dirk Fellinghauer,
sensor-Mediokrophober

PS: Wollen Sie sich die Zukunft von Wiesbaden selbst ausmalen? Das Cover von Peter Ederer lädt Sie dazu ein. Und wir laden Sie zum gemeinsamen geselligen sensor-Cover-Ausmalabend am 7. Februar um 19 Uhr ins Lokal am Sedanplatz ein. „Ausmalen ist das neue Yoga", las ich neulich im Schaufenster der Buchhandlung Angermann. Ommmmalen Sie mit!?

(((6

(((18

(((32

Inhalt

6))) **Update für Wiesbaden:** Was bringt 2017?
11))) **Kommen und Gehen:** Gastro-News
12))) **Lebenswege:** Bharathi Avireddy und der indische Tanz
15))) **Gründerszene:** Zwei Forstwissenschaftler starten eine Modelabel
16))) **So wohnt Wiesbaden:** WG-Schauspieler in der Schauspieler-WG
18))) **Lücken schließen:** „Joblinge" helfen Jugendlichen mit schwierigen Startbedingungen auf die Sprünge
20))) **Perlen des Monats & Veranstaltungskalender**
30))) **2x5-Interview:** Andrea Gotzel, Jugendinitiative Spiegelbild / Kulturpalast
32))) **Auf leisen Rädern zum Erfolg:** Erstklassiger Rollstuhlbasketball
35))) **Geschäft des Monats:** Piano-Schulz
37))) **Restaurant des Monats:** Sherry & Port
38))) **Kleinanzeigen und das Orts-Rätsel**

Impressum

Verlagsgruppe Rhein Main GmbH & Co. KG
phG: Verlagruppe Rhein Main Verwaltungsgesellschaft mbH
Geschäftsführer: Hans Georg Schnücker (Sprecher), Dr. Jörn W. Röper
Erich Dombrowski Straße 2, 55127 Mainz
(zugleich ladungsfähige Anschrift der V.i.S.d.P)

Objektleitung
(Redaktions- & Anzeigenleitung)
Dirk Fellinghauer (Verantwortlich i.S.d.P.)
Langgasse 21 – 65183 Wiesbaden
Tel: 0611/355 5268 Fax: 0611/355 5243
www.sensor-wiesbaden.de
hallo@sensor-wiesbaden.de

Layout/Satz Thorsten Ullrich, www.175lpi.de

Titelbild Peter Ederer, www.petereder.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe
Text Anja Baumgart-Pietsch, Alica Bergmann, Mara Braun, Jan-Markus Dieckmann, Laura Ehlenberger, Leonard Laurig, Falk Sinß, Clia Vogel, André Werner

Foto/Illustration Offert Albers, Andrea Diefenbach, Marc „King Low" Hegemann, Ivgenia Knobloch, Arne Landwehr, Frank Meißner, Kai Pelka, Jan Pieper, Nele Prinz, Christof Rickert, Veranstalter- und Herstellerfotos, Repro / ISDN Team

Lektorat Hildegard Tischer, www.rbht.de

Termine termine@sensor-wiesbaden.de oder wiesbaden-lokales@vrm.de

Redaktions- und Anzeigenschluss:
15. des Vormonats

Verteilung
WV Werbevertriebsgesellschaft mbH
kostenlose Auslage in Wiesbaden | Innenstadt und Vororten an über 1.000 Auslageplätzen | Gesamtauflage 41.000 Exemplare
(20.500 Mainz / 20.500 Wiesbaden)

Druck
Druckzentrum Rhein Main GmbH & Co. KG
Alexander-Fleming-Ring 2
65428 Rüsselsheim

Social Media
www.facebook.com/sensor.wi
www.twitter.com/sensorWI

sensor Wiesbaden ist Mitglied in der Werbegemeinschaft Wiesbaden wunderbar und Medienpartner von ECHT Wiesbaden.

Wir danken unseren Förderabonnenten
Andrea Baermann, Peter Blähser, Michael Brandt, Dennis Centner, Sabine Drotleff, Patrick Ebeling, Fauth & Gundlach GmbH, David Geisberger, Barbara Haase, Talley Hoban, Kerstin Hennig, Andreas & Mirjam Kempers-Handke, Dr. Julia Kleinhenz, Peter Kabelitz, Kai Klose (MdL), Kochwerkstatt Wiesbaden, Karsten Krämer, Sabine Krug, Frauke Lenz, Sven Moritz, Michaela Reuthe, Ute Schmidt, Bettina Schreiber, Kerstin Stephan, SPD-Rathausfraktion, Ticketschmiede GmbH, Jens Uhlherr, Angela Vockel, Katrin Walsdorfer, Adriano Werner, Mihaela Zaremba.
www.sensor-wiesbaden.de/abo

@ **Was ist los? Schicken Sie Ihre Neuigkeiten an hallo@sensor-wiesbaden.de**

Sag bloß!

„see" komplett
Mit einem spannenden Lineup wartet die „see#12" am 22. April auf: Mario Lombardo (Kommunikationsdesigner, Foto: Gregor Hohenberg), Maria Reimer (Politikwissenschaftlerin), Dr. Koert van Mensvoort (Künstler, Philosoph und Wissenschaftler), Dave Hakkens (Designer und Erfinder) und Floris Kaayk (Animations- und Filmregisseur) stehen auf der

Liste derer, die einen ganzen Tag lang neue und inspirierende Gedanken und frische Sichtweisen in unsere Stadt bringen werden – und Besucher auch aus anderen Städten, die sich brennend dafür interessieren. sensor ist Medienpartner. Bis zum 31. Januar gibt es Early-Bird-Tickets. www.see-conference.org

Chancen für Gründer
Für die Gründerszene im Raum Wiesbaden eröffnen sich neue Möglichkeiten: Mit dem Projekt „Startup Booster" holen die Vermarktungs-Experten der UGW AG in Kooperation

mit Stadt, Hochschule RheinMain und Naspa ein Förderprogramm à la „Die Höhle der Löwen" ins Rhein-Main-Gebiet. Angehende Gründer mit innovativen Ideen im Bereich der digitalen Wirtschaft bzw. Medien sollen ihre Geschäftsidee einer Expertenjury vorstellen. Das Startup mit der überzeugendsten Idee kassiert 20.000 Euro und wird mit einem zweijährigen Rundum-Programm gefördert. www.startup-booster.info

Buch Wirtschaftsregion
In Zusammenarbeit mit der IHK ist der deutsch-englischsprachige Band „Wirtschaftsregion Wiesbaden" erschienen. Das großformatige Buch stellt die Region als zukunftsträchtigen Standort für Wirtschaft, Wissenschaft und zahlreiche Branchen vor. Ein Team aus erfahrenen Journalisten und Autoren vermittelt auf 144 Seiten Einblicke zur Entwicklung der Region, ihren wirtschaftlichen Stärken und ihrem Innovationspotenzial, ebenso zu ihrer kulturellen Vielfalt und Lebensqualität. Das Kapitel zur Kultur hat sensor-Chefredakteur Dirk Fellinghauer beigesteuert. Der Band ist im Buchhandel oder beim Verlag (0441/9353-135, info@kuw.de) erhältlich.

Wiesbaden engagiert startet
Die Aktionswoche „Wiesbaden Engagiert!" – in diesem Jahr vom 14. bis 23. Juni – gibt Mitarbeitern aus Unternehmen Gelegenheit, sich in verschiedensten gemeinnützigen Projekten zu engagieren. Die erste Infoveranstaltung ist am 9. Februar im Servicezentrum der Naspa, Carl-Bosch-Straße 10, die Projektbörse am 22. März in der Christian-Bücher-Halle. Infos und Anmeldung: 0611 31-5466, cc-servicebuero@wiesbaden.de

Kino-Korrektur
Im großen Kino-Test unserer letzten Ausgabe haben wir dem Mainzer Capitol Kino die Projektion mittels Blue-ray untergejubelt. Welch ein Fauxpas! Das sei so, „als ob ihr über ein Restaurant schreibt, es sei auf Tiefkühlkost umgestiegen", erklären uns die Betreiber und korrigieren: „Wir sind zumindest in Mainz das einzige Kino, das in jedem Saal 4K-Projektionen bietet. Und zwar per mehrfach verschlüsselten Festplatten, die exklusiv vom jeweiligen Verleih verschickt werden." Für die Nerds: 4K ist ein hochauflösendes digitales Videoformat, das ungefähr viermal so viele Bildpunkte (Pixel) hat wie Full HD. So, jetzt wissen alle Bescheid und genießen diese HighTech im Capitol Kino bitteschön – sofort!

Geschäfte, Geschäfte

Direkt gegenüber der Ringkirche, an der Rheinstraße/Ecke Bismarckring, hat die „Sauberland" Textilreinigung eine weitere Filiale eröffnet, wo über Jahre ein Kiosk war. Versprochen werden dauerhaft günstige Angebote, das Reinigen mit biologischen Mitteln und extrem schneller Service, obwohl die Textilien in kleinerer Menge als sonst oft üblich gewaschen werden. Der „Kiezkaufhaus"-Pop-Up-Store plant eine Verlängerung. Es lohnt sich also weiterhin, in der Wilhelmstr. 47 reinzuschauen. www.kiezkaufhaus.de

Interview & Foto: Dirk Fellinghauer **Illustration:** Marc "King Low" Hegemann

Martin Hoenes,

Gastronom, 44 Jahre

Na, das ist ja mal ein Bembel!
Eine Extraanfertigung für mein neues Lokal „Schoppenhof", das ich hier in den Räumen des früheren „Weißenburger Hof" eröffne.

Wann geht´s denn los?
Nach der großen Eröffnungsparty am 28. Januar werden wir ab 1. Februar regulär geöffnet haben.

Was ist deine Idee mit dem „Schoppenhof"?
Es soll ein klassisches, aber zeitgemäßes Apfelwein-Lokal mit typisch hessischer Küche sein. Ich finde, das fehlt bisher in der Wiesbadener Innenstadt. Und hier am Sedanplatz, wo gerade so viel passiert, passt es optimal.

Die alten Schilder sind ab, was hast du noch verändert?
Wir haben den Urzustand nicht verändert, nur ergänzt. Der Charme und die besondere Atmosphäre der Gasträume aus der Jahrhundertwende, inklusive Holzvertäfelung, bleiben natürlich. Wir haben neues Mobiliar angeschafft, die Fenster ausgetauscht für freie Blicke über den Sedanplatz und vor allem Küche, Technik und so weiter auf den neuesten Stand gebracht. Und es soll wieder, wie früher, eine größere Außenbewirtschaftung geben.

Du warst über viele Jahre der Chef des „60/40" am Schlachthof. Wird von diesem Geist auch etwas in deinem neuen Laden wehen?
Sicher, allein durch den Original-Kicker aus dem alten „60/40", den wir hier wieder aufgestellt haben.

Falk Fatal

WÜNSCHT SICH EINE BESSERE DISKUSSIONSKULTUR

2016 war in vielerlei Hinsicht ein schlimmes Jahr, mit dem Terroranschlag in Berlin als traurigem Höhepunkt. Es war aber auch das Jahr, in dem die Grautöne fast vollständig verschwanden, in dem es angeblich nur schwarz oder weiß gab. Fast egal, um welches Thema es ging, sofort bildeten sich zwei Lager heraus, die jeweils für sich die absolute Wahrheit beanspruchten. Sei es die Flüchtlingsfrage, der Krieg in Syrien, der Umgang mit der Terrorgefahr oder der Verkehr in Wiesbaden – moderate Stimmen, die sich um Ausgleich bemühten und den Kompromiss suchten, waren kaum zu vernehmen und wenn, wurden sie meist sofort von einem oder beiden der sich feindlich gegenüberstehenden Lagern niedergebrüllt. Ernsthafte Diskussionen, die sich auf Fakten stützten und nach einer Lösung für die Probleme suchten, waren kaum möglich. Stattdessen wurden sich meist nur Meinungen, die auf unbestimmten Gefühlen beruhen, entgegengeschleudert. Für das friedliche Fortbestehen dieser Gesellschaft ist das bedrohlicher als der Terror des Islamischen Staates.
Wer Schuld an dieser Verrohung hat, ist nicht einfach zu beantworten. Zu viele haben ihren Teil zu dieser Entwicklung beigetragen.
Da wären die Medien zu nennen, die mit ihren immer stärkeren Zuspitzungen ihre eigene Glaubwürdigkeit unterhöhlten. Auch Hetzportale, die gar nicht erst versuchen, die Realität abzubilden, sondern bewusst Propaganda für die eigene Agenda machen, dürfen in dieser Aufzählung nicht fehlen. Genauso wenig wie die braunen Hetzer, die mit ihrer Mausrutscherei bewusst das gesellschaftliche Klima zu vergiften versuchen. Da wären aber auch die Leser zu nennen, denen entweder die Medienkompetenz oder die Lust fehlt, Fake News von richtigen Nachrichten zu unterscheiden. Und natürlich die Politik, die es in den vergangenen Jahren versäumt hat, den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel zu moderieren.
Aus diesem Dilemma wieder herauszukommen, wird nicht einfach. Letztendlich liegt es an jedem Einzelnen. Wer diskutieren will, sollte auch wissen, dass es andere Standpunkte als den eigenen gibt und nicht jeder, der eine andere Meinung hat, sofort ein Rassist oder Volksverräter ist. Wer diskutieren will, sollte auch wissen, dass der Ton die Musik macht. Wenn ich versuche, die andere Seite niederzubrüllen, darf ich mich nicht wundern, wenn das Gegenargument in derselben Lautstärke zurückkommt.
In Wiesbaden gibt es dieses Jahr einige Themen, über die sehr emotional diskutiert werden wird, wie zum Beispiel die Zukunft des Walhallas oder die Stadtbahn. Das wären doch gute Anlässe, wieder gepflegter miteinander zu diskutieren. Wenn ich mir aber anschaue, auf welch niedrigem Niveau, das zum Teil weit unter der Gürtellinie lag, kürzlich in den sozialen Netzwerken über die Stadtbahn gestritten wurde, habe ich wenig Hoffnung, dass es 2017 besser wird.
Kommentieren und diskutieren: **http://fatalerror.biz**

Rekordstadt Wiesbaden

Wiesbaden ist in vielem Spitze – und keineswegs nur im Guten. So wurde unsere feine Landeshaupt- und Kurstadt nun zur Stadt mit der schlechtesten Luft in Deutschland gekürt. In zwölf Städten hat Greenpeace die Stickoxidwerte gemessen. Die höchsten Werte – 115,5 Mikrogramm pro Kubikmeter – „erzielte" Wiesbaden und verwies sowohl Nachbarn wie Mainz (90,8) und Frankfurt (90,1) als auch Metropolen wie Dortmund (72,9) oder Köln (96,4) auf die Plätze. Der WHO-Stickoxidgrenzwert liegt bei 40 Mikrogramm pro Kubikmeter. Vor allem Radfahrer atmen die Schadstoffe ein. Da passt es, das Wiesbaden auch schon den Titel der fahrradunfreundlichsten Stadt Deutschlands führt.

(Welche Rekorde kennen Sie? Mail an hallo@sensor-wiesbaden.de Alle Rekorde unter www.wiesbaden.de/tourismus/sehenswertes/rekorde/)

Die Chance zum Update

Wiesbaden ist 2017 voller Baustellen: Grosse und kleine, tatsächliche und thematische. Wo wird das hinführen? Im besten Fall zu einer frischeren, zeitgemässeren, zukunftsgerichteten Stadt.

Text: Hendrik Jung, Dirk Fellinghauer **Fotos:** Kai Pelka

(((Geklärt: Hinter dem Bauzaun entsteht das, was auf dem Bauzaun zu sehen ist – der Neubau der Hochschule Fresenius. Ungeklärt: Was genau im historischen Alten Gericht entsteht, wird noch verhandelt. Wohnungen scheinen gesetzt, heimathafen & Partner gewünscht.)))

Wer Großes vorhat, darf auch etwas kokettieren. Beim „Donnerstalk“ im vollbesetzten „heimathafen“ unter dem Titel „In eigener Sache: Die heimathafen-Vision für Wiesbaden gestern, heute und morgen“ versucht Hausherr Dominik Hofmann, allzu hohe Erwartungen an den vorab kolportierten möglichen „großen Wurf” herunterzuschrauben. Als der Mann, der zusammen mit Abi von Schnurbein vor fünf Jahren den heimathafen gegründet und seither zu einer aus Wiesbaden nicht mehr wegzudenkenden Institution gemacht hat, seinen Vortrag beendet hat, ist klar: Und ob das ein großer Wurf werden könnte, was der heimathafen als nächsten großen Schritt vorhat!

Nicht weniger als eine der heißesten, und zugleich schwierigsten und herausforderndsten, Immobilien der Stadt – das seit Jahren leer stehende Alte Gericht – hat der heimathafen ins Visier genommen, um hier möglicherweise „eine Stufe auf der Treppe hochzugehen“. So formuliert der 32-Jährige ganz bescheiden eine schon recht konkret ausgearbeitete Vision. Ihre Realisierung könnte nicht nur für den heimathafen selbst und seine „Community“, sondern für die Stadt Wiesbaden insgesamt eine große Sache werden.

Zwar soll nach Stand der Dinge vom Eigentümer Nassauische Heimstätte immer noch ein Großteil des denkmalgeschützten gigantischen 7.800-Quadratmeter-Gebäudes in Wohnungen umgewandelt und damit einer öffentlichen Nutzung entzogen werden, für die auch lange die Initiative „Haus der Stadtkultur“ vehement gekämpft hat. Aber immerhin etwa 1.500 Quadratmeter auf drei Stockwerken könnten nach derzeitigen Überlegungen heimathafen und mögliche Partner und weitere Mieter belegen und beleben – und zwar mit Inhalten, die „Vielen Nutzen bringen und nicht nur einer Firma”, wie der heimathafen-Chef, der „Potenzialentfaltung” als das zentrale Ziel seines Schaffens identifiziert hat, betont.

heimathafen als Kernmieter, weitere Nutzer willkommen

Der heimathafen solle nach Wunsch der Nassauischen Heimstätte, sofern man sich einig wird, zwar Kernmieter werden, müsse und solle aber keineswegs alleiniger Nutzer bleiben. „Ich sehe erst mal Tausende Möglichkeiten”, erklärt Dominik Hofmann. Als denkbare Nutzungen nennt er neben dem heimathafen-„Kerngeschäft” wie Coworking und der Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen (im historischen Schwurgerichtssaal) auch innovative Kooperationen mit sozialen Trägern, Künstlerateliers oder die Verwirklichung der Vision eines (im Bürgerbeteiligungsprozess Wilhelmstraße 1 vorgestellten) Zukunftslabors. Grundsätzliche Überlegungen, und Beispiele vergleichbarer Projekte aus anderen Städten, stehen in einem „Ideenpapier für ein Innovationszentrum für die Kreativ- und Stadtgesellschaft”. Prädestiniert für Synergien wäre freilich die Nachbarschaft mit der Hochschule Fresenius, die auf dem Rest des Areals gerade einen (unstrittigen) Neubau errichtet. Ab dem Wintersemester 2018/2019 sollen rund 1.000 Studierende der Fachbereiche Wirtschaft & Medien sowie Design den Campus an der Moritzstraße bevölkern.

“One Shot”-Chance

Die Vision ist nun also in der Welt. „Wie wahrscheinlich ist es, dass es auch so passiert?”, fragt Hofmann und antwortet gleich selbst: „Keine Ahnung!” Auf „zwischen 35 und 65 Prozent“ beziffert er die Wahrscheinlichkeit und betont im gleichen Atemzug: „Es ist eine einmalige Chance, ein One Shot.” Nach schon zahlreichen intensiven Gesprächen geht es nun ans Eingemachte, also vor allem ums Geld. Entscheidende Fragen werden sein, ob die Vorstellungen der Nassauischen Heimstätte mit den Möglichkeiten des heimathafen kompatibel sind. Und wenn nicht, ob es andere Wege gibt, mögliche Lücken zwischen Vorstellungen hier und Möglichkeiten dort zu schließen. Und wenn der Traum Wirklichkeit wird, was wird dann aus dem jetzigen heimathafen in der Karlstraße? „Das Café würden wir wohl auf jeden Fall weiterbetreiben.“

Hat sich seit Monaten den Kopf zerbrochen und mit vielen die Köpfe zusammengesteckt – und dann die Ideen seiner „Community“ präsentiert. heimathafen-Chef Dominik Hofmann erntete bei der ersten öffentlichen Vorstellung seiner Visionen für das Alte Gericht viel Begeisterung.

Entscheidende Monate für RheinMain CongressCenter

„Die nächsten drei Monate sind entscheidend“, erklärt Henning Wossidlo den rund zwei Dutzend Gästen einer Baustellen-Führung entlang des zukünftigen RheinMain CongressCenters. Der neue Stolz der Stadt wird nach seiner Eröffnung die Rhein-Main-Hallen ersetzen, die hier von 1957 bis 2014 standen. „Je nachdem, wie weit wir im April sind, kann der Termin der Fertigstellung bestätigt werden oder muss neu definiert werden“, fügt der Baubetriebsleiter hinzu. Aktuell geht er davon aus, dass das Kongresszentrum am 19. Januar 2018 übergeben und einige Wochen darauf eingeweiht werden kann. Das wäre etwas später als der ursprünglich geplante Fertigstellungstermin (22. Dezember 2017), aber noch rechtzeitig für den „Ball des Sports“, der hier im Februar 2018 als erstes glamouröses Großereignis stattfinden soll. Wiesbaden dürfe sich auf besondere kulturelle Highlights im „RMCC“ freuen, stellt Wossidlo in Aussicht. Die Akquise für das kommende Jahr laufe bereits. Unter anderem könnte in Zukunft das Eröffnungs- oder Abschlusskonzert des Rheingau-Musik-Festivals hier ausgerichtet werden. Da die zukünftige Halle 1 dann 5.000 Besucher (bestuhlt, unbestuhlt 9.000) fassen werde, könnten Ensembles einer neuen Größenordnung nach Wiesbaden geholt werden, freut sich der frühere Kurhaus-Chef und Kurdirektor.

194-Millionen-Budget sollte ausreichen

Auch wenn immer noch mal etwas schief gehen könne, geht Wossidlo davon aus, dass der neue Fertigstellungsermin zu halten sei. Immerhin sind zu Beginn dieses Jahres 30 Gewerke parallel mit dem Innenausbau der beiden neuen Hallen und des sie verbindenden Foyers beschäftigt. Zum Zeitpunkt der ersten Baustellenführung in 2017 werden unter anderem die Aufzüge eingebaut, die Lüftungsanlage installiert und der Travertin genannte, gelblich-braune Kalkstein als Außenverkleidung angebracht. Da mittlerweile 42 der insgesamt 45 Gewerke beauftragt sind, rechnet der Bauherr damit, dass das geplante Bud-

get in Höhe von 194 Millionen Euro ausreicht. Neben der Vorfahrt vor dem Gebäudekomplex soll auch der Fahrbahnbereich zwischen dem gegenüberliegenden Landesmuseum und dem zukünftigen Kongresszentrum neu gestaltet und geordnet werden. Genau deshalb wird die Friedrich-Ebert-Allee ab dem 6. Februar lediglich stadtauswärts als Einbahnstraße zu nutzen sein.

So etwas wie die Muster-Baustelle der Stadt. In Sachen RheinMain CongressCenter läuft termin- und kostenmäßig für eine Baustelle dieser Dimension bisher alles so gut wie nach Plan.

Neuer Anlauf für die Schiene: Kommt die City-Bahn?
In einem ganz anderen Entwicklungsstadium befindet sich derzeit der eventuelle Bau einer schienengebundenen City-Bahn. Doch bei ESWE-Verkehr macht man schon mal ordentlich Tempo. Bereits bevor die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung (vermutlich am 16. Februar) über eine mögliche Umsetzung des Projekts entscheiden, hat das Unternehmen eine europaweite Ausschreibung gestartet. „Sagen die Stadtverordneten Nein, wird das Vorhaben abgebrochen, dann ist nichts passiert, und es sind auch keine Kosten entstanden“, versucht Hermann Zemlin, einer von drei Geschäftsführern des Unternehmens, kürzlich losgetretene heftige Diskussionen zu entschärfen. Sollte das Votum jedoch positiv ausfallen, habe man keine Zeit verloren und könne auf eine Beteiligung des hessischen Verkehrsministeriums in Höhe von 15 Prozent an den Kosten der Vorplanung hoffen. Ausgeschrieben worden sei bislang lediglich die Strecke zwischen Campus der Hochschule RheinMain am Kurt-Schumacher-Ring und Brückenkopf der Theodor-Heuss-Brücke. Ein Abschnitt, für den im Rahmen einer Machbarkeitsstudie geschätzte Baukosten für die Infrastruktur des Fahrwegs in Höhe von 149 Millionen Euro ermittelt worden sind. Da es sich um eine europaweite Ausschreibung handle, sei man jedoch durch das Vergaberecht verpflichtet, in diesem Rahmen auf alle später eventuell möglichen Ausweitungen des Projekts hinzuweisen. Denkbar wäre, dass die Gesamtstrecke über die Trasse der ehemaligen Aartalbahn bis nach Bad Schwalbach und auf Mainzer Seite durch eine Anbindung an die Mainzelbahn bis zum Campus der Johannes-Gutenberg-Universität reichen könnte. Für die Planungen auf der anderen Rheinseite seien jedoch die Mainzer Verkehrsbetriebe zuständig, mit denen es bereits Mitte Januar positiv verlaufene Vorgespräche zur Gründung einer gemeinsamen Planungsgesellschaft gegeben habe, betont Hermann Zemlin. Sämtliche Vorgaben in den Ausschreibungsunterlagen, etwa über den möglichen Streckenverlauf sowie denkbare Haltestellen auf Wiesbadener Seite, seien noch vollkommen hypothetisch. Eine Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung vorausgesetzt, wolle man dazu im Rahmen einer Bürgerbeteiligung im März die Meinung der Bevölkerung einholen. Im Anschluss soll es an die Vorplanung für die Strecke zwischen Hochschul-Campus und Theodor-Heuss-Brücke gehen, außerdem im Idealfall noch in diesem Jahr mit der Entwurfsplanung begonnen werden. Der ehrgeizige Plan von ESWE-Verkehr sehe vor, die gesamte Planung für diese Strecke im Jahr 2019 abzuschließen. Angesichts der noch ausstehenden Zustimmung durch das Stadtparlament, und auch mit Blick auf eine sehr heftige, emotionale und ideologisch geführte Diskussion in der Bevölkerung, ist das Projekt City-Bahn jedoch noch lange nicht in trockenen Tüchern.

Ungewisse Bäderzukunft
Auf nasse Tücher in vorerst noch sämtlichen Wiesbadener Bädern dürfen sich die Badegäste in diesem Jahr freuen und legen. Der notwendige Einbau eines Edelstahl-Beckens im Opelbad soll erst nach Ende der Freiluftsaison erfolgen und idealerweise bis Mai 2018 abgeschlossen sein. Das Kostheimer Hallenbad soll während der Sommerferien für voraussichtlich vier Wochen geschlossen bleiben, weil dort die gesamte Filteranlage ausgetauscht werden müsse, kündigt Mattiaqua-Betriebsleiter Thomas Baum an. Bis in den Herbst hinein wolle man bei dem städtischen Eigenbetrieb an einem Bäderkonzept arbeiten, in dem unter anderem eine Machbarkeits- und Standortanalyse für den Neubau eines Hallenbades als Ersatz für das reichlich marode Freizeitbad Mainzer Straße sowie eine Prioritätenliste für die anstehenden Renovierungs- und Sanierungsmaßnahmen in der Wiesbadener Bäderlandschaft enthalten sein sollen. Diskutiert wird dabei auch – von der Politik und in einem Bürgerbeteiligungsprozess – die Idee des Oberbürgermeisters, in einem neuen „Sportpark Rheinhöhe“ am Konrad-Adenauer-Ring ein neues Hallenbad in Kombination mit einer neuen Eisbahn zu realisieren.

Walkmühle im Wartestand
Bereits mitten in der Sanierungsphase befindet sich das Areal der früheren Walkmühle. Dort werden im Januar die Fenster erneuert, Erschließungsarbeiten durchgeführt und eine neue Heizanlage installiert. „Ende des Jahres sollen erste Flächen bezugsfertig sein“, berichtet Hermann Kremer, Geschäftsführer bei der Wiesbadener Immobilien Management GmbH (WIM). So lange wird der dort ansässige Künstlerverein jedoch nicht warten. Man habe vereinbaren können, dass trotz laufender Sanierungsarbeiten bereits ab Anfang August die Schwerpunktausstellung mit dem Titel „Natur – Erneuerbare Haltungen“ gezeigt werden kann, erzählt Gründungsmitglied Christiane Erdmann. Ob der Salon am ersten Mittwoch seine Türen schon ab April wieder öffnen kann, lasse sich definitiv erst nach der nächsten Baustellenbesichtigung Anfang Februar bestätigen.

Die Alternative für das Walhalla!?
Das könnte der wirklich große Wurf für die Zukunft des Walhalla werden: Inspiriert vom „Visionären Frühschoppen Spezial“ im Oktober 2016 mit der Präsentation eines System-Unterhaltungs-Konzepts durch das Varieté-Unternehmen GOP und motiviert und angespornt vom Vorhaben der Stadt, das altehrwürdige Walhalla Theater mit einer zweistelligen Millionensumme endlich sanieren zu wollen, haben sich Kulturschaffende und Unternehmer auf Initiative des Wiesbadener Designers Michael Müller zusammengetan – und legen nun ein Angebot vor, das es in sich hat. Entstanden ist in beachtlich kurzer Zeit ein laut ihrer Aussage „in Deutschland einzigartiges Mischkonzept aus Off-Theater, freier Kunstszene, erfolgreichen Kulturunternehmen und Gastronomie” – und das für Tag, Abend und Nacht. Es sei gelungen, „ein sowohl ökonomisch tragfähiges als auch kulturell attraktives Gesamtkonzept für die 5.000 historischen Quadratmeter des Walhalla Theaters zu entwickeln.” Tanzlokal und Café, Varieté und Musical-Uraufführungen, Volkstheater, Ballhaus, Bar und Club, außerdem Vermietungen für Privat- oder Firmenfeiern mit Potenzial für den Kongress-Standort Wiesbaden – das Konzept hat eine beachtliche Bandbreite und bietet, vom Keller bis zum Dach und in geplanten Anbauten, buchstäblich Spielraum.

Ein besonderes Anliegen der Initiative war es, das derzeitige „Walhalla Studio Theater“ in alle Überlegungen und Planungen zu integrieren: „Ihre wertvolle und besondere Arbeit der vergangenen 15 Jahre soll unbedingt auch in Zukunft an ihrer Wirkungsstätte fortgesetzt werden.“ Neben weiteren Kulturschaffenden aus Wiesbaden, wie Andreas Petzold (kunsteins.de), Christian Liffers (Badhaus.Bar), Joerg Lichtenberg (Gestüt Renz), Pascal Rueck, Daniel Redin (beide wio artists) und anderen, konnten namhafte Unternehmer gewonnen werden: Christof Blaesius vom legendären „Ballhaus Berlin“ (und „The Box”, London), Corny Littmann vom international bekannten „Schmidt’s Tivoli“ in Hamburg und Klaus-Peter Kofler, Gründer von Deutschlands erfolgreichstem Catering-Unternehmen „Kofler & Kompanie“. „Sie bilden mit ihren Unternehmen wichtige Säulen eines Konzepts, das eine echte und tragfähige Alternative zur Varieté-System-Bespielung der wundervollen und geschichtsträchtigen Räumlichkeiten darstellt”, erklären die Macher und haben auch schon einen Namen gefunden: Die „Walhalla Studios Wiesbaden“ sollen ein Ort mitten in und für Wiesbaden werden, aber mit Strahl- und Anziehungskraft weit über Wiesbaden hinaus.

Unterschiedliche Typen, eine gemeinsame Vision: „Walhalla Studios“. Was genau (v.l.) Joerg Lichtenberg (Gestüt Renz), Christian Liffers (Badhaus.Bar), Berthold Bubner (Architekt, mit Sohn Leo), Thomas Scharf (Soundwave Veranstaltungstechnik), Dr.-Ing. Martino La Torre (Bauhistoriker), Dirk Hoga (Architekt), Sigrid Skoetz (Walhalla Studio Theater), Michael Müller (Stilbruch International Designers), Hans Kranich (Walhalla Studio Theater) im und mit dem Walhalla vorhaben, präsentieren und diskutieren sie erstmals öffentlich am 5. Februar um 12 Uhr im Walhalla.

Erste öffentliche Präsentation beim Visionären Frühschoppen
Eine erste Präsentation des Konzepts vor Vertretern der Stadt Wiesbaden, der SEG und beim als Reaktion auf den Visionären Frühschoppen einberufenen „Runden Tisch“ hat bereits stattgefunden. Nun möchte die Initiative ihr Konzept einer breiteren Öffentlichkeit vorstellen und es gemeinsam mit allen interessierten Bürgern am 5. Februar um 12 Uhr im Walhalla Theater bei einem weiteren „Visionären Frühschoppen Spezial“ diskutieren. Fest steht: 2017 wäre – 120 Jahre nach der Eröffnung am 16. September 1897 und zehn Jahre nach dem Ende des Club-Betriebs im einstigen „Big Apple“ im Jahr 2007 – das perfekte Jahr, um die Zukunft des geschichtsträchtigen Gebäudes endlich und endgültig zu klären.

Weitere Baustellen im Schnelldurchlauf
WILHELMSTRASSE 1: Der trialogisch (Bürger, Verwaltung, Politik) besetzte Bürgerbeteiligungsprozess ergab eine Mehrheit dafür, grundsätzlich das von Mäzen Reinhard Ernst „angebotene“ private Kunstmuseum auf dem Grundstück Wilhelmstraße 1 zu realisieren. Auf Platz 2 folgte das „Zukunftslabor“. Das Ergebnis wird inklusive der weiteren Vorschläge am 28. Januar um 11 Uhr öffentlich im Rathaus präsentiert, die endgültige Entscheidung trifft das Stadtparlament. **KURECK:** Am anderen Ende der Wilhelmstraße ist das alte R&V-Hochhaus abgerissen, ein neues entsteht nebst zehn Stadtvillen und drei Flachbauten. Die Vermarktung der hundert exklusiven Wohnungen hat noch nicht begonnen, 2020 soll alles fertig sein. **NEUE HELIOS HSK:** 265 Millionen Euro fließen in den 96.000 Quadratmeter großen Klinikbau, der bis 2020 fertiggestellt werden soll und als „größte Baustelle Wiesbadens“ läuft. Der vielfach gescholtene Helios-Klinikkonzern setzt ganz auf Offenheit und Transparenz und schickt ab 2017 einen besonderen Bauwagen („Helios NeubauWagen“) auf Infotour durch Wiesbaden. **FOLKLORE:** 2017 können sich die Fans des einzigartigen Festivals abschminken. Frühestens 2018 könnte es zu einer Neuauflage kommen, wenn die vorliegenden Ideen endlich mal diskutiert würden. **STADTREGIERUNG:** Die Gespräche liegen dem Vernehmen nach, ein Jahr nach der Kommunalwahl, in den letzten Zügen. Erwartet wird eine CDU/SPD/Grüne-Koalition oder Kooperation. **KULTURDEZERNENT/IN:** Rose-Lore Scholz (CDU) wurde schon offiziell verabschiedet, ist aber übergangsweise in die Verlängerung gegangen, weil (siehe Punkt „Stadtregierung) noch kein Nachfolger in Sicht ist bzw. war. Am Ende Stadtkämmerer Axel Imholz (SPD)? **FAHRRADVERLEIHSYSTEM:** Seit acht Jahren geplant, will es die Stadt 2017 endlich angehen. Will! Nix Genaues weiß und sagt man weiter nicht, derweil treibt der AstA das Projekt weiter mit Verve voran, notfalls wie bisher auf eigene Faust. **BUNDESTAGSWAHL:** Sicher ist, am 24. September wird gewählt. Keiner weiß, wie es ausgeht. Wir wissen, wer für Wiesbaden ins Rennen geht: die Direktkandidaten sind Ingmar Jung (CDU), Simon Rottloff (SPD), Felix Möller (Bündnis 90/Die Grünen), Adrian Gabriel (Die Linke), Lucas Schwalbach (FDP).

Baustellen der Stadtspitze
Wir haben Stadtverordnetenvorsteherin und Stadtregierung gebeten: Bitte nennen Sie Ihre Top 3 „Wiesbaden-Baustellen“ des Jahres 2017! (Die Antworten sollen nur aus den jeweiligen Stichworten / Begriffen bestehen, ohne weitere Erläuterung.)
Stadtverordnetenvorsteherin **Christa Gabriel:** Integration, soziale Teilhabe / Überwindung sozialer Gegensätze, Stärkung Ehrenamt und Bürgerbeteiligung. Oberbürgermeister **Sven Gerich** / Dezernat I: Weiterentwicklung Ostfeld, Projekt Sportpark Rheinhöhe starten / weiterverfolgen, „WIR-Gefühl“ in Wiesbaden weiter ausbauen. Bürgermeister **Arno Goßmann** / Dez. II (Umwelt, Soziales): Wohnungsbau, Erhalt der sozialen Infrastruktur, Einführung LKW Durchfahrverbot. Stadtrat **Detlev Bendel** / Dez. III (Wirtschaft, Personal): Ausbau Boelkestraße und Entwicklung Flächen Petersweg Ost, Weichenstellung Entwicklung Ostfeld mit angemessenem Anteil gewerblich nutzbarer Flächen, RMCC geht Fertigstellung entgegen. Stadträtin **Sigrid Möricke** / Dez. IV (Stadtentwicklung, Bau, Verkehr): Bürgerbeteiligungsprozess Wiesbaden 2030 (WISEK 2030), Wohnungen, Wohnungen, Wohnungen (beispielsweise Hainweg Nordenstadt und Bierstadt-Nord), City-Bahn. Stadträtin **Rose-Lore Scholz** / Dez V (Schule, Kultur, Integration): Koordination Integrationsmaßnahmen für Geflüchtete der LHW (Umsetzung Integrationskonzept Geflüchtete) sowie Weiterführung Plattform Extremismus, Pakt für den Nachmittag (Schule), Kulturentwicklungsplan. Stadtrat **Axel Imholz** / Dez VI (Finanzen, Gesundheit, Kliniken): Keine Antworten. **Dr. Oliver Franz** / Dez VII (Ordnung, Bürgerservice, Grünflächen): Mehr Sicherheit durch mehr Personal, Präsenz und bessere Ausstattung, mehr Sauberkeit durch Bündelung Reinigungszuständigkeit für städtische Liegenschaften bei ELW, Erhalt des Stadtgrüns durch kontinuierliche Baum- und Grünflächenpflege sowie Baumnachpflanzungen.

Kommen und Gehen

Neues aus Wiesbadens Gastrowelt

Kulinarisches Neuland für Wiesbaden – und voll im Trend: In der Stiftstraße 12 hat kürzlich das erste peruanische Restaurant der Landeshauptstadt eröffnet. Das „Huacas Peru Restaurant“ serviert peruanische Köstlichkeiten, der Name soll stehen für „eine exquisite Küche, für eine freundliche und aufmerksame Bedienung und für eine schöne Atmosphäre.” Auf der Speisekarte steht das schwer angesagte „Cebiche” (klein geschnittener marinierter roher Fisch, auch bekannt als Ceviche) neben diversen anderen großen und kleinen, kalten und warmen, vegetarischen und fleischigen Speisen. Auch Pisco-Cocktails sind im Angebot. www.huacas-peru.com

Ebenfalls im Trend: „Gesünder essen, besser leben” verspricht in der Coulinstraße „Healthy Wiesbaden” und bietet laut Eigenaussage „die gesündesten Varianten der sogenannten Convenience Foods“ an. „Low Carb” und „Low Fat” sind Stichworte. Chia, Leinsamen, Quinoa oder Kokosöl die Zutaten einer nährstoffreichen Ernährung, die schnell, ausgewogen, schmackhaft und kalorienarm sein soll. „Das erste Clean Eating Restaurant in Wiesbaden” bietet in urbanem Ambiente „Healthy Burger”, „Salad in a jar”, „Healthy Bowls” und „Healthy Burritos” sowie Smoothies, Desserts (ohne Zucker, Butter, Geschmacksverstärker, Konservierungsstoffe), und Säfte www.healthy-one.de

Ganz besonders gespannt wird die Wiesbadener Ausgehmeute dieser Tage in Scharen den Sedanplatz und dort die Weißenburger Straße ansteuern. „60/40“-Betreiber a. D. Martin Hoenes (siehe auch Seite 5) eröffnet seinen „Schoppenhof“ in den Räumen des früheren „Weißenburger Hof“ und startet ab 1. Februar den regulären Betrieb. Klassisch hessisch, dabei aber frisch und voller origineller Ideen (wie Longdrink im 0,5-Liter-Bembel serviert) soll es unter dem Motto „Ebbelwoi & mehr“ zugehen. Der Wahnsinn ist die neue Aussicht über den Sedanplatz und den halben Ring hinunter.

Neustart am Bismarckring: „Forgione“ kehrt nach der von langjährigen Stammgästen kräftig beweinten Schließung zurück. „Buongiornooooooo. Bald sehen wir uns wieder. Zwei bis drei Wochen noch!“, verkündete am 18. Januar der gute Enzo bestens gelaunt auf Facebook. So Mitte Februar sollten sich also die Türen in das kleine Italien wieder öffnen, in modifizierter Form. Mehr Gastronomie als Feinkostladen, geöffnet von früh bis spät. Bellissimo!

Gutbürgerliches auf dem Rückzug

Schick gestartet, schnell wieder geschlossen hat das „Egbert“ in der Langgasse 45. Die Räume stehen leer. Ebenfalls leer, aber nur vorübergehend, der „Uhrturm“ in der Marktstraße. Nach Jahrzehnten der Gutbürgerlichkeit kommt hier demnächst etwas ganz anderes auf die Teller: Fumiko Tokuoka eröffnet, angepeilt ist der April, „Fumi im Uhrturm“. Eine lange Tradition ist auch in der Grabenstraße zu Ende gegangen: Nach 23 Jahren im „Weinhaus Kögler“ hat sich Pächterin Wilja Ander in den Ruhestand verabschiedet. Im Moment wird kernsaniert, in Zukunft soll es hier eher fein bis Richtung Sterneküche zugehen. Ebenfalls eine Institution: das „Winzerstübchen“ in der Arndtstraße/Ecke Herderstraße. Hier hat die Institution „Ursel“ Ursula Schittler, die nach einem Schlaganfall im Rollstuhl sitzt, aber nun als Gast täglich zum Mittagessen kommt, ihr Lokal in gute Hände weitergegeben: Beate Arthen, seit 17 Jahren Mitarbeiterin, ist die neue Chefin und will so gut wie alles beim alten belassen. Gut so. Ein „Re-Opening“ hat nach einem kleinen feinen Umbau „La Brasserie“ in der Rheinstraße gefeiert.

Was macht die Nacht?

Hin und her, also auf und zu, geht es im Nachtleben. Gestüt Renz in der Nerostraße: Abrupte Schließung, Neueröffnung mit neuem Konzept, nun wieder zu. Ausgang offen. Chopan in der Bleichstraße: Angekündigte Schließung, mehrere Verschiebungen der Schließung, Schließung, Abbau des Mobiliars, jetzt wieder offen für sehr lange Nächte und heiße Tänze. Stockwerk Orange am Römertor: Neueröffnung, kurz drauf wieder Schließung, jetzt wieder offen. Entgegen schnell gefällter und in Sozialen Medien gerne fleißig geäußerter Urteile sind es übrigens selten die Gastronomen selbst, die das Hickhack zu verantworten haben, sondern eher mal mehr, mal weniger vorhersehbare „äußere Umstände“.

Dirk Fellinghauer
Illustration Jan Pieper

(((Bis ihr Traum von einer eigenen Tanzschule in Wiesbaden Wirklichkeit wird, unterrichtet Bharathi Avireddy im Gemeinschaftszentrum Schelmengraben.)))

Getanzte Geschichten

Als Kind wurde Bharathi Avireddy von ihren Geschwistern beim Musizieren geneckt. Also wurde sie Tänzerin. Heute leitet sie eine eigene Akademie.

„Ich tanze seit meinem zehnten Lebensjahr“, erzählt Bharathi Avireddy. Wir sitzen im Café Maldaner, naschen Beerentorte und Petit Fours: „Eigentlich komme ich aus einer Musikerfamilie. Ich bin die erste Profitänzerin bei uns.“ Auch Bharathi, geboren in Visakhapatnam, Südostindien, hatte ursprünglich mit Musik angefangen. Als Kind hat sie das Saiteninstrument Vina gelernt. Zum Tanz kam sie über ihre Nichte.

„Ich bin das jüngste von fünf Geschwistern, und meine Geschwister haben mich beim Musizieren immer geneckt, weil ich so viele Fehler machte. Da habe ich mir gedacht: dann gehe ich halt tanzen,“ sagt sie schelmisch. Dann wird sie ernst. „Ich habe eine Zeit lang meine Nichte zum täglichen Tanzunterricht gebracht. Die Kleine war damals vier Jahre alt und brauchte jemanden, der sie zum Unterricht begleitet. Das inspirierte mich dazu, selbst auch zu tanzen.“

Als Zehnjährige hatte Bharati ihre erste Tanzstunde. Sie erwies sich als Talent. Bereits nach einem halben Jahr beherrschte sie die Grundschritte und bekam ihre erste Choreografie, den Alaripo. Das ist der erste Tanz, den alle Tänzerinnen lernen. Er erzählt, wie eine Knospe zur Blüte wird.

Ein Tanz wie eine eigene Sprache

Das Geschichten erzählen ist die Grundlage des indischen Tanzes. Er ist wie eine eigene Körper- und Gebärdensprache: „Jede Bewegung hat eine Bedeutung. Die Haltung des Kopfes, der Arme, der Hände, der Finger, des ganzen Körpers. Für viele Wörter gibt es eine spezielle Haltung.“ Viele Tänze werden seit Jahrtausenden immer wieder gezeigt. Gleichzeitig werden neue Choreografien entwickelt. Jeder einzelne Tanz folgt einer streng festgelegten Struktur. Innerhalb dieser Struktur können die Tänzerinnen und Tänzer frei improvisieren.

Begegnung mit Hotelgast aus Wiesbaden – und mit Folgen

„Bis zu meinem 16. Geburtstag bin ich sechsmal pro Woche, neben der „richtigen“ Schule, in die Tanzschule gegangen,“ erinnert sich Bharati. Nach dem Schulabschluss ging sie ins Gastgewerbe. „Ich habe als Telefonistin im Room-Service für Langzeitgäste gearbeitet. Diese Gäste haben oft für mehrere Monate oder Jahre in Indien gearbeitet und sollten sich im Hotel zuhause fühlen.“

Es gab keine Kontakte zwischen Telefonistin und Gästen. Bharathi kannte die Leute nur als Stimme am Telefon. Doch irgendwann kam sie mit einem Mann aus Wiesbaden ins Gespräch. „Er ist uns aufgefallen, weil er monatelang nie etwas wollte. Als ich nachfragte, ob alles in Ordnung sei, erklärte er mir, er möchte nicht gestört werden, weil er meditiert. Das hat mich neugierig gemacht, und wir kamen ins Gespräch.“ Erst am Telefon, dann auch persönlich.

Eheschließung, Scheidung, Gründung der Tanzakademie

Am 1. Januar 1994, ihrem 25. Geburtstag, kam Bharati als Ehefrau in Deutschland an. „Ich habe mich hier sofort zuhause gefühlt. Vielleicht habe ich eines meiner früheren Leben hier verbracht“, meint die Hinduistin. Sie glaubt an die Wiedergeburt. „Nach einem Jahr sprach ich gut genug Deutsch, um hier zu arbeiten. Ich fand einen Job am Flughafen und begann, privat zuhause, Tanz zu unterrichten.“ 2006 gründete Bharathi, mittlerweile wieder geschieden, die indische Tanzakademie. „Die Akademie ist meine jetzige Ehe. Ein neuer Partner müsste damit konkurrieren.“ Sie kann sich nicht vorstellen, dass sie noch einmal heiraten wird. „Männer sind ein bisschen wie Kinder. Sie wollen versorgt werden.“ Doch Bharathi kümmert sich lieber um ihre Schülerinnen.

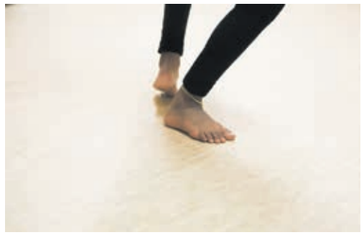
Im Moment unterrichtet sie in Wiesbaden und Frankfurt: „Am Freitagnachmittag sind wir im Gemeinschaftszentrum Schelmengraben. Das wird dann nur wenig genutzt, und wir können laut sein und Krach machen. Das ist wichtig.“ Beim indischen Tanz ist nicht nur die Musik laut. Es gibt eine starke Fußarbeit. „Wir stampfen viel mit den Füßen auf den Boden. Da muss außen um den Tanzraum Platz sein, weil sich der Schall sonst überträgt.“ Doch freistehende Räume gibt es in Wiesbaden nur wenige. Und so unterrichtet Bharathi, obwohl sie von einer Tanzschule in Wiesbaden träumt („das könnte zum Beispiel ein Raum in einem Industriegebiet sein“), im Moment hauptsächlich in Frankfurt.

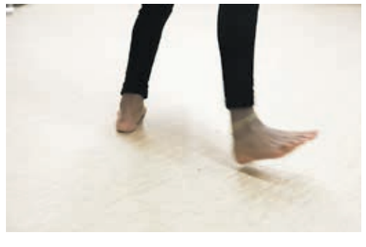
Auftritte in Rhein-Main, Europa und Indien

Neben ihrem Unterricht und dem Brotjob am Flughafen veranstaltet Bharathi Bühnenshows in Wiesbaden und Frankfurt. Oft hat sie dabei Tänzer aus Indien zu Gast. „Die Kollegen machen hier Stopp, wenn sie auf Tournee sind“, erzählt sie. „Und manchmal kommt meine Familie aus Indien, und wir treten zusammen auf.“ Die Geschwister musizieren, Bharathi und die Schülerinnen tanzen. Meist im Frühling oder Herbst. Im Winter macht Bharathi dann Gegenbesuch und tanzt in Indien. Natürlich wird sie auch von Kollegen in Europa immer wieder als Gast eingeladen.

Infos und Kontakt für Kurse, Buchungen oder Raumangebote: Telefon 01 51 / 15 51 77 29, bharathi1169@yahoo.com, www.derindischetanz.de, www.varnam.de

Clia Vogel
Fotos Offert Albers



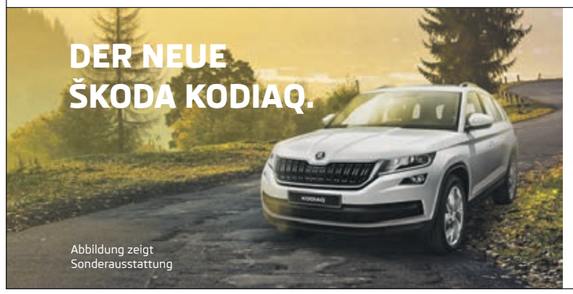


ACHTUNG: LETZTE
ÄPPELWOI- & HANDKÄS'-STATION
VOR DER LANDESGRENZE!

BESSER ESSEN & TRINKEN
& FEIERN AM RHEIN
Genießen Sie ausgezeichnete regionale
Küche und Rheinblick im
RUDERSPORT
RESTAURANT · CAFÉ · BAR
Uferstraße 1 · Wiesbaden-Biebrich · www.rudersport1888.de

kunst-schaefer
Galerie | Einrahmung | Restaurierung
www.kunst-schaefer.de
Faulbrunnenstraße 11
65183 Wiesbaden
Di bis Fr 10.00 – 18.30 Uhr
Samstag 10.00 – 16.00 Uhr

SIMPLY CLEVER
ŠKODA



Am 04. März von 10:00 bis 16:00 Uhr.
Wiederentdecken, was wichtig ist: im Neuen ŠKODA KODIAQ.
Erleben Sie es selbst bei unserer Premierenfeier und außerdem:
> ein tolles Rahmenprogramm
> Vorstellung des Neuen ŠKODA OCTAVIA live bei uns
> Großes Gewinnspiel: Sie haben die Chance auf eine kombinierte Kreuzfahrt und Rundreise durch Kanada und Alaska mit dem Neuen ŠKODA KODIAQ
ŠKODA Zentrum Wiesbaden, Löhr Auto SZ GmbH
Mainzer Straße 130, 65189 Wiesbaden
löhr gruppe 1892

Der Wald ist ihr zweites Zuhause. Und natürlich tragen Alexander Schneider (links) und Jan Borchert auch ihre eigene Mode.

Aus Liebe zur Natur

Zwei dicke Freunde gründen nach ihrem Studium der Forstwissenschaft ein Modelabel. Und pflanzen damit auch Bäume.

„Unsere Mode ist nicht cool, weil sie nachhaltig ist. Sie ist einfach cool – und außerdem noch nachhaltig." Jan Borchert (29) klingt leidenschaftlich, als er die Philosophie von „True–woods" zusammenfasst. Das Label für Premium Streetwear haben Borchert und Alexander Schneider (30) gemeinsam gegründet. Die beiden studierten Forstwissenschaftler sind seit der Mittelstufe beste Freunde. Nachhaltigkeit beschäftigt sie als Thema „schon immer", aber da der Begriff heute zu einem derart gängigen Schlagwort geworden ist, sind sie sehr darum bemüht, nicht darauf reduziert zu werden. Immerhin steckt hinter ihrer Mode noch einiges mehr.

Also der Reihe nach. In der neunten Klasse lernen sich die beiden Wiesbadener kennen, nach dem Abitur am privaten Humboldt-Gymnasium trennen sich ihre Wege. Alexander macht eine Ausbildung zum Werbekaufmann und geht zum Bund, bevor er studiert, Jan absolviert seinen Zivildienst und beginnt ein Studium als Wirtschaftsingenieur. Eigentlich hängt ihr beider Herz da bereits an der Forstwissenschaft, und genau die studieren sie schließlich in Göttingen. „Das ist ein Bereich mit schwieriger Jobsituation. Aber wir sind unserer Leidenschaft gefolgt", sagt Jan beim Treffen im „Perfect Day" in Wiesbaden. Alexander nickt zustimmend.

Nachhaltigkeit ist vielfältig

Die Idee des eigenen Modelabels wächst über einen längeren Zeitraum. „Aus vielen Branchen haben sich Stilelemente in die Alltagsmode entwickelt, Reiterstiefel sind ein Beispiel", erklärt Alexander. „Für uns als Förster gab es nichts Vergleichbares. Wie kann ich mit einem coolen, exklusiven Kleidungsstück meine Verbundenheit zur Natur ausdrücken? Da kommt nun unser Label ins Spiel." Als Zielgruppe visiert das Duo junge Erwachsene an, die Designs entwickelt Alexander: „Aufwändiges learning by doing", beschreibt der Familienvater grinsend, wie er und der Zeichenstift Freunde wurden. Ente, Waschbär & Co. entstehen als Motive, versehen mit ihrem lateinischen Namen – schließlich wollen die beiden auch etwas vermitteln.

Daneben landeten sie in der Planung natürlich schnell beim Thema Herstellung. „Uns geht's um Gewissenhaftigkeit", sagt Alexander, Jan ergänzt: „Da sind wir nun bei der Nachhaltigkeit, die neben Rohstoffen und Ökologie auch soziale Aspekte umfasst." All diese Themen gehen die Gründer gewissenhaft an, beschäftigen sich intensiv mit Zertifizierungen und Prozessen, bevor sie sich schließlich für einen Zulieferer entscheiden. „Klar wollen wir so viel wie möglich selbst überwachen, aber manches muss man eben aus der Hand geben", resümieren sie.

Hochwertige Stickereien

Die Sweatshirts, Hoodies und Shirts kommen als fertige Produkte und bereits eingefärbt an, die letzte Verarbeitungsstufe – hochwertige Stickereien und aufwändige Beflockung – setzt ein kleines Familienunternehmen im Rheingau für „Truewoods" um. „Die zu finden war ein echter Glücksgriff für uns", betonen die Freunde, die ihre Ware bislang nur online vertreiben. „Langfristig wollen wir in die Stadt. Man soll die Klamotten anfassen können, die Qualität spüren vor dem Kauf." Aber auch da geht Gründlichkeit vor Schnelligkeit: „Die Sachen müssen zum Laden passen und umgekehrt." Solche Dinge sind den Gründern enorm wichtig.

„Geboren in den Wäldern, aufgewachsen in den Metropolen", so lautet das Motto, unter das Jan Borchert und Alexander Schneider ihr Label gestellt haben. Und von dessen Erfolg wollen sie den Wäldern schließlich etwas zurückgeben: „Für jedes Kleidungsstück, das wir verkaufen, pflanzen wir einen Baum." Nach dem ersten Monat haben die Förster im Dezember bereits rund 40 auf der Fläche in Kelsterbach gepflanzt, die ihr erstes Projekt in dieser Hinsicht ist. Wichtig war ihnen dabei die Zugänglichkeit des Grundstücks: „Jede Fläche, die wir bepflanzen, soll für die Menschen ihrer Region begehbar sein." Ganz schön cool. Und nachhaltig …

www.truewoods-clothing.com
www.facebook.com/truewoods.clothing

Mara Braun
Fotos Nele Prinz

Die Gitarre steht nicht nur zur Deko in Nils Strunks Zimmer. Der Schauspieler ist auch als Musiker aktiv, auf Bühnen des Staatstheaters und anderswo.

Ein Mantra an der Wand der Küche, dem Zentrum des Zusammenlebens.

Immer in Bewegung bleiben, das gilt für Schauspieler ganz besonders. Maximilian Pulst setzt die Devise auch sportlich um.

So wohnt Wiesbaden

Die drei aus dem „Auerhaus“

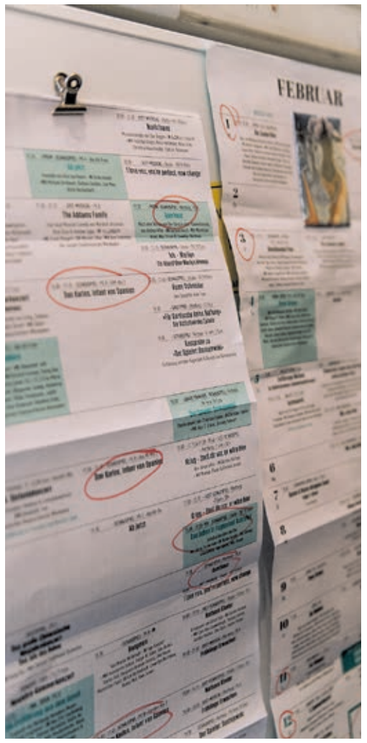
Maximilian Pulst, Nils Strunk und Dauergast Llewellyn Reichman, Schauspieler-WG, Neugasse

„Schätzken, hamm wa nochn Stuhl über?“ ruft Nils mit gespieltem Berliner Akzent durch die Küche, während er eine Avocado schneidet und auf dem Herd Eier kochen. Dann quetscht sich Max mit einem Klavierhocker bemannt in den schmalen Raum. Es klingelt, und Llewellyn steht mit ihrem Rennrad im 2. Stock vor der Wohnungstür. Gemeinsames Frühstück um 12 Uhr mittags in der WG der Schauspieler, die derzeit auch auf der Theaterbühne eine Wohngemeinschaft spielen. Wir besuchen das so entspannte wie herzliche und bestens gelaunte Trio einen Tag vor der Premiere von „Auerhaus“ in der Wartburg. Das Textbuch mit angemarkerten Passagen liegt noch auf dem Küchentisch.

Vor zwei Jahren zog Nils Strunk in die Wiesbadener Innenstadt und arbeitet hier als Schauspieler am hessischen Staatstheater. Er kommt aus Lübeck und lebte acht Jahre in Berlin, wo er die Ernst-Busch-Schauspielschule besuchte und das WG-Leben lieben lernte. Als er vor etwa einem Jahr erfährt, dass ein neuer Schauspieler, der „saucool sein soll“, vom Wiesbadener Theater engagiert werde, besorgt er sich ohne zu Zögern dessen Handynummer. In seiner WG waren gerade Zimmer frei, und er hat gute Erfahrungen mit dem Zusammenleben mit Kollegen gemacht.

Unbekannter Anrufer, künftiger Mitbewohner

Daraufhin bekommt Maximilian Pulst, genau wie Nils Jahrgang 1990, einen Anruf von einer unbekannten Nummer: „Ja hi Max, hier ist Nils aus Wiesbaden. Ich wollte dich mal kennen lernen“, meldet sich jemand am anderen Ende. Max, der aus Halle/Saale stammt und an der Folkwang Universität der Künste in Essen Schauspiel studierte, zieht daraufhin erst mal probeweise zu Nils in die WG. Doch wie die beiden Freunde Höppner und Frieder, die sie in „Auerhaus“ sehr intensiv und berührend spielen, geben sie sich auch im echten Leben schnell das Ja-Wort zum Zusammenleben. Seit der Spielzeit 2016 hat auch Llewellyn Reichmann ein Engagement am Staatstheater Wiesbaden. Sie wurde vor 23 Jahren in Berlin geboren, ist dort aufgewachsen und hat ebenfalls an der Ernst-Busch Schauspiel studiert. Als die drei anfangen, gemeinsam für „Auerhaus“ zu proben, verbringen sie viel Zeit miteinander, auch nach den Proben. Llewellyn zieht übergangsweise in das freie Zimmer bei den Jungs. Doch fest in die WG einziehen finden alle nicht gut, da sie nicht Tag und Nacht Arbeit und Freizeit vermischen wollen und können, wie es beim Schauspielern gezwungener Maßen der Fall ist. „Man kann sich in diesem Job schnell ablaufen“, überlegt Nils. „Aber in Wiesbaden ist das Theater immer noch das Kulturhaus der Stadt. Es gibt viel zu spielen, und man ist positiv abgearbeitet am Ende des Tages.“ Llewellyn ist als Dauergast dennoch fester Bestandteil der WG. So sitzen die drei in der kleinen Küche beieinander und bewundern den ausgedienten Adventskranz mit Kürbis-Deko auf dem Balkon, der von einer goldenen Lametta-Girlande umrahmt wird.



Jeder Kringel ein Auftritt. Die Dienstpläne erinnern bei jedem Griff zum Kühlschrank an die Arbeit.

Weinbau-Studentin aus New York macht WG komplett

Max gesteht ganz offen, dass sie alle nicht so viel Wert auf die Einrichtung legen. Aber wohnlich ist es trotzdem, und man spürt, dass die Küche immer der lebendige Mittelpunkt der Wohnung ist.

So unterschiedlich kann man in den Tag starten: Nils kann ohne Frühstück nicht sein, Maximilian frühstückt nie.

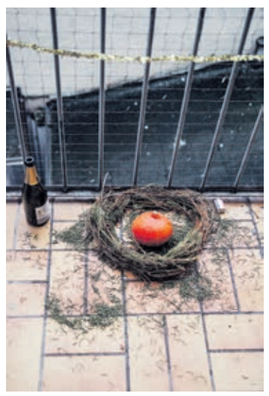
WG-Schauspieler in der Schauspieler-WG: Llewellyn Reichman, Maximilian Pulst und Nils Strunk ganz fröhlich und entspannt einen Tag vor der Premiere von „Auerhaus“ – dem Stück, in dem sie eine besondere WG spielen.

Hier wird zusammen gekocht, Texte geübt und das ein oder andere getrunken. In einer Ecke reiht sich eine beeindruckende Batterie ausgetrunkener Flaschen wirklich unterschiedlichster Art. Nullprozentiges, Mittelprozentiges, Hochprozentiges. Wein gehört zu den bevorzugten WG-Getränken: Das dritte Zimmer bewohnt mittlerweile die New Yorkerin Diandra, die nach Wiesbaden gekommen ist um in Geisenheim Weinbau zu studieren.

In „Auerhaus“ beschließen sechs 18-jährige Außenseiter-Charaktere, zusammen in einem Haus zu leben. Llewellyn, Max und Nils besetzen im Theaterstück nach dem Erfolgsroman von Bov Bjerg zu dritt alle Rollen. In der Premierenkritik beschreibt die Frankfurter Rundschau ein Stück, das aus „Gequatsche“ bestehe … „Aber so feine, prägnante und auch lässige Dialoge würde man zum Beispiel im „Tatort“ gern durchweg hören.“ Der Zuschauer spürt, dass sich die Lebensrealität der drei auch auf die Stückrealität auswirkt und andersrum. Gerade deshalb seien sie sehr froh, dass sie im echten Leben auch so gut befreundet sind. Sie wissen, dass sie sich lieben, aber trotzdem auch zanken können. Das habe ihnen enorm geholfen, da man sich bei den Proben des sehr emotionalen Stücks „echt nackig machen muss“, wie Nils sagt. Durch ihre Freundschaft schaffen sie es, den schweren Stoff – „nach einer Durchlaufprobe waren wir schon richtig fertig“ – mit einer gewissen Naivität und Ernsthaftigkeit zugleich zu spielen. Wahrscheinlich ist ihre Performance auch deshalb so gut, weil sie alle ihren Job einfach lieben, in dem sie fünfmal pro Woche Applaus für ihre Arbeit bekommen. Wo es sie nach dem Zwei-Jahres-Vertrag in Wiesbaden hin verschlägt, wissen sie zwar noch nicht. Max erklärt aber, dass genau das der spannende Punkt am Schauspielern ist: ständig neue Menschen, neue Städte und neue Sitten kennenzulernen. Unisono singen sie überschwängliche Loblieder auf Wiesbaden als einer Stadt, die es ihnen wirklich angetan hat und in die sie immer wieder zurückkehren möchten. Wenn sie hier etwas wirklich stört, dann höchstens die nervtötenden Straßenmusiker vor der Tür.

„Auerhaus“ läuft in der Wartburg am 3., 18. und 26. Februar sowie am 10. und 26. März. www.staatstheater-wiesbaden.de

Alica Bergmann
Fotos Nele Prinz



Advents-kranz a.D.

Zwiegespräche mit Wirkung. Das „Joblinge“-Modell, bei dem sich Mentoren ganz individuell um Jugendliche kümmern, führt zu hohen Vermittlungsquoten für Lehrstellen.

Lücken schließen

Die Initiative „Joblinge“ hilft Jugendlichen mit schwierigen Startbedingungen auf die Sprünge

Mittelmäßiger Hauptschulabschluss, aus schwierigen Verhältnissen kommend, kaum Chancen auf einen Ausbildungsplatz – prädestiniert für „Joblinge“. „Wenn die Hardfacts schon nicht stimmen, müssen die Sozialkompetenzen glänzen“, erklärt Duygu Cakir, Leiterin des Standorts Wiesbaden, den Ansatz. Sie selbst lernte über ihre Masterarbeit Joblinge kennen und wusste sofort: Das ist genau mein Ding. Daher steht am Anfang des Programms die gemeinnützige Projektarbeit, unter anderem in Zusammenarbeit mit dem Schloss Freudenberg oder Biberbau. Die anschließende Orientierungs- und Praxisphase ist vollgepackt mit Workshops und individuellen Trainings. Dabei werden Stärken gefördert, Berufsfelder analysiert und erste Erfahrungen gesammelt.

Man könnte meinen, so etwas wie Joblinge müsste es gar nicht geben. Jugendarbeitslosigkeit scheint in Deutschland doch kein besonders großes Problem zu sein – zumindest im europäischen Vergleich. Dennoch sind 500.000 junge Menschen zwischen 15 und 25 Jahren arbeitslos oder in Übergangsmaßnahmen zwischen Schule und Beruf. Gleichzeitig konnten im vergangen Jahr über 40.000 Lehrstellen nicht besetzt werden. An dieser Stelle setzt die gemeinnützige Initiative Joblinge an. Sie bringt Jugendliche und Unternehmen zusammen. Innerhalb eines halben Jahres durchlaufen die Teilnehmer verschiedene Phasen, die sie an ihr Ziel, die erfolgreiche Aufnahme einer Ausbildung, bringen sollen.

Über das Ausprobieren finden die jungen Leute heraus, wo ihre Interessen und Talente liegen – und wo vielleicht gerade nicht.

Aus passiver Haltung befreien

Das Programm ist vollkommen freiwillig. Nach zahlreichen Enttäuschungen, Maßnahmen der Agentur für Arbeit und vielen Ablehnungen braucht es viel Kraft und Energie, sich aus einer passiven Haltung zu befreien. Daher wird aktive Mitarbeit, ein starker Wille und konsequente Zielstrebigkeit gefördert und gefordert. Die Jugendlichen bekommen nichts geschenkt, sie müssen sich den Weg zu ihrer konkreten Chance selbst erarbeiten.

In den Workshops werden sie konsequent an ihre Grenzen herangeführt. „Ich zeige mich niemals zufrieden. Für die Jugendlichen ist es wichtig, auch einmal gesagt zu bekommen: das war Mist“, sagt Cakir und fügt augenzwinkernd hinzu: „Ich bin erst zufrieden, wenn ein Ausbildungsplatz gefunden ist.“ Starkmachen ist das Stichwort.

Wesentlich ist auch das begleitende Kultur- und Sportprogramm. Jugendliche können sich in verschiedenen Bereichen ausprobieren und sowohl soziale als auch berufliche Kompetenzen aneignen. Beispielsweise fordert ein Besuch im Museum einiges ab. Sei es das Bewegen in ungewohnter Architektur oder das Beschreiben und Präsentieren eines Gemäldes – diese Übungen helfen den Teilnehmern, die Perspektive zu wechseln und sich in ihnen fremde Themen hinein zu denken. Nach einem Qualifizierungs- und einem Bewerbungspraktikum sind die Jugendlichen dann fit für die Ausbildung. Dabei kann die Initiative auf eine sehr gute Erfolgsbilanz stolz sein: 82 % der bisher genau 184 Jugendlichen in Wiesbaden konnten erfolgreich vermittelt werden.

Mentoren als Mutmacher

Eine wichtige Stütze ist die Begleitung durch ehrenamtliche Mentorinnen und Mentoren, mit denen die Joblinge am Ende der Orientierungsphase zusammen finden. Sie fungieren als Mutmacher. „Die Jugendlichen erfahren oft zum ersten Mal Wertschätzung durch eine Person, mit der sie nicht verwandt sind, durch jemanden, der aus einer völlig anderen Welt kommt“, erzählt Cakir. Dadurch öffnet sich ein Fenster in eine andere Welt, ein Austausch entsteht, der sonst wohl nie zustande gekommen wäre. Gunter Jacobsen ist einer von ihnen. „Ich suchte nach einem Weg, mich zu engagieren“, meint der 48-jährige Projektmanager. Besonders den Blick nach vorne zu richten und ein Ziel zu fokussieren, sei für viele schwer. Mittlerweile ist er seit drei Jahren dabei und hat vier „Mentis“, wie er seine Schützlinge liebevoll nennt, erfolgreich auf den Weg gebracht: „Auch nach dem Mentoring bleiben wir in Kontakt. Es ist außerordentlich wichtig, langfristig Interesse zu zeigen. Und die erfolgreiche Entwicklung der Jugendlichen mitzuerleben macht mich glücklich.“ Ob beim Erfahrungsaustausch, im Gespräch über berufliche Perspektiven oder auch über private Sorgen – in einer geschützten eins-zu-eins-Situation finden die Joblinge Unterstützung und Anerkennung. „Das Mentoring ist wie Fahrradfahren“, erzählt ein 23-jähriger Teilnehmer. „Wenn ich es lernen will, brauche ich Stützräder. Sobald ich es kann, nehme ich sie ab, kann aber immer noch darauf zurückgreifen.“ Viele der Mentoren kommen aus den Partnerunternehmen, mit denen Joblinge zusammenarbeitet, aber immer mehr kommen auch von sich aus. Neben der Arbeit mit den Jugendlichen sind die Mentorentreffen für Jacobsen spannend, kommen doch interessante Menschen aus den verschiedensten Berufszweigen zusammen.

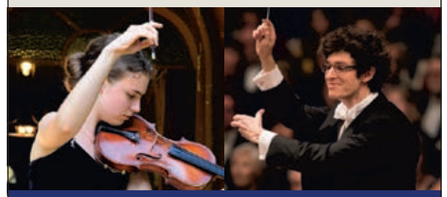
Auch Berufsfelder, die die Jugendlichen gar nicht im Blick hatten, werden aktiv in den Fokus gerückt. Es nützt schließlich nichts, wenn jeder Automobilkaufmann werden möchte, es aber nur wenige Stellen gibt. Cakir macht es an einem Beispiel deutlich: „Ich hatte einen weiblichen Jobling, der unbedingt Bürokauffrau werden wollte. Die Mentorin und ich waren uns einig, dass das überhaupt nicht passt. Aber wir haben uns dazu entschlossen, die Jugendliche einfach mal ihr Praktikum in diesem Beruf machen zu lassen“. Eine gute Idee: „Nach einer Woche kam sie aufgelöst zu uns und meinte, sie habe sich ihr Leben vollkommen anders vorgestellt. Sie sitze nur am Computer und habe nichts mit Menschen zu tun.“ Die Möglichkeit sich auszuprobieren ist entscheidend. Inzwischen hat sie ihre Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau fast abgeschlossen und ist sehr glücklich damit.

Kontakt Joblinge Wiesbaden: 0611 / 900 66 060, www.joblinge.de

Jan-Markus Dieckmann
Fotos Ivgenia Knobloch

Auch völlig neue Erfahrungen, wie Museumsbesuche, gehören zum Programm.

MOZART GESELLSCHAFT WIESBADEN e.V.



KLASSIK
NEU ENTDECKEN
TRADITIONELLE ORCHESTERKONZERTE ODER MIT MODERATION* 2016/2017

ORCHESTERKONZERT 4
Sonntag, 5.2.2017, 15 Uhr moderiert
18 Uhr traditionell
Herzog-Friedrich-August-Saal (Friedrichstr. 22)
Wiesbadener Casino-Gesellschaft
Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim
Elizaveta Fedyukova (Violine)
Ciarán McAuley (Dirigent)
Werke von Mozart, Gluck und Haydn
Karten 20 – 49 €
Familienkarte** für 4 Personen ab 30 €

KAMMERKONZERT 2
So. 19.2.2017, 11 Uhr
Vortragssaal im Museum Wiesbaden, Friedrich-Ebert-Allee 2
Juris Teichmanis (Violoncello)
Hansjacob Staemmler (Klavier)
Werke u. a. von Beethoven, F. X. Mozart und Chopin
Karten 18 €
1 Karte für Konzert und Museum

WWW.MOZARTWIESBADEN.COM

Kartenvorverkauf
Wiesbaden Tourist-Information · Marktplatz 1 · 65183 Wiesbaden und allen gängigen Vorverkaufsstellen
Tickethotline · 24 Stunden 0180 50 40 300 (14 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz)
Print@Home
www.adticket.de/Mozart-Gesellschaft-Wiesbaden.html
Veranstalter & Karten: Mozart-Gesellschaft Wiesbaden e. V. · 0611 305022 · info@mozartwiesbaden.com
* Für Familien (Kinder ab 6 Jahren) sind die Konzerte ebenso geeignet, wie für Besucher, die Freude an interessanten Denkanstößen haben.
** Familienkarten nur bei der Mozart-Gesellschaft Wiesbaden

Perlen des Monats

FEBRUAR

Feten

(((Abschlussparty Kommunikationsdesign)))
10. Februar, 22 Uhr
Kreativfabrik

Das Semester ist rum, und das muss gefeiert werden: „Gemeinsam mit dem Studiengang Kommunikationsdesign stoßen wir mit euch auf die Semesterfer… äh … vorlesungsfreie Zeit an", sagen die Veranstalter: „Und ihr wisst ja, wer feiern kann, kann auch auspennen!"

(((90iger Party)))
11. Februar, 23 Uhr
Kulturpalast

Es ist angerichtet, um in vergangenen Tagen zu schwelgen und sich bei hemmungslosem Feiern so einigen Musiksünden seiner Zeit hinzugeben. Nachdem DAS Highlight des monatlichen Unterhaltungsprogrammes im Gestüt Renz kurz vor dem Aus stand, geht die trashige 90er Party nun im Kulturpalast weiter. Ob Eurodance, Oldschool Hip Hop oder auch Kuschelrock-Klassiker. Für Kinder der 90er gibt es die besten Beats im Querbeet-Mix vom den legendären Gestüt Resident DJ GIL auf die Ohren. One-Hit-Wonder oder Musikstar; angeführt von La Bouche, Culture Beat, Whigfield oder auch Snoop Dog – erlaubt ist was Spaß macht: „Freue dich, zusammen mit Spice Girls, Dr. Alban und Backstreet Boys die Saalgasse unsicher zu machen." Mehr noch bietet der zweite Floor allen Black-Fans Hip Hop Hymnen, abgefeuert von DON CHERRY.

(((Plastic Passion)))
11. Februar, 22.30 Uhr
Schlachthof-Kesselhaus

Bald drei Dekaden nach dem Ende der 80er ist es an der Zeit, der goldenen Ära des Pop ein würdiges Format zu widmen. Plastic Passion hieß es schon vor langer Zeit in der Räucherkammer und nun belebt

der Schlachthof die Partyreihe im Kesselhaus wieder, um den unzähligen Trash-Partys einen geschmackssicheren Gegenpunkt zu setzen. Von den Post-Punk Ausläufern über New Wave und Synth-Pop bis zu den Wurzeln der heutigen elektronischen Musik in Italo Disco und Acid House hat dieses Jahrzehnt doch jede Menge Spannendes zu bieten.

Konzerte

(((Heinz Ratz/Strom & Wasser: „Herzwäsche")))
12. Februar
Schlachthof-Kesselhaus

Seit Jahren schon das Extremste, was man unter der Rubrik „Liedermacher" fassen kann, feuern die Damen und Herren von Strom & Wasser mit ihrem neuen Album „Herzwäsche" nun das ultimative Mosaik aus Punk und Poesie ab. Da werden nicht nur alle musikalischen Stile in einem irrwitzigen Mix aus Partygrooves und nachdenklichen Texten präsentiert, da wird auch die Brücke geschlagen zwischen kabarettistischem Ulk und gnadenloser Abrechnung mit einer Spießergesellschaft, die in ihren gepflegten Vorgärten ihren stillen Rassismus pflegt und hegt. Ein lachender Frontalangriff auf Mainstream und bürgerliche Moral, den man erlebt haben muss! Und weil Strom & Wasser ihren Worten auch immer Taten folgen lassen, nutzen sie ihre Konzerte, um (gemeinsam mit Konstantin Wecker übrigens) ein bundesweites humanistisches Netzwerk zu schaffen – das BOK, Büro für Offensivkultur, eine musikalische Einsatztruppe, die innerhalb von 24 Stunden überall auf brennende Flüchtlingsheime, rechte Gewalt und Umweltschweinereien reagieren kann. www.strom-wasser.de

(((Just Music ´17 – Beyond Jazz Festival)))
17./18. Februar
Kulturforum

Im Februar wird's ganz schön jazzig: Die Kooperative New Jazz, Artist Wiesbaden und Jazzarchitekt stellen mit dem Kulturamt erneut das beachtliche „Just Music'17 – Beyond Jazz Festival" auf die Beine. Der zweitägige Konzertmarathon im Kulturforum lädt zum musikalischen Entdecken, Entspannen und Genießen ein. Dafür sorgt das passende Programm.

Geladen sind das Moritz Wesp Quintett, Pat Thomas Piano Solo, Digital Primitives (Foto), Die Fichten, Agustí Fernández und Lucía Martínez sowie All Included. Einstimmen lässt es sich am 13. Februar mit Jazzfilmen im Caligari. Musik hat die Eigenschaft, Grenzen zu überwinden und Türen zu öffnen, sei es auf sozialer, emotionaler, intellektueller, kultureller oder spiritueller Ebene. In diesem Sinne wollen die Macher gerade in diesen Zeiten bewusst Zeichen setzen, auch wenn die Musik selbst nicht dezidiert politisch ist – „als kleinen Beitrag dazu, dass es mehr Respekt und Empathie für Neues, Fremdes gibt." www.justmusic-festival.de

Bühne

(((„Science Slam")))
10. Februar
Schlachthof

Dass Wissenschaft auf die Bühne gehört, beweisen Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aus verschiedensten Fachbereichen

erneut im Schlachthof. Beim 9. Science Slam bringen junge Talente ihre Forschung in zehnminütigen Beiträgen an den Mann und Frau. Dröge Skripte und Statistiken? Von wegen! Science Slam ist „Wissenschaft fürs Volk". Hörsaalatmosphäre? Nein, danke! Locker, amüsant, kreativ und spannend sollen sie sein, die Beiträge dieser klugen Köpfe. Wie sie ihre Forschung präsentieren möchten, entscheiden sie selbst – ob als Rap, Gedicht, im Schneidersitz oder mit Tanzeinlage: Alles ist möglich. Wer den besten Vortrag geliefert hat, entscheidet am Ende das Publikum. **Wir verlosen 2x2 Freikarten: losi@sensor-wiesbaden.de**

(((„Aschenputtel")))
Premiere 19. Februar, 19.30 Uhr, weitere Termine
25. Februar, 2. März sowie Juni und Juli
Hessisches Staatstheater, Großes Haus

Erneut wendet sich der Ballettdirektor des Hessischen Staatstheaters, Tim Plegge, einem Klassiker zu: Nach „Aschenputtel" folgt nun die tänzerische Inszenierung von William Shakespeares „Sommernachtstraum". Zur Musik von Felix Mendelssohn Bartholdy taucht das Publikum in verwirrende Liebeleien und tiefe Träumereien ein. Die Story dahinter ist schnell erzählt: Hermia liebt Lysander, Demetrius liebt Hermia und Helena liebt Demetrius. Hermias Vater verlangt, dass sie Demetrius heiratet, deshalb flieht sie mit Lysander. Demetrius folgt dem Paar, Helena wiederum folgt Demetrius. In einer Nacht geraten vertraute Gefühle aus den Fugen – Ungeahntes scheint möglich. Als der neue Tag anbricht ist nichts mehr, wie es war. Das Ballett über die (Ohn) macht der Liebe feiert um 19.30 Uhr im Großen Haus seine Premiere.

Termine an wiesbaden-lokales@vrm.de und termine@sensor-wiesbaden.de

Film

(((sensor-Film des Monats: „Der die Zeichen liest")))
2./4. Februar, 17.45 Uhr (OmU)
Murnau-Filmtheater

Benjamin ist Schüler an einer aufgeklärten, staatlichen Schule. Eines Tages weigert er sich, am Schwimmunterricht teilzunehmen und zwar nicht, wie seine Mutter vermutet, wegen einer unkontrollierbaren Erektion, sondern weil der Anblick seiner minimal bekleideten Mitschülerinnen seine religiösen Gefühle verletzt. Benjamin ist konvertiert – zum Christentum – und bedient sich ab sofort bei einer schier unendlichen Ressource der Aggression: der Bibel. Während sich seine Mitschüler weiterhin in Reih und Glied liberaler Unterrichtsführung dirigie-

ren lassen, ist Benjamin auf Rebellionskurs, ein Missionar und Kreuzzügler, der gegen Homosexualität, geschiedene Frauen und Evolutionstheorie die eine oder andere Bibelstelle ins Feld zu führen weiß. So heftig und eloquent ist Benjamins Protest gegen den wissenschaftlichen Tenor der Schule, dass die Lehrerschaft bald ins Wanken gerät: die Mädchen müssen ab sofort in Badeanzügen schwimmen und das Kondom wird schließlich doch lieber aus dem Biologie-Unterricht verbannt. Für Benjamin reicht das allerdings noch lange nicht: ein wahrer Jünger Jesu lässt seine Feinde nicht ungeschoren davonkommen. Kirill Serebrennikovs furiose Groteske wird seit seiner Premiere bei den Internationalen Filmfestspielen von Cannes 2016 international euphorisch gefeiert – jetzt als sensor-Film des Monats in Wiesbadener Erstaufführung und im russischen Original mit Untertiteln. **„2 für 1"-Tickets für 3 Kinofans, Mail mit Wunschtermin bis 1. Februar an losi@sensor-wiesbaden.de**

(((The Age of Kristen Stewart: „Personal Shopper")))
17. Februar, 18/20.15 Uhr (OmU)
Filmbewertungsstelle im Schloss Biebrich

Kristen Stewart spielt in dieser Geistergeschichte Maureen, eine junge Amerikanerin in Paris, eine persönliche Modeeinkäuferin, die ihre prominente Kundin Kyra ständig mit neuen Trendsetter-Klamotten für diverse Premieren und Vernissagen ausstattet, ohne ihr je richtig zu begegnen. Dafür hat sie Begegnungen anderer Art. In Erscheinungen meint sie, Signale ihres verstorbenen Zwillingsbruders Lewis zu erkennen. Das Gespenstische wird von Autor-Regisseur Olivier Assayas auf mehreren Ebenen platziert.

Literatur

(((hr2-Hörfest)))
8. bis 12. Februar
Verschiedene Veranstaltungsorte

Ohren spitzen! Es wird laut und melodisch – mit pointierten Gesellschaftsdiagnosen von Lars Reichow, einer Boygroup mit Frau, Poetry Slam von Lars Ruppel, einer literarisch-musikalischen Reise auf Mozarts Spuren und weitaus mehr. Das hr2-Hörfest 2017 läutet ein neues Kulturjahr ein. Fünf Tage stehen in diesem Monat ganz im Zeichen des Hörens. Höhepunkt stellen die große hr2-Hörgala, das „Labyrinth des Hörens", die Hörfest-Filmnacht und die Verleihung des „Hörbuch-Preises" der Stadt für das beste Kinder- und Jugendhörbuch des Jahres dar. Also, gut hinhören! www.wiesbaden.de/hoerfest, www.hr2-kultur.de

(((Musik und Literatur: Lesungskonzert Burkhard Reinartz – „Antennen im Regen")))
17. Februar, 19.30 Uhr
Literaturhaus Villa Clementine

Die Reihe „Musik und Literatur" des Literaturhauses bringt die Welt der Töne und Worte zusammen: Beim Lesungskonzert „Antennen im Regen" spricht Burkhard Reinartz, der als Radioautor, Regisseur und Sprecher tätig ist, in Gedichten und dabei reibt sich seine Stimme mit den Klängen des Duos „Merzouga",

bestehend aus Eva Pöpplein und Janko Hanushevsky. Sie entwickelt filmmusikartige Klang-Landschaften an Keyboard und Laptop, er nutzt den Elektro-Bass als melodischen Klanggenerator. So entsteht ein Hörraum, der fern der traditionellen Lyrikvertonung Poesie und Musik auf wundersame Weise wiedergibt. In der Villa Clementine startet dieser Abend des doppelten Hörens um 19.30 Uhr.

Kunst

(((„Neu im BBK")))
1. bis 11. Februar (Vernissage 31. Januar, 19 Uhr)
Rathaus Wiesbaden

„Neu im BBK" – selbsterklärend betitelt der Berufsverband bildender Künstlerinnen und Künstler seine neue Ausstellung. Jedes Jahr geht dort eine Vielzahl von Bewerbungen ein, so auch die von Regine Fürst, Iris Lehnhardt und Christiane Steitz. Als Neumitglieder präsentieren sich die drei Künstlerinnen nun für elf Tage in der Gemeinschaftsausstellung im Rathausfoyer. Zu sehen gibt es Werke aus diversen Disziplinen, darunter: Malerei, Scherenschnitt, Zeich-

nung, Video sowie Installation. Midori Mitamura lebt normalerweise in Tokio, Japan, und ist seit August als Stipendiatin des Kunstverein Bellevue-Saal in Wiesbaden zu Gast.

Familie

(((Sieg der Sterne – Figuren im Weltall)))
19. Februar, 15 Uhr
Kreativfabrik

Die Crew des Raumschiffs StarGold fliegt durch das Weltall und besucht verschiedene Planeten. MANIGUA ist ein dichtbewaldeter Planet mit vielen außergewöhnlichen Pflanzen und Tieren. Friedlich leben hier alle im Einklang mit der Natur. Damit das auch so bleibt, lebt Stolli hier. Er bewacht sein Naturreich und schützt es vor eindringenden Besuchern. Auch das Raumschiff StarGold steuert den Planeten an. Welches Crewmitglied MANIGUA besucht und was dort passiert, entscheiden die Zuschauer. Improvisiertes Weltraum-Figurentheater für Kinder ab 3 Jahren. Reservierung unter reservierung@kreativfabrik-wiesbaden.de erwünscht. www.figurentheater-kania.de

DO 02/02/17 + FR 03/02/17
WIDERSTAND
THEATER EINLASS 19.30 UHR/BEGINN 20 UHR

SA 04/02/17 **WELL & ALIVE + SHORT CIRCUIT + BLINGPOINT**
ROCK-KONZERT EINLASS 19.30 UHR/BEGINN 20 UHR

SA 04/02/17 **EXTRAORDINARY**
INDIE-PARTY EINLASS 23 UHR

FR 10/02/17 **ASTA GRAND SEMESTER ENDING PARTY**
STUDI-PARTY EINLASS 22 UHR

SA 11/02/17 **90ER PARTY**
90ER-PARTY EINLASS 23 UHR

DO 16/02/17 **ASTA HSRM PRESENTS: GEDANKENGUT**
STUDI-KNEIPENABEND EINLASS 20 UHR

SA 18/02/17 **KÖSTLICHES THEATER „KATZ & MAUS – EINE MILIEUSTUDIE"**
THEATER EINLASS 19 UHR/BEGINN 19 UHR

SA 18/02/17 **POLICY OF MODE**
DEPECHE MODE-PARTY EINLASS 22 UHR

MI 22/02/17 **NAPOLEON + TOURIST. + HEARTDOWN**
MELODIC-HARDCORE-KONZERT
EINLASS 19 UHR/BEGINN 20 UHR

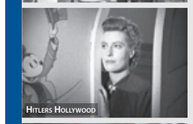
SA 25/02/17 **CARNIVAL EDITION**
FASCHINGS-PARTY EINLASS 20 UHR

kulturpalast WIESBADEN
www.kulturpalast-wiesbaden.de

KREA
Februar

FR. 03.02.
EHER HOUSE ALS TECHNO, ABER TANZBAR
SA. 04.02.
KREABY'S – DIE GROSSE KREA-AUKTION
SA. 04.02.
BALLROOM BLITZ
FR. 10.02.
ABSCHLUSSPARTY
KOMMUNIKATIONSDESIGN
SA. 11.02.
THE BUTCHER SISTERS / WORLD OF TOMORROW / DISMEMBER 187
SO. 12.02.
SKRIPTLOS GLÜCKLICH: TATORT FABRIK
FR. 17.02.
AWAITING DAWN / FALLEN TEMPLE / THE BRIGHTEST FELL
SA. 18.02.
POESIE ZUM MITNEHMEN
SO. 19.02.
SIEG DER STERNE – FIGUREN IM WELTALL
DO. 23.02.
OPEN STAGE
FR. 24.02.
DBI #11: AYAHUASCA DARK TRIP / DOGGOD
SA. 25.02.
OUTTA SPACE

www.kreativfabrik-wiesbaden.de



Kinotermine (Auswahl):

Sa 4.2. 17.45 Uhr **sensor-Film des Monats**
Der die Zeichen liest Regie: Kirill Serebrennikov, RU 2016, OmU

Mi 8.2. 18.00 Uhr **Weltradiotag**
Wunschkonzert Regie: Eduard von Borsody, DE 1940
Einführung: Filmwissenschaftler Jan Peschel

Fr 10.2. 20.15 Uhr **And the Oscar goes to…**
Hell or High Water Regie: David Mackenzie, US 2016, OmU

Mi 15.2. 18.00 Uhr **115. Geburtstag Lucie Englisch**
Rheinische Brautfahrt Regie: Alois Johannes Lippl, DE 1939
Einführung: Dr. Manfred Kögel

Fr 17.2. 20.15 Uhr **NATURfilmNACHT**
Serengeti Regie: Reinhard Radke, DE 2010, DF
Gespräch mit dem Regisseur, Sondereintritt: 10€

So 19.2. 17.00 Uhr **Köstliches Kino**
Lunchbox Regie: Ritesh Batra, IN/DE/FR 2013, DF
Film mit Essen, Tickets nur im Vorverkauf an der Kinokasse: 39€

Do 23.2. 19.30 Uhr **Filmemacher zu Gast**
Hitlers Hollywood – Das Deutsche Kino im Zeitalter der Propaganda 1933 - 1945 Regie: Rüdiger Suchsland, DE 2016, DF
Gespräch mit dem Regisseur im Anschluss

Fr 24.2. 20.15 Uhr **And the Oscar goes to…**
Manchester by the Sea Regie: Kenneth Lonergan, US 2016, OmU

Das gesamte Kinoprogramm unter **www.murnau-stiftung.de**

Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung | Deutsches Filmhaus | Murnau-Filmtheater
(gegenüber Kulturzentrum Schlachthof), Murnaustraße 6, 65189 Wiesbaden,
Telefon 0611 - 97708-41 (Mo - Fr 10 - 12 Uhr), filmtheater@murnau-stiftung.de
Informationen und Newsletter-Anmeldung unter www.murnau-stiftung.de
Öffentliche Verkehrsmittel: DB S Hauptbahnhof Wiesbaden (Fußweg: ca. 10 min.)
Kinovorstellungen: Mi - So (weitere Vorstellungen gemäß Ankündigung)
Eintritt: 6 € / 5 € ermäßigt, Aufpreis bei Sonderveranstaltungen
Mit freundlicher Unterstützung des Kulturamts der Landeshauptstadt Wiesbaden.

SCHLACHTHOF WIESBADEN · MURNAUSTR. 1 · 65189 WIESBADEN

SCHLACHTHOF WI

02.02. DO JAHCOUSTIX
07.02. DI MARKSCHEIDER KUNST
08.02. MI MOVITS!
11.02. SA MOTORAMA
15.02. MI BLACK BOX REVELATION
16.02. DO WALKING DEAD ON BROADWAY
19.02. SO GIANT ROOKS
22.02. MI LEMUR (EX-HERR VON GRAU)
25.02. SA LEBANON HANOVER / LEA PORCELAIN
25.02. SA ANTLOPEN GANG / JUSE JU
28.02. DI MATTHEW AND THE ATLAS
02.03. DO MILLIARDEN
02.03. DO STUDIO BRAUN: „DREI FARBEN: BRAUN"
03.03. FR THE MYSTERY LIGHTS
05.03. SO DAVE HAUSE AND THE MERMAID
05.03. SO KAT FRANKIE & BAND
11.03. SA TAPEFABRIK FESTIVAL 2017
13.03. MO JOSHUA RADIN (RINGKIRCHE WIESBADEN)
15.03. MI TIM KASHER (WALHALLA SPIEGELSAAL)
19.03. SO HUNDREDS / ODD BEHOLDER
21.03. DI COLD CAVE / DRAB MAJESTY
31.03. FR LEONIDEN
31.03. FR ALA.NI (WALHALLA SPIEGELSAAL)
26.04. MI CHAD LAWSON: BACH & CHOPIN INTERPRETED (MUSEUM WIESBADEN)
26.04. MI BUKAHARA
29.04. SA HELLO PIEDPIPER & HONIG (WALHALLA SPIEGELSAAL)
14.05. SO SLEAFORD MODS
24.05. MI KÄPTN PENG & DIE TENTAKEL VON DELPHI / PAVLIDIS
26.05. FR SOOKEE

Unser komplettes Programm findet ihr im Internet unter **schlachthof-wiesbaden.de**

Termine Februar

1))) Mittwoch

FETEN

17.00 RICHIE'S
After Work

20.00 PARK CAFÉ
Salsa Party

KONZERTE

19.30 SCHLACHTHOF, KESSELHAUS
Dream The Electric Sleep

20.00 THALHAUS
Jazz Session

21.00 KONTEXT
Temple of free Sounds and Beats

BÜHNE

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Die Zauberflöte

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Ab jetzt

20.00 GALLI THEATER
Die Männerschule

20.00 HESSISCHES STAATSTHEATER
Das Leben in Fragen und Ausrufen

LITERATUR

19.30 LITERATURHAUS
Drehtür

FAMILIE

15.30 STADTBIBLIOTHEK
Schreibwerkstatt

SONSTIGES

08.30 KIRCHENFENSTER SCHWALBE 6
Ankommen im Tag

19.00 INFOLADEN
Die internationalisierte kapitalistische Produktion und die Allgemeine Krise der kapitalistischen Gesellschaft

2))) Donnerstag

FETEN

17.00 RICHIE'S
After Work

KONZERTE

19.30 SCHLACHTHOF, KESSELHAUS
Jahcoustix

20.00 KULTURFORUM
Coltrane, Zawinul, Marsalis & More

20.00 DAS WOHNZIMMER
Used

21.00 BADHAUS.BAR
Beflügelt

22.00 DAS WOHNZIMMER
sensor Jam Session

BÜHNE

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
La Giuditta

20.00 AKZENT THEATER
Venus im Pelz

20.00 KULTURPALAST
Widerstand

20.00 THALHAUS
Abdelkarim: Staatsfreund Nr. 1

LITERATUR

19.30 LITERATURHAUS
Rauschzeit

SONSTIGES

19.00 HEIMATHAFEN
Donnerstalk: Freelancer-Spezial

3))) Freitag

FETEN

18.00 HENKELL-KUNSTEISBAHN
Eisdisco

19.00 SCHLACHTHOF, HALLE
Schatzkisten-Winterparty

20.00 HENKELL SEKTKELLEREI
Sektnacht Spezial - Ball des Sports

20.00 SCHLACHTHOF, KESSELHAUS
Kreativgemeinschaft - Jubiläumsparty

21.00 BADHAUS.BAR
Beseelt

21.00 KREATIVFABRIK
Eher House als Techno

21.00 KONTEXT
High Time

22.00 PARK CAFÉ
La Fiesta

23.00 DAS WOHNZIMMER
Freak out

23.00 NEW BASEMENT
Bass im Keller

KONZERTE

20.00 KULTURFORUM
Coltrane, Zawinul, Marsalis & More

20.00 RUDERSPORT
No Kissing

BÜHNE

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
The Addams Family

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Shockheaded Peter

19.30 STAATSTHEATER, WARTBURG
Auerhaus

20.00 GALLI THEATER
Die Männerschule

20.00 KAMMERSPIELE
Illusionen einer Ehe

20.00 KULTURPALAST
Widerstand

LITERATUR

18.00 HESS. LANDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG
Spiel auf Zeit

19.30 KURFÜRSTLICHE BURG
Vom Stein zum Wein

19.30 LEIBNIZSCHULE WIESBADEN
Der Jemen

4))) Samstag

FETEN

20.00 KETTELER-HAUS
Tanz-dich-selbst

22.00 PARK CAFÉ
Party Hard

22.00 KONTEXT
Technorebellen

23.00 DAS WOHNZIMMER
Rockabye

23.00 SCHLACHTHOF, HALLE
Let's Go Queer!

23.00 SCHLACHTHOF, KESSELHAUS
Juicy - Hip-Hop is the Shit-Party

23.00 NEW BASEMENT
The sixth th;en se

23.00 KREATIVFABRIK
Ballroom Blitz

KONZERTE

19.30 WERK I
Roland Schupp & die Beutelratten

BÜHNE

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Ab jetzt

19.30 THEATER IM PARISER HOF
Hamlet!

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Peter Grimes

20.00 WALHALLA THEATER
God is a Dj - Eine Nietzsche-Erfahrung

20.00 AKZENT THEATER
Venus im Pelz

20.00 GALLI THEATER
Die Männerschule

20.00 HESSISCHES STAATSTHEATER
I love you, you're perfect, now change

20.00 KAMMERSPIELE
Sein oder Online

FAMILIE

10.00 TIERPARK FASANERIE
Kreativ-Werkstatt

11.00 GALLI THEATER
Hans im Glück

14.00 GALLI THEATER
The Frog Prince

15.00 STAATSTHEATER, WARTBURG
Farbenspiele

16.00 GALLI THEATER
Die Bremer Stadtmusikanten

SONSTIGES

20.30 KREATIVFABRIK
Kreaby's - Die große Krea-Auktion

5))) Sonntag

FETEN

19.00 DAS WOHNZIMMER
Salsa

22.00 PARK CAFÉ
Urban Beats

KONZERTE

15.00 HERZOG-FRIEDR.-AUGUST-SAAL
Orchesterkonzert mit Elizaveta Fedyukova

16.00 KATH. KIRCHE ST. BONIFATIUS
7. Orgel-Winterspiele

17.00 EV. CHRISTOPHORUSKIRCHE
Bachvesper

18.00 HERZOG-FRIEDR.-AUGUST-SAAL
Orchesterkonzert mit Elizaveta Fedyukova

19.00 SCHLACHTHOF, KESSELHAUS
Four Year Strong

BÜHNE

11.00 HESSISCHES STAATSTHEATER
Einführungs Sommernachtstraum

17.00 ERICH-KÄSTNER-SCHULE
Impro-Theater Shrimps

17.00 JUNGE BÜHNE
Carl Zuckmayer-Nachmittag

18.00 AKZENT THEATER
Venus im Pelz

18.00 HESSISCHES STAATSTHEATER
Non(n)sens

18.00 VELVETS THEATER
Momo

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Aschenputtel

FAMILIE

10.30 TIERPARK FASANERIE
Fabelhafte Tiergeschichten

11.00 GALLI THEATER
Hans im Glück

14.00 SCHLOSS FREUDENBERG
Winter wer bist Du?

15.00 HESSISCHES STAATSTHEATER
Mio, mein Mio

15.00 HESSISCHES STAATSTHEATER, ORCHESTERPROBERAUM
Brüderchen, komm tanz mit mir!

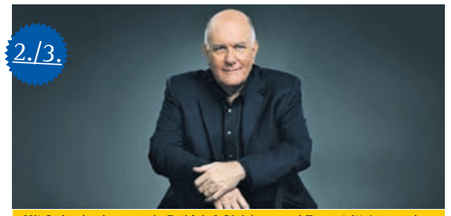
15.00 STAATSTHEATER, WARTBURG
Farbenspiele

16.00 GALLI THEATER
Die Bremer Stadtmusikanten

2.

Was haben wir? Ein Wiesbaden Anfang der dreißiger Jahre, den Untergang der Weimarer Republik, Hitler an der Macht. Davon betroffen: ganz Deutschland, auch die Wiesbadener Bergkirchengemeinde. Reichstreue Pfarrer werden eingesetzt, um die Gemeinde auf die neue Ideologie einzuschwören – doch die Mitglieder, übrige Pfarrer und der Kirchenvorstand wehren sich. Im Verborgenen keimt eine Zelle des Widerstands auf, die sich gegen die Beugung der eigenen christlichen Werte, die Judenverfolgung und die Willkür der Schreckensherrschaft stemmt. Doch wie lange können sie vor den Nazis sicher sein? Das Freie Theater Wiesbaden zeigt das Stück um 19.30 Uhr im Kulturpalast: Es ist ein Teil Stadtgeschichte, die einigen noch nicht bekannt sein dürfte. Nach einer aufwändigen Recherche gelang es Regisseurin Barbara Haker Einblicke in den „Widerstand" dieser Menschen zu geben – Schicksale aus der Mitte der Gesellschaft.

2./3.



Mit Swing ins kommende Frühjahr? Gleich an zwei Tagen tritt Jazzmusiker und Orchesterleiter Jim McNeely mit „Coltrane, Zawinul, Marsalis & More" auf – so der Titel seiner musikalischen Abende, an denen er Highlights aus dem Schaffen für die hr-Bigband zum Besten gibt. Für Jazzliebhaber geht es um 20 Uhr ins Kulturforum.

3.

Stift, Papier, Tinte, Herzblut, Eisen, Strom! 10 Jahre Kreativgemeinschaft The Inmost Light – Tattoos und Kunst, mitten aus Wiesbaden, sowie sieben bzw. sechs Jahre der darin ansässigen Grafikdesigner Grawitorium und Sideburn-Jim wird im Kesselhaus gefeiert mit ordentlich Druck auf die Ohren von dem vielleicht lautesten deutschen Motörhead Tribute Kilmister, den Punk'N'Rollern von Who Killed Janis, und den Wiesbadener Alternative Groove Rockern von Supermolecular Dust Separator. Im Anschluss wird pünktlich zur Geisterstunde zur Aftershow-Party das Heaven am Sedanplatz geentert.

5.

Elizaveta Fedyukova, das beeindruckende Talent aus Aluschta auf der Krim, studiert derzeit an der Hochschule für Musik in Mainz. Nun spielt sich die begabte Violinistin mit der speziell für sie angefertigten Geige des französischen Geigenbauers Antoine Laulhere in die Herzen des Publikums im Herzog-Friedrich-August-Saal in der Friedrichstraße. Begleitet durch das Südwestdeutsche Kammerorchester unter der Leitung von Dirigent Ciarán McAuley lässt sie beim Konzert der Mozart-Gesellschaft, um 15 Uhr moderiert und perfekt geeignet auch für Klassik-„Einsteiger" jeden Alters, um 18 Uhr traditionell, ausgewählte Werke Haydns und Mozarts erklingen.

Termine an wiesbaden-lokales@vrm.de und termine@sensor-wiesbaden.de

FILMBÜHNE
CALIGARI
AUS DEM
FEBRUARPROGRAMM

CINESPAÑOL

SO 12.02. 20:00
EL REY DE LA HABANA

MI 15.02. 20:00
ISLA BONITA

DO 16.02. 18:00
CEVICHE, MEIN LIEBLINGS-
GERICHT AUS PERU

DO 23.02. 18:00
DER HOCHMUT DES HIMMELS

HR2-HÖRFEST

FR 10.02. 17:30
UNTERWEGS IN DER
MUSIK – DIE KOMPONISTIN
BARBARA HELLER

FR 10.02. 20:00
LA LA LAND

FR 10.02. 22:30
WHIPLASH

OSCAR-
RÜCKBLICK

MO 20.02. 17:30
LA STRADA –
DAS LIED DER STRASSE

DI 21.02. 17:30
ZIMMER MIT AUSSICHT

MO 27.02. 17:30
DAS LEBEN DER ANDEREN

MO 27.02. 20:00
ROCKY

FILMSTADT
WIESBADEN

FR 17.02. 20:00
FILME DER HOCHSCHULE
RHEINMAIN

CALIGARI FILMBÜHNE
Marktplatz 9
(hinter der Marktkirche)
65183 Wiesbaden
Tel. 06 11 - 31 50 50
www.wiesbaden.de/caligari

Mehr als nur ein Buch zu lesen
Autoren, Lesungen, Gespräche, ...

Literaturhaus
Villa Clementine

Programmauszug

Foto © Heike Steinweg

Mi 01.02. | 19.30 Uhr
Katja Lange-Müller
„Drehtür“
Autorenlesung
Moderation: Marita Hübinger (ZDF)

Foto © Jürgen Bauer

Do 02.02. | 19.30 Uhr
Arnold Stadler
„Rauschzeit“
Autorenlesung
Moderation: Christoph Schröder
(SZ und Die ZEIT)

Foto © Gerhard Richter

Fr 17.02. | 19.30 Uhr
Musik und Literatur
Burkhard Reinartz, Eva Pöpplein,
Janko Hanushevsky
„Antennen im Regen“
Lesungskonzert

Foto © Thomas Langdon

Mi 22.02. | 19.30 Uhr
Teresa Präauer
„Oh Schimmi“
Autorenlesung
Moderation: Shirin Sojitrawalla
(DLF und taz)

Keine Kartenreservierung mehr im Literaturhaus, nur noch Abendkasse ab 18.45 Uhr!

Vorverkaufsstellen:
Tourist-Information Wiesbaden, Marktplatz 1,
Tel.: 0611 – 172 99 30
TicketBox in der Wiesbadener Galeria Kaufhof,
Kirchgasse 28, Tel.: 0611 – 30 48 08

Online unter: www.wiesbaden.de/literaturhaus

Frankfurter Straße 1, 65189 Wiesbaden
www.wiesbaden.de/literaturhaus

FRANKFURTER HOF MAINZ

=> Mi., 01.02.
KLÜPFL & KOBR
„Achtung Lesensgefahr“
=> Do., 02.02.
MUNDSTUHL ausverkauft
=> Fr.+ Sa., 03.+04.02. je 20 Uhr,
=> So., 05.02. um 19 Uhr

=> Di., 07.02.
POETRY SLAM Mainz
=> Mi., 08.02.
LALELU – a cappella comedy
=> So., 12.02.
LAMBCHOP „Flotus“
=> Mo., 13.02.
WILLY ASTOR „ChanceSongs“
=> Di., 14.02.
FAISAL KAWUSI
„Glaub nicht alles, was du denkst“
=> Mi., 15.02.
THE UNITED KINGDOM
UKULELE ORCHESTRA
=> Do., 16.02 .
ROLF MILLER
„Alles andere ist primär“
=> Sa., 18.02.
Youtube-Star
KINGA GLYK
=> Fr., 24.02./21:11 Uhr
FRED KELLNER & DIE
FAMOSE SOULSISTER
=> Sa., 04.03.
INTERSTELLAR OVERDRIVE
=> So., 05.03.
Italiens Kultband
ELIO E LE STORIE TESE
=> Do., 09.03.
POETRY SLAM Mainz
=> Fr., 10.03.
GEORG RINGSGWANDL
=> Sa., 11.03.
TIM FISCHER
=> So., 12.03.
ANKE HELFRICH TRIO
=> Mo., 13.03.
FRITZI HABERLANDT
& JENS THOMAS
=> Mi., 15.03.
LUTZ GÖRNER
=> Sa., 18.03.
WOLFI KLEIN & Friends
=> So., 19.03.
BENAISSA LAMROUBAL
=> Do., 23.03.
IRISH SPRING FESTIVAL

=> Fr., 24.03./Rheingoldhalle
JOHANN KÖNIG
=> Fr., 24.03.
RON CARTER &
RICHARD GALLIANO
=> So., 26.03.
THE „ORIGINAL“ BLUES
BROTHERS BAND
=> Di., 28.03.
ANA MOURA „Desfado“
=> Mi., 29.03.
NICOLE JÄGER
Lesung „Ich darf das, ich bin selber dick“
=> Do., 30.03.
KLAUS HOFFMANN
=> Sa., 01.04.
CAVEWOMAN
mit Ramona Krönke
=> So., 02.04.
Kora-Virtuosin aus der
westafrikanischen Griot-Familie
SONA JOBARTEH
=> Di., 04.04.
MONGOLIA FOLK-
ORCHESTRA OF CHINA
=> Di., 18.04.
JASPER VAN'T HOF
& ANGELIQUE KIDJO
=> Mi., 26.04.
PINK MARTINI „Je dis oui!“
=> Fr., 29.09./Rheingoldhalle
JETRHO TULL by Ian Anderson

=> So., 11.06./20 h/Frankfurter Hof
SWR1 HITS & STORYS – DIE SHOW
=> Fr., 23.06./20 h/Open Air
An der Burgkirche Ingelheim
CHRIS DE BURGH & Band
=> Fr., 30.06./19 h/Taubertsbergbad
MARK FORSTER
=> Sa., 01.07./19 h/Volkspark
SARAH CONNOR
=> So., 02.07./19 h/Volkspark
PHILIPP POISEL
=> Fr., 07.07./19 h/Zitadelle
JENNIFER ROSTOCK
=> So., 09.07./19 h/Domplatz
BEN BECKER liest
„Ich, Judas - Einer unter euch wird mich verraten.“
=> Fr., 14.07./19:30h/Open Air
An der Burgkirche Ingelheim
MNOZIL BRASS
=> Sa., 29.07./18 h/Zitadelle
Hip Hop Open Air
KOOL SAVAS & Friends
=> So., 30.07./19 h/Volkspark
GREGORY PORTER
=> Sa., 05.08./19 h/Cassian Carl
NAMIKA & special guests

Tickets & Infos: www.frankfurter-hof-mainz.de

SONSTIGES
12.00 WALHALLA THEATER
Der Visionäre Frühschoppen Spezial No.2: Die Alternative für das Walhalla!?

6))) Montag

KONZERTE
19.00 SCHLACHTHOF, KESSELHAUS
Hotel Books

BÜHNE
20.00 GALLI THEATER
Schlagersüßtafel

LITERATUR
20.00 STERNWARTE
Supernovae – Explodierende Sterne

FAMILIE
11.00 HESSISCHES STAATSTHEATER
Mio, mein Mio

SONSTIGES
10.00/14.00 HSK, HAUPTGEBÄUDE
Blutspendetermin

7))) Dienstag

KONZERTE
19.30 SCHLACHTHOF, KESSELHAUS
Markscheider Kunst

BÜHNE
18.30 STAATSTHEATER, WARTBURG
Kostprobe zu Terror
19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Reinke & Roses: ohrogene Zone

FAMILIE
14.00 SCHLOSS FREUDENBERG
Feuerwerkstatt

SONSTIGES
17.00 LUMEN, MARKTPLATZ
Dt.-amerik. Frauenclub: Newcomer Treff
19.00 DAS LOKAL
sensor-Cover-Ausmalabend
19.00 KULTURKNEIPE SABOT
Austausch Bar

8))) Mittwoch

FETEN
17.00 RICHIE'S
After Work
20.00 PARK CAFÉ
Salsa Party

KONZERTE
19.30 KULTURFORUM
The Colours and Voices of Wiesbaden
19.30 SCHLACHTHOF, KESSELHAUS
Movits
19.30 WALHALLA THEATER
Rudelsingen
20.00 DAS WOHNZIMMER
Kiwi Electro Quartett

BÜHNE
10.00 HESSISCHES STAATSTHEATER
hr2-Hörfest: Klänge-Sounds-Geschichten
12.00 HESSISCHES STAATSTHEATER
hr2-Hörfest: Klänge-Sounds-Geschichten
19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
hr2 Hörfest: Mozart lebt!
19.30 KURHAUS
Der Spieler: Dostojewski
20.00 GALLI THEATER
Die MamaMänner
20.00 KURHAUS
Massachusetts - Das Bee Gees Musical

LITERATUR
20.00 THALHAUS
GOJ T-A-TR meets friends

SONSTIGES
09.00 HEIMATHAFEN
30. Gründerfrühstück
12.00 BIEBRICHER SCHLOSSPARK
Walk and Talk about Business

9))) Donnerstag

FETEN
17.00 RICHIE'S
After Work

KONZERTE
19.30 SALON-THEATER
Maseltov und Renate Kohn
21.00 BADHAUS.BAR
Beflügelt
22.00 DAS WOHNZIMMER
The Session – Stan Petrov & Band

BÜHNE
19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Our House
19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Peter Grimes
19.30 STAATSTHEATER, WARTBURG
Terror
20.00 AKZENT THEATER
Educating Rita
20.00 THALHAUS
Schöne Mannheims: Entfaltung

10))) Freitag

FETEN
21.00 BADHAUS.BAR
Beseelt
22.00 KONTEXT
Mischbar
22.00 KREATIVFABRIK
Abschlussparty Kommunikationsdesign
22.00 PARK CAFÉ
La Fiesta
22.00 SCHEUER, IDSTEIN
Neon Club
23.00 DAS WOHNZIMMER
Starboy
23.00 SCHLACHTHOF, KESSELHAUS
Kack Kommerz Party
23.00 NEW BASEMENT
8 Jahre New Basement Part1

KONZERTE
20.00 SCHEUER
Ali Neander Projekt
20.00 HEIMATHAFEN
CousCous - Tales Tour
20.00 WALHALLA THEATER
Matthias Krüger & Tilmann Höhn

BÜHNE
17.00 HESSISCHES STAATSTHEATER
Die Walküre
19.00 EV. KIRCHE
Luther bei die Fischel
19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Ab jetzt
20.00 AKZENT THEATER
Educating Rita
20.00 GALLI THEATER
Die letzten Helden
20.00 KAMMERSPIELE
Gut gegen Nordwind
20.00 SCHLACHTHOF, HALLE
Science Slam
20.00 THALHAUS
Senkrecht & Pusch: Umsturz

KUNST
19.00 KUNSTHAUS
Jan Schmelcher - The Duarte Files

FAMILIE
17.00 HESSISCHES STAATSTHEATER
Patrick anderthalb

SONSTIGES
19.00 INFOLADEN
Rebellisch ins Wochenende

11))) Samstag

FETEN
22.00 PARK CAFÉ
Party Hard
22.30 SCHLACHTHOF, KESSELHAUS
Plastic Passion
23.00 DAS WOHNZIMMER
Don't let me down
23.00 KONTEXT
Basslastig
23.00 NEW BASEMENT
8 Jahre New Basement Part2

KONZERTE
18.30 SALON-THEATER
Rafael Sala: Guitarra Romàntica
19.00 WEINGUT KOPP
Jazz vom Broadway nach Venedig
19.30 SCHLACHTHOF, KESSELHAUS
Motorama
19.30 KREATIVFABRIK
The Butcher Sisters

BÜHNE
19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
hr2-Hörgala
19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
La Giuditta
19.30 STAATSTHEATER, WARTBURG
Für Garderobe keine Haftung
19.30 VILLA SCHNITZLER
T.R.U.S.T. Shakespeare
20.00 AKZENT THEATER
Educating Rita
20.00 GALLI THEATER
Die letzten Helden
20.00 KAMMERSPIELE
Gut gegen Nordwind
20.00 KUENSTLERHAUS43
Der kleine Prinz und die 7 Todsünden
20.00 THALHAUS
Senkrecht & Pusch: Umsturz
20.00 VELVETS THEATER
Grenzen-Los

LITERATUR
15.00 OFFENES WOHNZIMMER
Fassenacht für Neubürger
16.00 HILDASTIFT
Traumstraßen im Himalaya
16.00 VOLKSHOCHSCHULE
Erzählcafé: Robert Schäfer

KUNST
18.00 GALERIE ROTHER WINTER
Anderwelten

FAMILIE
10.00 TIERPARK FASANERIE
Kreativ-Werkstatt
11.00 GALLI THEATER
Schneewittchen
16.00 GALLI THEATER
Rapunzel
19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Patrick anderthalb

SONSTIGES
19.30 HEIMATHAFEN
Repair-Café: Reparieren statt Wegwerfen
19.30 KULTURCLUB BIEBRICH
Whiskytasting

12))) Sonntag

FETEN
22.00 PARK CAFÉ
Urban Beats

KONZERTE
11.00 HESSISCHES STAATSTHEATER
4. Kammerkonzert
11.00 SCHLOSS REINHARTSHAUSEN
Crazy Duo
16.00 KATH. KIRCHE ST. BONIFATIUS
7. Orgel-Winterspiele: Himmel und Hölle
19.30 SCHLACHTHOF, KESSELHAUS
Heinz Ratz / Strom & Wasser

BÜHNE
18.00 STAATSTHEATER, WARTBURG
Frühlings Erwachen
19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Peter Grimes

8.

Die Reihe „Ton ab“ im Kulturforum wird mit einem Konzert der Gruppe „The Colours and Voices of Wiesbaden“ fortgesetzt. Zu erwarten sind ungewöhnliche Klänge, die sich zwischen Tradition und Innovation bewegen. Es ist die Zweitauflage nach dem sehr erfolgreichen Konzert im Vorjahr. Nun ist „The Colours and Voices of Wiesbaden“ mit neuen Stücken und vielen Musikerinnen und Musikern aus dem Umkreis zurück. Im Gepäck haben sie eine Pferdekopfgeige, Flötenmusik, Sänger aus Iran und Senegal und jede Menge Perkussion: Musik zusammengetrommelt aus aller Welt.

8.

„They tried to bury us, they didn't know we were seeds“ lautet unmissverständlich der Titel des letzten Albums der Movits. Kaum eine Band verändert sich von Album zu Album derart wie diese drei Schweden. In ihrer Heimat sind sie bereits äußerst populär. Was auch immer die Musiker aus dem Norden anfassen, es bleibt stets entgegen des Erwartenten. Schubladendenken, ade! Hier trifft schwedischer Rap geschmückt von Electro-Swing artigen Hip-Hop-Beats auf 80ies-Synthpop. Wem das nichts sagt – oder wer längst davon überzeugt ist, kann dem Konzert des skandinavischen Rap-Trios um 20 Uhr im Kesselhaus des Schlachthofs beiwohnen.

10.

Ali Neander, bekannt geworden als Gitarrist von Xavier Naidoo, Edo Zanki, Sabrina Setlur, Glashaus und Rodgau Monotones, hat sich mit der deutschen Bass-Legende Hellmut Hattler zum vierten Mal für eine Tour zusammengetan – nach einem fantastischen Konzert im Vorjahr ist es für die Fans eine logische Konsequenz! Unterstützt von Moritz Müller, einem Supertalent an den Drums, und Andreas Hillesheim an den Keyboards können sich die Besucher der Idsteiner Scheuer um 19 Uhr über vielseitigste Instrumental-Musik freuen: rasanter Jazzrock, atmosphärische Klänge und fette Grooves.

11.

Schon lange mehr als ein Geheimtipp: Die aus dem russischen Rostow am Don stammende Post-Punk-Band Motorama tourt mit ihrem vierten Album herum. Nach dem Erfolg ihres Vorgänger-Werks überraschte Sänger Vladislav Parshin Anfang letzten Jahres noch mit einem sperrigen Electronic-Projekt und einer EP in russischer Sprache. Für ihr jüngstes Album haben Motorama nun die Bandmagie ganz simpel ohne Netz und doppelten Boden direkt aufs Band gebracht. Das Ergebnis der musikalischen Selbstbeschränkung ist ein erstaunlich homogenes Album – mit packenden Melodien und tanzenden Basslinien. Auf ihrer „Dialogues‘ Tour 2017“ legt die Band um 20 Uhr auch einen Stopp im Schlachthof ein.

Termine an wiesbaden-lokales@vrm.de und termine@sensor-wiesbaden.de

„Der Beziehungscoach" feiert Premiere im Galli Theater: Eine Theateroffenbarung für alle, die eine Beziehung führen, führten oder führen wollen. Burkhardt liebt Chantal, Chantal liebt Ralf und Ralf vergnügt sich mit Chantals Vermögen auf Kuba – ein Fall für Rudi Rechenberger, den Beziehungscoach. Einige Beziehungsprobleme hat er schon gelöst. Doch es stellt sich die Frage: Sind Burkhardt und Chantal zu retten?

Inspiration und Information? Beides gibt es beim 1. Kreativwirtschaftstag. Hier zeigt sich die Branche mit ihren aktuellen Themen, stellt eine Plattform für Austausch sowie Networking und bietet der Kreativwirtschaft eine Bühne. Hessens lebendige Kreativbranche produziert großartige Festivals und Kongresse – einige davon haben das Programm des Kreativwirtschaftstages gestaltet. So kommen die Ideen der see-Conference, des NODE Forum for Digital Arts und der FRAVR Conference von 10 bis 18.30 Uhr in der Frankfurter IHK zusammen, für mehr Inspiration und Information! Die Teilnahme ist kostenfrei, die Nachfrage groß, also schnell anmelden unter www.kreativwirtschaftstag.de

Das Wohnzimmer" begrüßt erstmalig das spannende Format „Kunst Gegen Bares". Das erfolgreiche Konzept aus Köln, das sich deutschlandweit immer größerer Beliebtheit erfreut, ist jetzt endlich in Wiesbaden angekommen. Verschiedene Künstler gestalten einen unterhaltsamen Abend indem sie ihre Talente präsentieren. Vertreten ist alles was Spaß macht: Musik, Comedy-Acts, Tanzperformances, Dichter, Denker, Magier, jeweils maximal 10 Bühnenminuten. Das Publikum alleine entscheidet den Gewinner, das „Kapitalisten-schwein", des Abends! Abgestimmt wird durch das Einwerfen von Geld in die Sparschweine der Künstler. Wir verlosen 2x2 Freikarten: losi@sensor-wiesbaden.de

„Hours to change the world" – der Global Service Jam kommt erstmalig nach Wiesbaden. Was das ist? Ein kreativer Wochenend-Workshop! Die Teilnehmer entwickeln in Teams Konzepte für innovative Dienstleistungen und lernen so neue Denkansätze kennen. Den Global Service Jam gibt es seit 2011 – ins Leben gerufen, um Menschen auf der ganzen Welt für ein gemeinsames Thema zusammen zu bringen. Beruf, Alter und Herkunft spielen allesamt keine Rolle. Hier kann jeder mitmachen. Am Ende präsentieren die jeweiligen Teams ihren finalen Prototyp – und überzeugen so vielleicht auch echte Nutzer und Investoren. Ort des Geschehens ist der Kreativbereich von Seibert Media, Startschuss fällt am Freitag um 18 Uhr. http://servicejam-wiesbaden.de – sensor ist Medienpartner und verlost 1 der limitierten Tickets: losi@sensor-wiesbaden.de

19.30 VILLA SCHNITZLER
T.R.U.S.T. Shakespeare

20.00 KUENSTLERHAUS43
Der kleine Prinz und die 7 Todsünden

20.00 VELVETS THEATER
Der Kleine Prinz

LITERATUR

10.30 INFOLADEN
Die Frau meines Vaters – Erinnerungen an Ulrike Meinhof

FAMILIE

11.00 GALLI THEATER
Schneewittchen

14.00 SCHLOSS FREUDENBERG
Wie verschaffe ich mir Gehör?

15.00 HESSISCHES STAATSTHEATER
Kinder-Hörgala

16.00 GALLI THEATER
Rapunzel

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Patrick anderthalb

13))) Montag

BÜHNE

20.00 GALLI THEATER
Die Geisterbahn

20.00 HESSISCHES STAATSTHEATER
Jane Eyre

SONSTIGES

10.00/14.00 HSK, HAUPTGEBÄUDE
Blutspendetermin

14))) Dienstag

BÜHNE

20.00 GALLI THEATER
Mein Mann - und tschüss!

FAMILIE

14.00 SCHLOSS FREUDENBERG
Feuerwerkstatt

15))) Mittwoch

FETEN

17.00 RICHIE'S
After Work

20.00 PARK CAFÉ
Salsa Party

KONZERTE

19.30 SCHLACHTHOF, KESSELHAUS
Black Box Revelation

BÜHNE

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Die Entführung aus dem Serail

19.30 STAATSTHEATER, WARTBURG
Terror

20.00 GALLI THEATER
Der Beziehungscoach

20.00 THALHAUS
Monsieur Brezelberger

FAMILIE

15.30 STADTBIBLIOTHEK
Schreibwerkstatt

16))) Donnerstag

FETEN

17.00 RICHIE'S
After Work

KONZERTE

19.00 SCHLACHTHOF, KESSELHAUS
Walking Dead On Broadway

20.00 DIETRICH-BONHOEFFER-HAUS
Ali Neander Projekt feat. Hellmut Hattler

21.00 BADHAUS.BAR
Beflügelt

21.00 DAS WOHNZIMMER
Increased Frequency

22.00 DAS WOHNZIMMER
The Session

BÜHNE

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Hangmen

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Peter Grimes

SONSTIGES

10.00 IHK, FRANKFURT
1. Kreativwirtschaftstag

19.00 HEIMATHAFEN
Gründer berichten

17))) Freitag

FETEN

21.00 BADHAUS.BAR
Beseelt

22.00 PARK CAFÉ
La Fiesta

22.00 KONTEXT
E-Tanz

22.30 SCHLACHTHOF, BOX
Shitstörm

23.00 DAS WOHNZIMMER
Bonfire

KONZERTE

18.00 SCHLACHTHOF, HALLE
Kreator

18.30 SCHLACHTHOF, KESSELHAUS
Chelsea Grins / Betraying The Martyrs / Make Them Suffer / Void Of Vision

19.30 HENKELLSFELD, MARMORSAAL
Pierrot Quartett

19.30 LITERATURHAUS
Antennen im Regen / Eine Olive des Nichts

22.00 KREATIVFABRIK
Awaiting Dawn

20.30 WALHALLA THEATER
Electric Ju Ju

BÜHNE

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Ab jetzt

19.30 STAATSTHEATER, WARTBURG
Visualisierte Musik (Ring des Nibelungen)

20.00 CALIGARI FILMBÜHNE
Filmstadt Wiesbaden

20.00 AKZENT THEATER
Acting

20.00 GALLI THEATER
Der Beziehungscoach

20.00 KAMMERSPIELE
Sein oder Online

20.00 THALHAUS
Frank Fischer: Gewöhnlich sein kann jeder!

20.00 VELVETS THEATER
Romeo & Julia

KUNST

19.00 KUNSTHAUS
Über uns - Berna Reale

SONSTIGES

10.00 CAFÉ WELLRITZ
Mein Baby verstehen - Elterntalk

10.00 MESSECENTER, WALLAU
kreativAll Wiesbaden

18.00 SEIBERT MEDIA, KREATIVBEREICH
Global Service Jam 2017

20.00 HILDE-MÜLLER-HAUS
Rosa Lüste: Fastnachtsfreuden

18))) Samstag

FETEN

21.00 ALTE SCHMELZE
Die Piratenparty

22.00 PARK CAFÉ
Party Hard

22.00 PARK CAFÉ
Bomba Latina

22.00 SCHLACHTHOF, HALLE
80-90-00 vs. Bastard Rocks

23.00 DAS WOHNZIMMER
Can't Stop The Feeling

23.00 NEW BASEMENT
Bebetta

KONZERTE

16.00 HILDASTIFT
Heitere Muse

19.30 WERK I
Nur Kurt

BÜHNE

19.00 KULTURPALAST
Katz & Maus

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Ab jetzt

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Peter Grimes

19.30 STAATSTHEATER, WARTBURG
Auerhaus

20.00 KREATIVFABRIK
Poesie zum Mitnehmen

20.00 AKZENT THEATER
Acting

20.00 GALLI THEATER
Der Beziehungscoach

20.00 HESSISCHES STAATSTHEATER
Kabarett der rote Stuhl

20.00 KAMMERSPIELE
Alle sieben Wellen

20.00 THALHAUS
Marius Jung: Singen können die alle!

20.00 VELVETS THEATER
Die kleine Meerjungfrau Rusalka

FAMILIE

10.00 TIERPARK FASANERIE
Kreativ-Werkstatt

11.00 GALLI THEATER
Die Schneekönigin

16.00 GALLI THEATER
Frau Holle

18.00 CAFÉ WELLRITZ
Hannes Bär kommt in den Kindergarten

SONSTIGES

09.30 OBERMAYR BUSINESS SCHOOL
Offener Campus

10.00 MESSECENTER, WALLAU
kreativAll Wiesbaden

14.00 INFOLADEN
Öffne dein Herz und lausche - Meditation

19))) Sonntag

FETEN

22.00 PARK CAFÉ
Urban Beats

KONZERTE

11.00 SCHLOSS REINHARTSHAUSEN
Lux Trio

16.00 KATH. KIRCHE ST. BONIFATIUS
7. Orgel-Winterspiele

19.00 SCHLACHTHOF, KESSELHAUS
Giant Rooks

20.00 KULTURSTÄTTE MONTABAUR
Die kleine Sehnsucht

BÜHNE

18.00 HESSISCHES STAATSTHEATER
Ungeduld des Herzens

18.00 VELVETS THEATER
Die Zauberflöte

19.00 BURG ELTVILLE, KURFÜRSTENSAAL
Die Hölle des positiven Denkens

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Sommernachtstraum.

20.00 DAS WOHNZIMMER
Kunst gegen Bares

FAMILIE

10.00 TIERPARK FASANERIE
Kreativ-Werkstatt

11.00 GALLI THEATER
Die Schneekönigin

14.00 SCHLOSS FREUDENBERG
FamilienSinn/WirSinn

14.00 TIERPARK FASANERIE
Spinnen: Ungeheuer - sympathisch

14.30 BRENTANO-SCHEUNE
Bankraub in Oestrich-Winkel

15.00 HESSISCHES STAATSTHEATER
Der kleine Prinz

kreativAll
DO-IT-YOURSELF KREATIVMESSE
17.–19.02.17
ÜBER 120 AUSSTELLER & TINE WITTLER
MESSECENTER RHEIN-MAIN WALLAU
DIE EINKAUFSMESSE FÜR DIY-LIEBHABER
Handarbeit, Basteln, Nähen, Upcycling, Wohngestaltung, Backen, Genuss u.v.m.
PROGRAMM FÜR KREATIVE
Tortenwettbewerbe, Workshops, Gewinnspiele, Street Food Corner, Bühnenshows u.v.m.
GRATIS
Messe-Shuttlebus, Kinderbetreuung
RHEIN MAIN HALLEN WIESBADEN
LANDESHAUPTSTADT WIESBADEN
TICKETS UND INFOS www.kreativall-wiesbaden.de

sensor präsentiert:

02.02. sensor Jam Session – Das Wohnzimmer

02./04.02. sensor-Film des Monats: „Der die Zeichen liest" – Murnau-Filmtheater

05.02. Der visionäre Frühschoppen Spezial No. 2: „Die Alternative für das Walhalla!?" – Walhalla Theater

09.02. Von wegen Lisbeth – Schlachth.-Kesselhaus*

17.02. Global Service Jam Wiesbaden – „48 hours to change the world" – Seibert/Media

20.03. Siegfried & Joy – Die Zaubershow – Schlachthof-Kesselhaus*

26.03. Heim & Kreisen – Kulturpalast*

01.04. 5 Jahre sensor-Fühle deine Stadt-Party – Kulturpalast

15.04. Fabian – Kulturpalast

21.04. 21.04. Wladimir Kaminer „Mama was tun? Von guten Ratschlägen und anderen Verhängnissen"

22.04. see#12 conference – Die Konferenz zur Visualisierung von Kommunikation – Schlachthof

26.04.–02.05. goEast Festival des mittel- und osteuropäischen Films

21.05. Orchesterkonzert Mozart-Gesellschaft Wiesbaden – Schlachthof

27.05. „Der blaue Vogel" – Jubiläumsinszenierung „50 Jahre Velvets Theater"

04.06. Götz Widmann – Schlachthof*

07.–11.06. Wall Street Meeting

01.–03.09. Street Food Festival & Market – Schlachthof + Kulturpark

08.11. Klassik im Klub – Schlachthof

17.–26.11. exground Filmfest

28.01.2018 Nico Semsrott – Schlachthof

Für alle mit einem * versehenen Veranstaltungen verlosen wir 3 x 2 Freikarten. Mail mit Angabe der Wunschveranstaltung an losi@sensor-wiesbaden.de

sensor

SCHEUER. ROCKS

Fr. 10.02. 19 Uhr — **ALI NEANDER PROJ.** feat. H. Hattler u. Moritz Müller
22 Uhr — **Neon Club** mit DJ Bjørn die 90er & 00er Jahre Party
Sa. 11.02. 19 Uhr — **METAKILLA** Metallica Show
22.30 Uhr — **Scheuernrock** mit DJane Karin
17.02. u. 18.02. 19 Uhr — **STILL COLLINS** Phil Collins und Genesis Special
22.30 Uhr — **Danse Gehn**
Fr. 24.02. 21 Uhr — **Neon Club** mit DJ Bjørn die 80/90er & 00er Jahre FaschingsParty
Sa. 25.02. 19 Uhr — **Scheuernball** Motto: Berühmte Paare
Fr. 03.03. 19 Uhr — **FRANK OUT** Frank Zappa Show
Sa. 04.03. 21 Uhr — **Clubbing Deluxe** mit DJ George
Fr. 10.03. 19 Uhr — **MITCH RYDER** die R&B Legende aus Detroit
Sa. 11.03. — **BOUNCE** Bon Jovi Show
Fr. 17.03. 19 Uhr — **JULIAN SAS BAND**
Sa. 18.03. 19 Uhr — **REMODE** Depeche Mode Show
Mi. 22.03. 19 Uhr — **HENNI NACHTSHEIM** mit „Gisela"

Karten im Vorverkauf gibt es im Sportcenter Bad Camberg, Scheuer u. Poststelle in Wörsdorf, HiFi Kaus Niedernhausen, Optik-Studio Noé in Idstein u. LiteraTour in Taunusstein.
Karten online Verkauf und mehr Information unter:
www.scheuer.rocks
Wallbacher Str. 2, 65510 Idstein-Wörsdorf

12. MAINZER
HUREN BALL
WEIBERFASTNACHT
DO. 23. FEB. 2017
20:11 UHR
HALLE 45
ehem. PHÖNIXHALLE
HAUPTSTR. 17-19
2 DANCEFLOORS
KrisROCK & PatrickSTAR
FINEST BLACK · HOUSE · CLUB CLASSIX
DJ S@MSET
MTZ MTZ & TRALALA / DIRTY MIND MUSIC BERLIN
FROM DEEP 2 TECH HOUSE
KOSTÜMZWANG
VVK 19,-EUR (zzgl. VVK-Geb.) · Abendkasse 23,-EUR
Ticketbox-MZ ONLINEBESTELLUNG
www.ticketbox-mainz.de
Touristik Centrale Mainz · Galeria Kaufhof Wiesbaden
BECKS
effect
GET YOUR TICKET
HURENBALL.de

Termine an wiesbaden-lokales@vrm.de und termine@sensor-wiesbaden.de

Die „KreativAll Wiesbaden" bringt für drei Tage geübte Heimwerker, leidenschaftliche Hobbyeinrichter und Kreative aller Art zusammen. Auf der großen Do-It-Yourself-Publikumsmesse im Messecenter Rhein-Main in Wallau präsentieren sich 120 Aussteller mit ihren Ideen. Bei ihnen dreht sich alles ums Basteln, Nähen, Backen, Gestalten, Wohnen und Designen. Wer sich gerade nach einem Tapetenwechsel sehnt, kann sich bei verschiedenen Bühnenshows und in 40 Workshops inspirieren lassen, während die Jüngsten eine kostenfreie Betreuung erwartet. So manchem aus dem TV bekannt: Wohnexpertin Tine Wittler stattet der Messe einen Besuch ab. Wir verlosen 2x2 Tagestickets: losi@sensor-wiesbaden.de

Seine Worte verbiegen Balken, er fabuliert das Blaue vom Himmel und Generationen werden von ihm verzaubert. Die Rede ist vom Baron Münchhausen. Bei der Neuauflage der berühmten Lügenkomödie im Kuenstlerhaus43 dürfen die Zuschauer ab 20 Uhr einem gewitzten Geschichtenerzähler lauschen: Hat er wirklich mit seinem Flug auf der Kanonenkugel den Fall der Berliner Mauer verursacht? Und war er der erste Mensch auf dem Mond? In Uta Kindermanns „Baron Münchhausen 2.0 – zum 220. Todestag vom Baron" darf sich das Publikum überraschen lassen.

In diesem Jahr öffnet die Mombacher Halle 45 ihre Pforten für den 12. Mainzer Hurenball. Einlass für alle Fans dieses traditionellen erotischen Erlebnisses ist um 20.11 Uhr. Dresscode? Ein absolutes Muss! In angemessenem Ambiente und dem Motto gerechter Kleidung darf sich die Partymeute dann auf zwei Dancefloors dem ausgelassenen Tanzen hingegeben. In diesem Sinne: Let's go, Hurenball!

Die „VeggieWorld" ist Europas größte Messe rund um den pflanzlichen Lebensstil. Besucher können sich mit veganen Gerichten und Zutaten eindecken – und das oft zu Messepreisen. Hersteller geben zudem Informationen zu Inhaltsstoffen und gesundheitlichen Auswirkungen. Im Messecenter Rhein-Mainz, parallel zur Gesundheitsmesse Paracelsus. Auch Fleischesser sind natürlich willkommen. Mehr Infos zur Messe gibt es in unserer nächsten Ausgabe. (https://veggieworld.de).

16.00 BRENTANO-SCHEUNE
Bankraub in Oestrich-Winkel

16.00 GALLI THEATER
Frau Holle

SONSTIGES

10.00 MESSECENTER, WALLAU
kreativAll Wiesbaden

20))) Montag

KONZERTE

19.00 SCHLACHTHOF, KESSELHAUS
Elif / Fayzen

BÜHNE

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Liederabend

20.00 GALLI THEATER
Die Frankensteine

SONSTIGES

10.00/14.00 HSK, HAUPTGEBÄUDE
Blutspendetermin

21))) Dienstag

KONZERTE

18.00 SCHLACHTHOF, HALLE
Togetherfest 2017

LITERATUR

10.30 LITERATURHAUS
Kascha Nord-Nordost

FAMILIE

10.00 HESSISCHES STAATSTHEATER
Der kleine Prinz

14.00 SCHLOSS FREUDENBERG
Feuerwerkstatt

15.00 HESSISCHES STAATSTHEATER
Der kleine Prinz

SONSTIGES

19.00 KULTURKNEIPE SABOT
Austausch Bar

22))) Mittwoch

FETEN

17.00 RICHIE'S
After Work

20.00 PARK CAFÉ
Salsa Party

KONZERTE

19.30 SCHLACHTHOF, KESSELHAUS
Lemur

20.00 KURHAUS
5. Sinfoniekonzert

BÜHNE

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Ab jetzt

19.30 SCHLACHTHOF, HALLE
Where the wild words are

20.00 GALLI THEATER
Die MamaMänneri

20.00 KUENSTLERHAUS43
Baron Münchhausen 2.0

LITERATUR

19.30 LITERATURHAUS
Oh Schimmi

FAMILIE

10.00 HESSISCHES STAATSTHEATER
Der kleine Prinz

15.30 STADTBIBLIOTHEK
Sehen - Hören - Mitmachen

23))) Donnerstag

FETEN

17.00 RICHIE'S
After Work

20.11 HALLE 45, MAINZ
12. Mainzer Hurenball

21.00 DAS WOHNZIMMER
Altweiber

Klavier spielen? Einfach mieten!
Ab € 26,– monatlich, gestimmt, mit Stuhl, Lieferung € 66,– im Rhein-Main-Gebiet
Piano-Schulz
65183 Wiesbaden · Mühlgasse 11–13
Tel. 0611/99 22 40 · www.piano-schulz.de

KONZERTE

19.30 SCHLACHTHOF, KESSELHAUS
Belzebong / Sonic Wolves

20.00 HESSISCHES STAATSTHEATER
Musical-Kammerkonzert

21.00 BADHAUS.BAR
Beflügelt

BÜHNE

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Shockheaded Peter

20.00 KUENSTLERHAUS43
Poetry Slam

24))) Freitag

FETEN

20.00 SCHLACHTHOF, KESSELHAUS
Treibholz IV

22.00 KREATIVFABRIK
Ayahuasca Dark Trip

21.00 ALTE SCHMELZE
Die Rotlichtparty

21.00 SCHEUER, IDSTEIN
Neon Club - Faschingsparty

21.00 BADHAUS.BAR
Beseelt

22.00 PARK CAFÉ
La Fiesta

23.00 DAS WOHNZIMMER
1000 & eine Nacht

23.00 KONTEXT
Trench Town Rock

KONZERTE

20.00 KUZ EICHBERG
Absinto Orkestra

BÜHNE

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Mutter Courage und ihre Kinder

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Peter Grimes

20.00 AKZENT THEATER
Männer und andere Irrtümer

20.00 GALLI THEATER
Die MamaMänner

20.00 KAMMERSPIELE
Sein oder Online

20.00 KUENSTLERHAUS43
Leichenschmaus & Schwarze Katzen

20.00 KURHAUS
Sissi - Liebe, Macht und Leidenschaft

21.45 HESSISCHES STAATSTHEATER
Salón Tango

25))) Samstag

FETEN

19.10 KULTURFORUM
12 Jahre Frei-Tanz-Wiesbaden

20.00 THALHAUS
thalhaus Dancefloor

22.00 PARK CAFÉ
Party Hard

23.00 DAS WOHNZIMMER
Ein Hoch auf uns!

23.00 KONTEXT
Harakiri Kitchen

23.00 NEW BASEMENT
Play 2 Stay

23.00 KREATIVFABRIK
Outta Space

23.30 SCHLACHTHOF, KESSELHAUS
Nightcrawling #65

KONZERTE

19.00 SCHLACHTHOF, HALLE
Antilopen Gang

19.30 SCHLACHTHOF, KESSELHAUS
Lebanon Hanover

BÜHNE

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Dr. med. Hiob Prätorius

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Sommernachtstraum

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Jihad Baby

20.00 AKZENT THEATER
Männer und andere Irrtümer

20.00 GALLI THEATER
Die MamaMänner

20.00 KAMMERSPIELE
Gott des Gemetzels

20.00 KUENSTLERHAUS43
Leichenschmaus & Schwarze Katzen

FAMILIE

11.00 GALLI THEATER
Die Prinzessin auf der Erbse

11.00 MUSEUM WIESBADEN
Die Schmetterlingsfrau

14.00 SCHLOSS FREUDENBERG
Feuerwerkstatt

16.00 GALLI THEATER
Clowns Ratatui

16.00 HESSISCHES STAATSTHEATER
Jumbo und Winz

26))) Sonntag

FETEN

16.11 NEW BASEMENT
Faschings Sonntag

19.00 DAS WOHNZIMMER
Jubiläumsfeier

22.00 PARK CAFÉ
Urban Beats

KONZERTE

18.00 DER WEINLÄNDER
Absinto Orkestra

BÜHNE

16.00 HESSISCHES STAATSTHEATER
La Giuditta

18.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Shockheaded Peter

19.30 STAATSTHEATER, WARTBURG
Auerhaus

11.00 GALLI THEATER
Die Prinzessin auf der Erbse

14.00 SCHLOSS FREUDENBERG
Wald.Pferd.Mensch

14.00 SCHLOSS FREUDENBERG
Feuerwerkstatt

15.00 HESSISCHES STAATSTHEATER
Jumbo und Winz

16.00 GALLI THEATER
Clowns Ratatui

27))) Montag

BÜHNE

20.00 GALLI THEATER
Die sieben Kellerkinder

28))) Dienstag

KONZERTE

19.30 SCHLACHTHOF, KESSELHAUS
Matthew Hegarty

BÜHNE

19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER
Die Entführung aus dem Serail

19.30 KURHAUS
Der Spieler: Dostojewski

FAMILIE

14.00 SCHLOSS FREUDENBERG
Feuerwerkstatt

Und das sagen Sie

Reaktionen und Leserbriefe

„Diese sensor-Ausgabe gefällt mir besonders gut – bis auf das Titelbild." **(Annette Bänsch-Richter-Hansen)**

„Ihr gewähltes Titelbild hat mich erschüttert. Was für eine Schande und was für eine Verunglimpfung des christlichen Glaubens. Das hat auch nichts mit Demokratie zu tun. Sie werden sich bestimmt eines Tages an dieses Bild erinnern und an die, wie ich meine, Dummheit, sich in die unwürdigen Reihen der Beschmutzer von Jesus eingereiht zu haben. Sie werden aber bestimmt auch lobende Zurufe derer bekommen, die der neuen Weltordnung huldigen und denen jedes Mittel Recht ist, unsere Wurzeln zu leugnen und Jesus zu beschmutzen. M.f.G." **(J. Schuster)**

„Wieder mal ein schönes Heft für den Dezember. Auch das Cover wieder gelungen und sicher fördernd für öffentliche Diskussionen. Sagt mir bitte, was ist die Intention des Grafikers für das Cover? Danke für eure Arbeit." **(Christian Irimia Balazs)**

„Ihr Titelbild hat bei uns zu Diskussionen geführt: Mein Mann sieht Jesus verunglimpft und lächerlich gemacht, ich hingegen verstehe das Bild so: die frohe Botschaft von Jesus vom friedlichen Miteinander der Menschen auf der Welt ist zur Narretei verkommen. Was denken Sie?" **(Dagmar Hahn)**

„Ich sitze in einer Fußpflege und warte auf die Behandlung. In diesem Augenblick schießt die resolute Geschäftsführerin in den zum Wartebereich offenen Raum, hat einen Stoß Zeitschriften in der Hand und sagt zu meiner Fußpflegerin, die gerade die Prozedur beginnen will: Sieh dir das an – und zeigt die Titelseite. Ekelhaft, sagt diese, wirf es gleich weg. Mach ich. Die sind doch wohl verrückt. Darf ich es auch einmal sehen, frage ich. Hier, sensor steht oben: Darunter groß ein milder, langhaariger Jesuskopf mit angedeutetem Heiligenschein – auf der Nase ein Clown- oder Schnapsbällchen. Jetzt sehen es auch die anderen Kunden. Deutliche Empörung. Ich murmele: Nicht sehr originell, aber das ist eben Pressefreiheit. Jetzt beginnt die Empörung erst richtig. Das bekommt kein Kunde in die Hand, höre ich noch einmal. Darf ich eins mitnehmen? Hier! Und nun blättere ich, lese ein recht ordentliches Editorial und besonders einen Beitrag auf S. 33 über einen erstaunlichen Mainz-Wiesbadener Arzt, Mediziner, Obdachlosen- und Flüchtlingshelfer. Ja, ich frage mich auch: Hat sich etwas verändert, was die Journalisten noch nicht überall mitbekommen haben? Dass eine neue Sensibilität gegenüber der Religion, der eigenen, entstanden ist, ohne dass sich dies in irgendeinem direkt manifesten Bekenntnis niederschlägt? Ich denke, es wäre nicht schlecht, wenn Redaktionen, Geschäftsleitungen, Illustratoren usw. erkennen würden, was ganz normale Menschen in einem ganz normalen, traditionell überhaupt nicht übermäßig rechts oder sonst wie verdächtigen Wiesbadener Stadtteil heute fühlen und denken." **(W.-R. Schmidt)**

„Jesus mit Clowns-Nase. Soso. Ich frage mich, ob Ihr auch – beispielsweise zum Beginn des Ramadan – Mohammed mit Clowns-Nase auf dem Cover zeigen würdet. Sicherlich nicht! Schade, dass sensor mit zweierlei Maß misst. Trotzdem eine gesegnete Adventszeit." **(Christoph Bauer)**

„Mit Entsetzen sah ich heute Morgen das Titelbild. Muss es denn sein, dass wir unsere Religion ins Lächerliche ziehen? Warum muss Jesus mit Pappnase abgebildet werden? Wir feiern bald Weihnachten, das Fest der Nächstenliebe, in einer Anzeige werben Sie für ein Weihnachtskonzert zu Gunsten „ihnen leuchtet kein Licht", und dann liegt ein Clown in der Krippe? Überlegen Sie sich doch einmal, was das Titelbild für Sie als Christ bedeutet. Mich hat es auf jeden Fall betroffen." **(Michael Eismann)**

„Als fleißiger Leser des sensor und mehr noch, ein Fan deiner journalistischen Fähigkeiten, schreibe ich dich heute in einer für mich unerfreulichen Sache an. Mir geht es dabei um das Erscheinungsbild deiner Zeitschrift bzw. das Titelbild mit Jesus Christus inkl. Pappnase. Mir ist nicht ersichtlich geworden aus der Lektüre der Zeitschrift, in welcher Absicht/Funktion das Titelbild steht. Ich las deine überaus interessanten Gedanken zu Flüchtlingspotenzial und überhaupt zum Schwerpunkt „wie geht es weiter mit der Integration von Flüchtlingen" und konnte nirgends einen Zusammenhang zu dem albernen Titelbild finden. Sollte es so sein, dass das Titelbild als „witziger Aufmacher" ohne jegliche Verbindung zu den Inhalten des Magazins, funktionieren sollte, dann finde ich es als einen journalistisch groben Fehlgriff, der fundamental meine Einschätzung deiner Arbeit verändern würde. Ich will mich hier ungern auf die Charlie H.-Debatte einlassen und den „Mut" zur Karikatur würdigen. Aber ein veralberter Christus als Aufmachung ist einfach unter der Gürtellinie, zumindest von gläubigen Christen. Ich wünsche dir für das neue Jahr bessere Einfälle für Titelbilder und zumindest Titelbilder, die in Zusammenhang mit dem Inhalt des Magazins stehen und lass dir keine Pappnasen mehr aufbinden." **(Andrzej Klamt)**

Liebe Cover-Kommentatoren: Was unsere Cover angeht (die sich in aller Regel, aber mit jährlicher Ausnahme der Jahresabschluss-Ausgabe Dezember/Januar, auf das Titelthema beziehen), haben wir zwei Grundsätze: Wir lassen unseren Illustratoren komplette künstlerische Freiheit in der Gestaltung. Wir lassen unserer Leserschaft komplette Freiheit in der Interpretation. So wollen wir es auch bei diesem Motiv halten.

„(...) das habt ihr verdient: Dafür, dass ihr Wiesbaden mit all seinen Licht- und Schattenseiten dokumentiert, euch kein Thema zu klein und keines zu groß ist, ihr denen eine Stimme gebt, die sonst keine haben und ihr einfach mal ein fester Bestandteil dieser Stadt seid." **(Julian Nikolay)**

„Moin, Moin liebes sensor-Team. Ich merke gerade, wie wichtig mir euer Wochenendefahrplan mittlerweile geworden ist. Schade, dass man solche Dinge meist erst merkt, wenn sie einem fehlen. Daher möchte ich euch ein großes Danke für die letzten Wochenendfahrpläne geben. Sie waren meinen Freunden und mir immer wieder eine Inspiration, Neues auszuprobieren statt jedes Wochenende dieselbe Bar zu besuchen. DANKE euch allen." **(Günni grüßt!)**

„Wir (meine Frau und ich) haben gestern den neuen sensor erstmals gelesen und wollen unsre Bewunderung für Ihre klare Formulierung des Editorials aussprechen. Es ist schon „fatal", dass da eine Gruppierung in das Stadtparlament gewählt wurde, die außer Nein zu allen vernünftigen Vorschlägen nichts zustande bringt. Ob das wohl deren Wähler auch so sehen? Mein persönliches Kompliment auch an Falk Fatal! Vor über 20 Jahren hatte ich und meine Mitarbeiter im Auftrag der damaligen Umweltdezernentin Hinninger ein Gutachten zu erstellen, wie sich die Luft-Und Lärmsituation in Wiesbaden unter den Vorgaben des damaligen Verkehrsentwicklungsplans verändern wird. Damals wurde erst mal vom Bau und dem Betrieb einer Stadtbahn ausgegangen, was sich natürlich sehr positiv auf den Innenstadtbereich ausgewirkt hätte. Leider waren kurz danach Kommunalwahlen, bei denen die FDP mit dem Slogan „Nein zur Stadtbahn" ein zweistelliges Ergebnis eingefahren hat. Seit dieser Zeit sind von dieser Partei keine positiven Impulse für die Stadtentwicklung ausgegangen. Offenbar kann man Wähler gewinnen, indem man nur nihilistische Äußerungen von sich gibt." **(Gerd Weyrauther)**

Was sagen Sie zu sensor und zu den Themen, die die Stadt bewegen? Lob, Kritik, Anregungen und Meinungen herzlich willkommen: hallo@sensor-wiesbaden.de mit Betreff „Leserbrief".

2x5

ANDREA GOTZEL, 36 JAHRE, BILDUNGSREFERENTIN „JUGENDINITIATIVE SPIEGELBILD“/VORSITZENDE KULTURPALAST E.V.

Interview Dirk Fellinghauer **Foto** Arne Landwehr

Beruf

Du bist eine von zwei hauptamtlichen Beschäftigten der „Jugendinitiative Spiegelbild“. Was macht ihr da? Was machst du da?

Wir gehören zum Aktiven Museum Spiegelgasse für deutsch-jüdische Geschichte und machen rassismuskritische Bildungsarbeit in der Einwanderungsgesellschaft: Seminare, Workshops mit Jugendlichen, Fortbildungen, aber auch Netzwerkarbeit, das Projekt „Wir in Wiesbaden“, viel Koordinieren und Organisieren. Der deutsch-israelische Jugendaustausch ist eines meiner besonderen Herzensprojekte. Und ich verantworte „X-Dream“, ein großes Präventionsprojekt im Bereich Extremismus.

Wie erreicht ihr mit vielleicht „uncool“ klingenden Themen die Jugendlichen?

Alle Jugendlichen, und überhaupt alle Menschen, können sehr schnell etwas damit anfangen, wenn man versucht, den persönlichen Anknüpfungspunkt zu finden und sich selbst als Handelnden im gesellschaftlichen Kontext begreifen zu können: Was ist meine Rolle? Welche Möglichkeiten habe ich und welche vielleicht nicht? Und warum? Sind es meine Grenzen oder Grenzen, die von anderen aufgezogen werden?

Euer thematisches Spektrum geht weit über das des „Mutterhauses“ hinaus.

Die Basis liegt in den Themen des Aktiven Museums. Für uns gründet es auf einer Geschichte von Ausgrenzung. Alle Themen, die heute daran anschließen, basieren immer noch auf genau diesem Thema – Ungleichwertigkeit, Herrschaft, die Frage, wer bestimmt, wer dazu gehören darf und wer nicht? Die Basis ist also geblieben, das Spektrum geht aber weiter auf. Manchmal sind es auch Themen, die erst mal weit weg scheinen, aber doch sehr nah dran sind.

Dieser Tage ziehen manche Parallelen zum Aufkommen des Nationalsozialismus und sagen „Es ist wie damals“. Siehst du da auch so?

Es war ja nie weg. Rassismus innerhalb der Gesellschaft gab es schon immer. Viele Studien zeigen seit Jahren, wie sehr gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und das Abwerten von Menschen verankert sind. Ich glaube, dass jetzt ein Ventil geschaffen wurde. Wir sehen und hören mehr, was bisher versteckt war. Dieses „Man darf viele Dinge wieder sagen“ nimmt zu. Die AfD ist nicht ungefährlich, weil es viele Anknüpfungspunkte gibt und die Menschen gerne leichte Antworten haben auf unsere komplizierten schweren Fragen. Es ist einfach schwieriger, sich mit sich selbst auseinanderzusetzen und das eigene Handeln auch mal in Frage zu stellen.

Sind die Jugendlichen, mit denen ihr arbeitet, empfänglich dafür?

Ich glaube nicht, dass die Jugendlichen das Problem sind. Die wünschen sich und brauchen Raum von Begleitung und die Möglichkeit, sich offen auszutauschen mit Menschen, denen sie vertrauen können. Das ist für sie manchmal schwierig zu finden, auch in Schulen, weil die Zeit dafür fehlt. Es gibt aber den Bedarf. Und die Gefahr, dass sie dann irgendwo anders suchen, wo sie schnelle Antworten bekommen. Problematischer sehe ich die Erwachsenen, die mit Jugendlichen arbeiten und denen auch Raum und Zeit fehlen, zu hinterfragen, wie produziere und reproduziere auch ich Ausschluss? Das verstetigt sich dann bei den Jugendlichen. Je mehr Aberkennungserfahrungen sie machen, desto eher kann sich die Wahrscheinlichkeit erhöhen, sich menschenverachtenderen Gruppen anzuschließen, um einen Aufwertungsmoment zu bekommen. Da gibt es eine Schieflage in unserer Gesellschaft, auch in Wiesbaden. Bei den Erwachsenen müsste viel mehr gemacht werden, auch verordnet. Sagt die Schulleitung, wir stehen hinter diesen Themen, dann wird mitgemacht.

Mensch

Du bist ehrenamtliche Vorsitzende des „Kulturpalast e.V.“. Wie kamst du dazu?

Als ich 2003 aus Bremen zum Studium hier angekommen bin, hatte ich lange rote Haare, wurde komisch angeschaut, bin durch die Stadt gelaufen und habe gedacht, oh mein Gott, wo bist du denn hier gelandet? Dann bin ich auf ein Konzert in den Kulturpalast gegangen, irgendein abgerotztes Punkrockkonzert. Es war wunderschön. Die Halle war noch blau und rot, das sah aus wie ein Zirkuszelt. Ab dann war ich dabei. Und ich liebe es bis heute. Wiesbaden braucht diese Konträrpunkte, an denen man sich aufreiben kann. Man ist aufgefordert, wenn man Dinge anders haben möchte, sie selbst zu tun. Wiesbaden braucht Menschen, die aktiv sind und etwas gestalten. Das kann man hier dann aber auch sehr gut. Es gibt Räume, die man sich selbst nehmen und selbst gestalten muss. So war es auch mit dem Kulturpalast

Ende letzten Jahres gab es den großen Einschnitt, als euch nach 13 Jahren Ulf Glasenhardt, der so etwas wie der „Kopf“ des Kupa war, abhanden gekommen ist. Was hat dieser Einschnitt für den Kulturpalast ausgelöst?

Eine positive Umstrukturierung. Was der Kulturpalast sehr gut kann, ist in schwierigen Situationen, davon hatten wir schon einige, an die Strukturen zu gehen und ein neues Aufbäumen zu schaffen. Ulf hat im Kulturpalast sehr viel getragen als einziger Angestellter im Tagesgeschäft. Wir sind immer auch Lernende gewesen, haben uns alles selbst beigebracht, Strukturen selbst geschaffen und immer wieder verändert und hinterfragt, was ist möglich? Als Ulf das großartige Angebot vom KUZ in Mainz hatte, haben alle gesagt – keine Frage, das musst du machen. Natürlich ist es ein trauriger Moment. Aber der Stolz und die Freude überragen maßlos. Wir haben dann einen genauen Blick auf die Verantwortungs- und Aufgabenbereiche geworfen und versucht, diese neu aufzuteilen. Dieses nun vierköpfige Team hat sich gefunden und ist sich noch am finden. Die ersten Rückmeldungen sind, dass es sich sehr gut anlässt. Keiner ist alleine. Sie schaffen sich ihre Strukturen, wie sie arbeiten können und den Kulturpalast nochmal voranbringen. Drumherum gibt es ein großes Backup an Ehrenamtlichen, die sich engagieren.

Wo außer in Wiesbaden würdest du gerne leben?

In Israel! Da muss man auch sehr viel selber machen, es gibt eine wunderschöne, total spannende Subkultur. Und das Licht ist ein anderes und die Wärme und die Menschen drumherum. Und du hast so viel auf einen Fleck: ein Land so groß wie Hessen, und du kannst alles an einem Tag haben – morgens im Norden Skifahren und abends im Toten Meer baden. Da würde ich leben wollen. Oder in einer Hütte an der Nordsee, mit Kamin.

Wie kriegst du deine vielen ehren- und hauptamtlichen Baustellen unter einen Hut?

Gar nicht. Ganz schwierig. Ich habe einen Terminplaner und versuche, mich an meine Termine zu halten. Oft fällt etwas hinten runter, daran arbeite ich. Dass ich selbst nicht hinten runter falle, das ist vielleicht meine größte Baustelle. Man muss ja auch schauen, wo man seine Kraft rauszieht. Was ich tue, sind alles Sachen, die mit Kopfarbeit und Herzarbeit zu tun haben. Das ist auch anstrengende Arbeit. Das Denken daran hört nicht auf, wenn ich die Orte verlasse. Das ist immer überall.

Wenn du private Zeit findest, was gönnst du dir dann?

Ich gehe gerne aus, treffe mich mit Freunden, trinke unglaublich gerne Bier. Ich bin mit Betty, meiner Hündin draußen, mache viel Sport, reise mit meinem Bully. Ich versuche gerade, meine Wohnung einzurichten. Ich bin seit Mai in meiner neuen Wohnung und habe jetzt angefangen, Bilder aufzuhängen.

Treffer? Wer wissen möchte, welche Bälle der Rhinos im Korb landen, besucht künftig ihre Heimspiele in der Klarenthaler Sporthalle.

Hände schmutzig machen gehört beim Rollstuhl-Basketball definitiv dazu.

Auf leisen Rädern zum Erfolg

Die Rollstuhlbasketballer Rhine River Rhinos spielen in der 1. Bundesliga. Sie sind Profisportler und wollen auch als solche wahrgenommen werden. Kein einfaches Unterfangen.

Mirko Korder sitzt am Spielfeldrand der Klarenthaler Sporthalle und beobachtet, wie sich die zehn Rollstühle temporeich und quietschend über den Hallenboden bewegen und dabei geschickt den in der Mitte stehenden Mann umkurven. „Er lebt durchaus gefährlich“, schmunzelt Korder, „aber wirklich passiert ist ihm noch nie etwas.“ Gemeint ist Clifford Fisher, der Trainer der Rhine River Rhinos, die seit dieser Saison in der ersten Rollstuhlbasketball-Bundesliga spielen. Korder war früher selbst als Rollstuhlbasketballer aktiv. Nun ist er der Manager des Wiesbadener Teams, das in kürzester Zeit eine beeindruckende Entwicklung hinlegte. Erst vor vier Jahren wurde der Verein gegründet, direkt im ersten Jahr gelang der Aufstieg in die 2. Bundesliga, bald darauf folgte dann der Durchmarsch in die höchste deutsche Spielklasse. Ein riesen Erfolg für den jungen Verein und den Standort Wiesbaden. Doch trotz des sportlichen Höhenflugs der Rhinos scheint die Sportart und die Mannschaft um Korder und Fisher in der breiten Öffentlichkeit noch nicht viel Lärm verursacht zu haben. Bisher sind sie auf eher leisen Rollen Richtung Erfolg unterwegs.

„Die Leute haben leider immer noch die Vorstellung, dass hier ein Behindertensport betrieben wird, der eine soziale Funktion erfüllt“, erklärt Korder. Dabei ist Rollstuhlbasketball viel mehr als eine Beschäftigungsmaßnahme für Menschen mit Behinderung. Es hat sich zu einer professionellen Sportart entwickelt, die eine attraktive Dynamik besitzt, mit der sich Geld verdienen lässt und auch von Fußgängern, also „nicht-behinderten“ Menschen ausgeübt wird.

„Bei uns spielt Behinderung keine Rolle“

Inklusion wird nicht nur bei den Rhinos großgeschrieben. Rollstuhlbasketball zeichnet sich im Allgemeinen dadurch aus, dass – zumindest in nationalen Wettbewerben – Männer und Frauen sowie Menschen mit und ohne Beeinträchtigung den Sport gemeinsam betreiben. „Bei uns spielt Behinderung keine Rolle“, sagt Mirko Korder voller Überzeugung: „Wenn jemand bei uns durch die Tür kommt, sieht keiner mehr, ob er eine Behinderung hat oder nicht“. Was als Floskel verstanden werden kann, ist aufrichtig gemeint. Es ist genau dieses Bewusstsein für Inklusion, das den Sport ausmacht und auch als Breitensport attraktiv werden lässt. Um den Wettbewerb trotzdem fair zu gestalten, wurde ein Punktesystem entwickelt, das die Spielerinnen und Spieler je nach Schwere des Handicaps klassifiziert. Im dreizehnköpfigen Kader der Rhinos fallen acht Spieler in die Kategorie „starkes“ bzw. „mittelstarkes Handicap“. Fünf von ihnen gelten laut Klassifizierung als „nichtbehindert / minimalbehindert“ und benutzen den Basketballrollstuhl daher als reines Sportgerät.

Profikarriere im Rollstuhl

Zu ihnen zählt die kanadische Nationalspielerin Janet McLachlan, die mit einer Klassifizierung von 4.5 Punkten als „minimalbehindert“ eingestuft wurde. Die 39-jährige Centerin zählt zu den besten Frauen im Rollstuhlbasketball weltweit und ist auch bei den Rhinos eine der Leistungsträgerinnen. Fast alle Kadermitglieder sind aktive oder ehemalige Nationalspieler und verfügen über internationale Erfahrung, wie John McPhail, der als Neuzugang von den Dallas Wheelchair Mavericks in die hessische Landeshauptstadt kam und 2010 mit Australien Weltmeister wurde. Kein Wunder also, dass im Training und während der Spiele auf Englisch kommuniziert wird. Doch auch junge deutsche Talente, wie Matthias Günter und Lukas Jung, gehören zum Kern der Mannschaft. Bei der vor kurzem zu Ende gegangen U22-Europameisterschaft sicherten sich die beiden Youngsters mit der deutschen Nationalmannschaft die Bronzemedaille. Fast die komplette Mannschaft der Rhinos besteht aus Profis, die von ihren Spielergehältern ganz oder zum Großteil leben. Zwar lässt sich im Rollstuhlbasketball nicht so viel verdienen wie in den großen, populären Sportarten, allerdings wurde in den letzten Jahren mächtig aufgerüstet. Die Top-Spieler in der deutschen Bundesliga verdienen bis zu 5.000 Euro pro Monat. Serdar Antac, einer der erfahrensten Spieler im Wiesbadener Team, spielte bereits bei einigen deutschen Vereinen in der Bundesliga, wurde aber auch schon mehrfach türkischer Meister mit Galatasaray Istanbul und schwärmt von dem professionellen Umfeld des internationalen Spitzenclubs: „Dort kann man vom Rollstuhlbasketball schon richtig gut leben.“

Schwierige Finanzierung

Solch komfortable Bedingungen herrschen bei den Wiesbadener Rhinos noch nicht. Das Budget ist begrenzt, außerdem fehlt es an Aufmerksamkeit und Interesse für die Sportart in der breiten Öffentlichkeit. Die Heimspiele der Rhinos sind meist nur mäßig besucht, das war allerdings auch schon anders. „Letztes Jahr hatten wir Spiele, bei denen die Halle komplett voll war, da waren 450 Zuschauer hier. Dann waren es auch mal wieder nur 200“, resümiert Korder. Die Gründe dafür seien schwierig zu finden, ein gutes Marketing sei jedoch ein entscheidender Faktor. Dazu braucht es allerdings auch zahlungswillige Sponsoren. Mit der IFB-Stiftung haben die Rhinos einen wichtigen Unterstützer an ihrer Seite, auch heimische Unternehmen sind bereits aktiv geworden. Um finanziell mit den besten Clubs der RBBL mithalten zu können, reicht das allerdings noch nicht. Das weiß auch Lothar Herborn. Der Wiesbadener Behindertensportbeauftragte besucht regelmäßig die Heimspiele der Rhinos und kennt die Probleme der Finanzierung: „In dieser Phase ist es sehr schwierig, Sponsoren zu generieren, man muss von Saison zu Saison planen und versuchen, das nötige Budget zusammenzubekommen.“ Dennoch wollen sich die Wiesbadener Nashörner auf ihre sportlichen Ziele konzentrieren. Die aktuelle Tabellensituation verspricht einiges, die Hinrunde wurde auf dem sensationellen vierten Platz abgeschlossen, was den Liga-Neuling von den Playoffs träumen lässt.

Vorbild ist der „FC Bayern München des Rollstuhlbasketball“

Doch Trainer Clifford Fisher mahnt zur Zurückhaltung: „Die Rückrunde wird nochmal wesentlich härter. Es wäre falsch, jetzt schon von den Playoffs zu reden.“ Langfristig gesehen möchte der Coach, der bereits die Nationalmannschaften von Italien und Belgien trainierte, aber schon mit der Ligaspitze mithalten. Der absolute Titelfavorit ist auch in diesem Jahr wieder der RSV Lahn-Dill aus Wetzlar. Der Rekordmeister der RBBL gilt als der FC Bayern München des Rollstuhlbasketballs und ist auch in dieser Spielzeit noch ungeschlagen. Coach Fisher schätzt die Qualität des hessischen Konkurrenten, weiß aber auch um die Stärke seiner Mannschaft: „Mein Ziel ist es, das Team von Spiel zu Spiel besser zu machen, um irgendwann an das Niveau von Lahn-Dill heranzukommen.“ Perspektivisch wünscht sich auch Mirko Korder, mit dem Ausnahme-Team aus Mittelhessen mithalten zu können. Der Gewinn eines internationalen Titels, sowie die Teilnahme am Champions Cup, dem höchsten europäischen Wettbewerb, sind ebenfalls erklärte Ziele. Wer weiß, vielleicht wird es schon bald lauter um den Rollstuhlbasketball in Wiesbaden.

Die nächsten Heimspiele der Rhine River Rhinos sind am 5. Februar (14 Uhr, gegen USC München), 11. Februar (18 Uhr, RSV Lahn Dill), 4. März (18 Uhr, RBS Thuringia Bulls). www.rhine-river-rhinos.de

Leonard Laurig
Fotos Arne Landwehr

Bundesligasport in Wiesbaden

Es sind eher Sportarten abseits des großen Rampenlichts, in denen Wiesbaden ganz oben mitspielt: **SV Wehen Wiesbaden** (Fußball, 3. Bundesliga), **VCW Volleyball Club Wiesbaden** (Volleyball, 1. Bundesliga Frauen), **Wiesbaden Phantoms** (American Football, German Football League 2), **JCW Judoclub Wiesbaden** (Judo, 1. Bundesliga Frauen), **La Boule Joyeuse** (Boule, 1. Deutsche Petanque Bundesliga), **Golf-Club Main Taunus** (Golf, 2. Bundesliga Damen).

Rasant und spannend geht es auf dem Spielfeld zu.

Coach Clifford Fisher hat keine Berührungsängste, auch wenn die Rollstühle beim Training manchmal gefährlich nah an ihm vorbei sausen.

alle Bilder: o.T.

Mehr als nur schwarz-weiß

Claudia Pelzer und Dagmar Weyerhäuser: „Von Hunden und Menschen“

„Was lange währt… Im Dezember 2015 starteten wir gemeinsam ein Projekt, das wir ‚Hund und Mensch‘ nannten. Ziel war es, die innige Beziehung von Menschen, insbesondere Obdachloser und jener in sozialen Brennpunkten, und ihren Hunden, aufzuzeigen. Einige Wochen lang haben wir immer wieder die einschlägigen Örtlichkeiten in Wiesbaden aufgesucht und zahlreiche Gespräche geführt. Es war ein sehr intensives und emotionales Projekt, bei dem uns alle Beteiligten einen kleinen Einblick in ihr Leben mit ihren Hunden gewährten. Ein unbezahlbares Erlebnis!

Der ursprüngliche Traum, mit diesen Fotografien eine Ausstellung zu realisieren, lag lange Zeit in weiter Ferne: Es fanden sich einfach keine passenden Räumlichkeiten. Kurz vor Weihnachten 2016 haben wir kurzerhand einige der Fotos online veröffentlicht, auf unseren Homepages sowie in einigen Wiesbadener Facebook-Gruppen. Die Resonanz war überwältigend, da es offenbar gelungen ist, durch berührende Bilder spürbare Emotionen zu vermitteln. Die Posts wurden kommentiert und geteilt und binnen weniger Stunden waren gleich zwei Möglichkeiten zur Veröffentlichung greifbar nahe.

(Dagmar Weyerhäuser („StadtLandHund“, www.stadtlandhund.com) und Claudia Pelzer („Pelzer Photography“, www.pelzer-photography.com)

Schaufenster-Ausstellung und Vernissage

Vom 30. Januar bis 28. Februar können die Bilder in 15 Wiesbadener Schaufenstern führender Einzelhändler betrachtet werden: „Es lohnt also wieder einmal ein Spaziergang durch unsere schöne Stadt.“ Zusätzlich werden alle Werke im Rahmen einer Vernissage am 4. Februar von 16 bis 19 Uhr bei beratungs-raum.de, Hofheim-Wallau (Gewerbegebiet), Nassaustraße 17d, ausgestellt. Es werden Spenden gesammelt, und die gerahmten Bilder können erworben werden. Der Erlös aus Bilderverkauf und Spenden wird der Teestube in Wiesbaden (www.dwwi.de/de/23983-teestube) zu Gute kommen.

Piano-Schulz

Mühlgasse 11-13

Showroom mit Wohnzimmeratmosphäre, und das nicht von ungefähr. Im ersten Stock wurden zwei ehemalige Wohnungen in Verkaufsräume verwandelt.

Die Klavierbauer Boris Renn und Sören Shopnik hochkonzentriert bei ihrer faszinierenden Arbeit.

Klaviere auf drei Stockwerken in edel-nostalgischem Ambiente: Wer in Wiesbaden ein Tasteninstrument sucht, dem fällt schnell der Name Piano-Schulz ein. In fünfter Generation führen Christoph und Sabine Schulz das Geschäft in der Mühlgasse. „Meinem Großvater wurde empfohlen, auf jeden Fall ein Haus in der Innenstadt zu kaufen“, erzählt der Geschäftsführer. Das zahlt sich heute aus, denn so können die Klaviere und Flügel mit genügend Platz präsentiert werden.
Eine Miete könnte man sich in dieser Lage überhaupt nicht mehr leisten. Aber die Familie Schulz war schon immer vorausschauend und hat sich so eine Top-Position im Rhein-Main-Gebiet erarbeitet. Christoph Schulz‘ Urgroßvater gründete gemeinsam mit seinem Bruder in Mainz anno 1888 die Firma „Gebrüder Schulz“. Bis zum Zweiten Weltkrieg verkaufte und baute man hier Klaviere, dann fiel das Haus den Bomben zum Opfer. Nach dem Krieg baute Sohn Günter das Geschäft in Wiesbaden wieder auf und fuhr zunächst, so verzeichnet die Chronik, mit dem Fahrrad zu seinen Kunden, im Einzelfall auch mal nach Limburg, um Klaviere zu stimmen. Bald hatte er wieder eine Werkstatt, dann ein Ladenlokal in der Bahnhofstraße, 1962 erwarb die Familie dann das Haus in der Mühlgasse.

Auch Ort für Konzerte und Vernetzung

Das ist ein echtes Klavier-Wunderland: Glänzende Flügel und Klaviere stehen im Hauptverkaufsraum, ein Stockwerk tiefer gibt es einige wunderschöne Antiquitäten und einen kleinen Konzertsaal. Hier finden fast jeden Samstag kleine interne Konzerte von Klavierlehrern und ihren Schülern statt. Schulz verkauft nicht nur Instrumente, sondern vernetzt die Lernwilligen auch mit den passenden Lehrerinnen und Lehrern. Hinter dem Hauptverkaufsraum befindet sich eine Werkstatt. Mehrere Klavierbauer und Azubis sind hier damit beschäftigt, Instrumente zu reparieren. Und einen Stock höher wartet ein weiterer „Showroom“, der aus zwei hochherrschaftlichen Wohnungen entstand: In jedem der ehemaligen Zimmer, und im Flur, stehen mehrere Klaviere und Flügel, präsentiert inmitten von Stuck, Antiquitäten und Orientteppichen. Oft steht darauf als Marke „Gebr. Schulz – die Eigenmarke der Firma, die zwar auch Grotrian-Steinweg und andere bekannte Marken vertreibt. Aber mit der günstigeren Eigenmarke, die in unterschiedlichen Ländern der Welt hergestellt wird und in Deutschland den letzten Schliff erhält, punkten die Wiesbadener bei vielen Endkunden und auch im Großhandel. In China werde einiges gefertigt, berichtet Christoph Schulz, der sich auch selbst regelmäßig vor Ort von der Qualität der Fertigung überzeugt. Die Chinesen seien auch gute Kunden: Viele Familien im Land von Lang Lang ließen ihren Kindern Klavierunterricht angedeihen, sagt Schulz. Die Klaviere, die sich dort am besten verkaufen, haben ein leicht anderes Aussehen als die europäischen, sie sind höher und haben eine andere „Architektur“. Auch dieser Markt wird problemlos bedient.

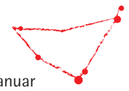
Klavierbaumeister Christoph Schulz und seine Frau Sabine Schulz (Bildmitte) leiten das 1888 gegründete Geschäft in fünfter Generation. Neun Klavierbauer und zwei Auszubildende arbeiten in der Mühlgasse für Kunden aus aller Welt.

Generation 40+ entdeckt das Klavierspiel

Es gibt sowieso nur wenig, was es nicht gibt, meint Christoph Schulz. In der Ausstellung stehen zwar hauptsächlich Instrumente in Schwarz und Weiß, „aber Sie können auch ein Klavier in Pink haben.“ Restaurierungen und Reparaturen, Klavierstimmungen, Umzüge, Zubehör, Vermittlung von Unterricht und natürlich ganz viel Zeit für Beratung rund um die schwarzen und weißen Tasten: All das gehört zum Tagesgeschäft für das Ehepaar Schulz und ihr Team, das sich keine Sorgen um die Zukunft macht: „Klavierspielen liegt nach wie vor im Trend, ob für Kinder oder gerade auch fürs so genannte „Mittelalter“: Viele Männer oder Frauen über 40 erfüllen sich dann einen lang gehegten Traum“, berichtet Christoph Schulz. Und erzählt von dem Mann mit dem teuren Rennrad, der vor einiger Zeit „in Radlerklamotten!“ – einfach reinschneite und ein Luxus-Klavier erwarb. Es geht aber auch günstiger, mit Klaviermiete zum Beispiel oder auch Mietkauf. Was es hier aber nicht gibt, sind E-Pianos. Deren Benutzung habe nichts mit Klavierspielen zu tun, findet Christoph Schulz: „Der Ton, den man damit erzeugt, ist immer eine Konserve. Wenn Sie einen Klavierton anschlagen, ist der immer selbst gemacht.“ Wohl aber baut Schulz auf Wunsch seinen Kunden eine Elektronik ein, die das Klavier mietwohnungsfreundlich verstummen lässt und die Möglichkeit bietet, einen Kopfhörer anzuschließen. Das sei dann immer noch handgemachte und nicht digitale Musik.

Anja Baumgart-Pietsch
Fotos Heinrich Völkel und Andrea Diefenbach

Horoskop Februar

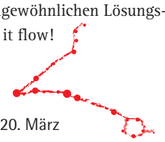


STEINBOCK
22. Dezember - 20. Januar

Sie können sich über jede Menge kosmische Unterstützung freuen. Saturn, Ihr Zeichenherrscher, wird derzeit hervorragend begünstigt: Jupiter, der Optimist und Planet des Wachstums und Uranus, der kreative Ideengeber sind mit von der Partie und geben Impulse für Veränderung. Be inspired!

WASSERMANN
21. Januar - 19. Februar

Uranus, der Gott der Idee und Herrscher Ihres Sternzeichens, ist in diesem Monat sehr stark aktiviert. Als Teil einer besonderen Himmelskonstellation sorgt er für viel kreativen Input mit scheinbar verrückten Einfällen und ungewöhnlichen Lösungsansätzen. Let it flow!

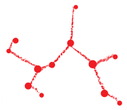


FISCHE
20. Februar - 20. März

Jetzt ist die Zeit günstig, um Pläne zu schmieden. Träume könnten Ihnen zurzeit außergewöhnlich klare Hinweise geben. Wenn Sie eine spirituelle Praxis ausüben, sollten Sie sich ihr am 26.02. widmen. An diesem Tag sind besonders tiefgehende Einsichten und Erfahrungen möglich.

WIDDER
21. März - 20. April

Angefeuert von Mars und Uranus nehmen Entwicklungen wieder Tempo auf. Der Kosmos schenkt Ihnen viel Energie, um sich mit dem für sie eigenen Wagemut auf neue Abenteuer einzulassen. Zu Beginn des Monats besonders feurig, gegen Ende sollten Sie dann etwas bedachter agieren.

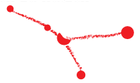


STIER
21. April - 20. Mai

Venus, Mars und Uranus im feurigen Widderzeichen sind eine ziemliche Powerkonstellation. Diese Energie sollten Sie nutzen, um einen Schritt in eine Ihnen ganz unbekannte Richtung zu wagen. Vielleicht entdecken Sie etwas, was Ihr Leben lebendiger und freudvoller macht. Nur Mut!

ZWILLING
21. Mai - 21. Juni

Der Wunsch sich von alten, belastenden Themen zu befreien ist stark. Mit Merkur im Wassermann und Uranus im Widder ist die Zeit günstig, um mit ausgefallenen und scheinbar verrückten Ideen mutig zu experimentieren. Jetzt gilt es Aufbruchsimpulse kreativ und originell zu nutzen

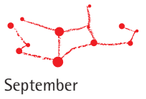


KREBS
22. Juni - 22. Juli

Jetzt ist Aktivität angesagt. Dieser Monat ist hervorragend dazu geeignet beruflich oder privat etwas Neues zu beginnen. Die Zeit um den Neumond am 26. können Sie nutzen, indem Sie auf Ihre Träume achten. Diese können Ihnen jetzt wichtige Hinweise auf die einzuschlagende Richtung geben.

LÖWE
23. Juli - 23. August

Nutzen Sie die fünfte Jahreszeit, indem Sie mit kreativen Ideen Ungewöhnliches wagen. Nichts vertreibt die trübe Winterlaune besser, als die närrische Jahreszeit, die dazu einlädt, neue Identitäten auszuprobieren und nicht gelebte Anteile Ihrer Persönlichkeit zu entdecken. Helau!



JUNGFRAU
24. August - 23. September

Verlassen Sie mal für eine Weile Ihren Arbeits- und Selbstoptimierungsmodus und wechseln Sie in den Spaß- und Narrenmodus. Sie fünfte Jahreszeit ist dazu da, um neue Facetten Ihrer Persönlichkeit kennenzulernen und auszuprobieren. Kosmischer Tipp: Helau & Have fun!

WAAGE
24. September - 23. Oktober

Ihr Liebesleben könnte sich jetzt stürmisch gestalten. Sie brauchen mehr Bewegungsfreiheit. Finden Sie die Balance zwischen Ihrem Drang nach Freiheit und Ihrem Bedürfnis nach Verbundenheit. Reisen sind besonders begünstigt. Auf jeden Fall sollten Sie sich genügend Spiel- und Freiräume lassen.

SKORPION
24. Oktober - 22. November

Der Kosmos hält derzeit jede Menge Aufbruchsimpulse und Erneuerungsenergie für Sie bereit. Vertrauen Sie darauf, dass das Universum das für Sie richtige bereithält und lassen Sie sich entführen in unbekannte Gefilde, die Sie vielleicht noch nicht betreten haben. Life is change!

SCHÜTZE
23. November - 21. Dezember

Jupiter begegnet Pluto und Lilith wechselt in das Zeichen Schütze: jetzt dürfte es nicht allzu friedlich zugehen. Leidenschaften werden angesprochen und Themen aktiviert, die gesehen werden wollen. Seien Sie ehrlich zu sich selbst und sprechen Sie schwierige Themen mutig und offen an. Take care!

Katharina Dubno

Dieses Horoskop wird von der Mainzer Astrologin Dorothea Rector erstellt. Wenn Sie Interesse an einer ausführlichen, persönlichen Beratung haben, freue ich mich über Ihren Anruf oder Ihre E-Mail:

dorothea.rector@googlemail.com
www.astrologie-mainz.de
www.astrologie-wiesbaden.de

DER BRUNO DES MONATS

RESTAURANT DES MONATS

Sherry & Port

ADOLFSALLEE 11

Vertrautes Bild seit 36 Jahren in der Adolfsallee.

Im schummrigen Schein der gemütlichen Lampen erzählen Fotos an den Wänden die Geschichten der letzten 36 Jahre – keine Frage, das Sherry & Port ist eine Institution, ja gar Kult in Wiesbaden. Kommt man durch die Tür, spürt man sofort die Atmosphäre. Jeder Gast merkt auf Anhieb: Hier ist was los. Geselligkeit, Lebendigkeit, Kneipenflair wird kombiniert mit der kulinarischen Klasse, die ein gutes Restaurant, zu dem sich das Sherry & Port längst gemausert hat, benötigt. Ein Grund für den langjährigen Erfolg ist sicherlich, dass man sich stets weiterentwickelt, Neues ausprobiert und immer wieder auch ein Stück weit neu erfunden hat, ohne mit Bewährtem komplett zu brechen.

Aus Wiesbaden ist das „Sherry“, wie viele es nennen, nach fast vier Jahrzehnten nicht mehr wegzudenken. Bester Beweis dafür ist die große Schar treuer Stammkunden und begeisterter neuer Besucher, die jeden Abend für einzigartige Stimmung sorgt. Oft war (und ist) Livemusik mit im Spiel, ob Irish Folk, Jazz, Klassik oder Rock´n´Roll. Für die aktuelle Saison schieben die Roykos, seit jeher Inhaber, wieder neue Ideen in den Mittelpunkt: Beer- und Whisky-Tastings (Termine immer aktuell online), bei denen in entspannter Atmosphäre und nebst gutem Essen Biere und Whiskys verkostet werden können. Boris Royko, der inzwischen mit seiner Schwester Larissa neben seinem Vater Gerhard – sozusagen in zweiter Generation – das „Sherry führt, erklärt: „Immer wieder etwas frischer Wind ist wichtig, um nicht stehen zu bleiben“.

Dazu gehört neben Kunstwerken wechselnder Künstler an den Wänden auch der neue Bar-Pavillon neben dem Brunnen in der Adolfsallee, der für die wärmeren Monate auch für „draußen“ ganz neue Möglichkeiten bietet. Momentan ist statt „draußen“ aber „drinnen“ angesagt und auch hier hat das „Sherry“ einiges zu bieten. Zum Beispiel das süffige, hauseigene Bier „Caspar“ (hell oder dunkel), benannt nach einem Vorfahren der Familie, der gleichzeitig Namensgeber des neuen Außenbereiches „Caspargarten“ (Eröffnung am 1. April) ist. Ebenso spannend ist das Mategetränk „Materia“, das Boris Royko mitentwickelt hat. Jenes findet nicht nur den Weg pur oder zu Cocktails ins Glas, sondern als würzig-deftiges „Boeuf Materia“ (gebeizte und geschmorte Ochsenbrust in Materiasoße) auch auf den Tapas-Teller. Tapas stehen im „Sherry“ neben Steaks und Fischgerichten generell im kulinarischen Mittelpunkt. Egal ob kalt, zum Beispiel als Basis zum Drink die „Tabla de embutido y queso“ (Brett mit Schinken, Wurst und Käse aus Spanien), oder in der warmen Variante „Chorizo al la parilla“ (Würstchen in Rioja gegart), „Escalivada“ (spanisches Ofengemüse) nebst tollen Wochenspecials (ausgezeichnete geschmorte Rinderbäckchen!), lassen die kleinen, spanischen Tellergerichte (die auch als Catering zu buchen sind) absolut keine Wünsche offen. „Und natürlich gibt es auch echtes Wiener Kalbsschnitzel“, erklärt Boris lachend, „denn meine Familie kommt ursprünglich aus Österreich“.

Text Jan Gorbauch
Fotos Frank Meißner

Rezept für Boeuf Materia

Zutaten für 4 Personen:
800 g magere Ochsenbrust, von Fett und Sehnen befreit. Für die Beize: 2 Fl. Materia, 2 Sternanis, 1 Zimtstange, 5 Pimentkörner, 1 Zweig Rosmarin, 2 Lorbeerblätter, je 100 gr. Klein gewürfelte Karotten und Sellerie, ½ ausgepresste Limette.
Die Ochsenbrust in 4 Stücke à 200 g teilen und in die Beize einlegen. Für 3 Tage zugedeckt in den Kühlschrank stellen.

Zubereitung:
Das Fleisch aus der Beize nehmen und mit Küchenkrepp trockentupfen, mit Salz, Pfeffer und Rosenpaprika würzen, in Mehl wenden und in heißem Butterschmalz rundum anbraten. Fleisch aus dem Topf nehmen, die Beize auf ein Sieb geben (Flüssigkeit aufheben). Die Gemüsewürfel und Gewürze in den Topf geben und anrösten, ½ EL Tomatenmark dazugeben und kurz weiterrösten. Mit der abgesiebten Flüssigkeit und ½ l Rinderfond aufgießen, das Fleisch einlegen und im geschlossenen Topf ca. 1,5 Stunden garen. Wenn das Fleisch gar ist, aus dem Topf nehmen und warm stellen. Den Fond durch ein Sieb geben, nach Wunsch abbinden. Die Sauce mit Salz, Pfeffer und etwas abgeriebener Limettenschale abschmecken und über das Fleisch geben.

Sherry & Port
Adolfsallee 11,
65185 Wiesbaden,
Telefon: 0611/373632,
www.sherry-und-port.de,
Mo-Fr ab 12 Uhr, Sa ab 17 Uhr

Die nächste Generation bringt sich verstärkt ein: die Geschwister Larissa und Boris Royko sorgen für frischen Wind.

Rund um die Bar lässt es sich im „Sherry & Port“ genauso gut sitzen wie an den Tischen in den übrigen Gasträumen.

Für Abwechslung auf den Tellern ist gesorgt.

Kleinanzeigen

Kleinanzeigen kostenfrei an kleinanzeigen@sensor-wiesbaden.de oder sensor Wiesbaden, Kleine Schwalbacher Str. 7, 65183 Wiesbaden, Tel. 0611-355 5268 / Fax. 0611-355 5243.
Chiffre-Antworten unter Vermerk des Chiffre-Wortes an die gleiche Adresse. Wir leiten die Antworten weiter. Übrigens: Kostenlose Kleinanzeigen auch online – jederzeit auf sensor-wiesbaden.de

Wohnen

Zur Integration gehört eine Wohnung. Geflohene Familien und Einzelpersonen suchen Wohnungen in Wiesbaden. Angebote an Nachbarschaftscafé: 0176/78410046

Gut ausgestattetes Zimmer zu vermieten auf Zeit, schöne Lage im Grünen im Stadtrandbereich Nord-Ost mit Busanbindung, für Nichtraucher und Wochenendheimfahre. Monatliche Miete 410 Euro, Nebenkosten 150 Euro pauschal. Anfragen bitte unter Tel: 0176/56926136.

Wiesbaden ruft! Ehepaar (73/77) möchte nach vielen Jahren in Süddeutschland wieder näher bei Kindern und Enkeln sein und das schöne und lebendige Wiesbaden genießen – am liebsten mit netter Wohnung/Haus, ca. 4 Zimmer, mit Garten, in WI-Innenstadtnähe/Vororte. Chiffre „Wohnen01".

Kontakte

Junge Frau (50/174/schlank) sucht jungen Mann (ab 40/180) zum Lachen, Leben, Lieben und für Kunst, Kultur und Reise. Das Leben ist schön, und es gibt viel zu entdecken – also los. Schreib an mailkreativ-2017@yahoo.de

Verkauf

Architekturbücher in sehr gutem Zustand abzugeben. Bitte Stichworte zu Ihren Interessensgebieten per E-Mail an cbodenbach@gmx.de

Freizeit/Unterricht/Weiterbildung

Pianistin mit reichem Repertoire verschiedener Richtungen sucht kongenialen Sänger für deutsche Chansons der 20er und 30er Jahre. Tel.: 0176/23983843

Männerchor mit abwechslungsreicher Literatur sucht neue Sänger. Tel.: 0611/500181

Filme, Bücher, Museen etc. Wer in MZ/WI hat 2017 Interesse an kulturellem Austausch mit mir (w/48). Gemeinsam ins Kino (Murnau, Caligari, Palatin, Capitol) gehen und anschließend über den Film reden, über Bücher diskutieren oder sich ein Mal im Monat zu einem „Kultur-Stammtisch" treffen und Informationen und Meinungen austauschen oder auch gemeinsam kreativ arbeiten (Video, Foto, Comic ...). Meldet euch bei: watercolors@posteo.de

Junger gemischter Chor sucht junge Leute die Lust haben mit uns moderne Songs zu singen. Tel.: 0151/64604167

„Achtsamkeit in Bewegung" – Die individuelle Ausdrucksmöglichkeit, Kreativität und die Bewusstheit des bewegten Körpers werden in diesem Kurs erlebbar. Durch Bewegungsimprovisationen und den Impuls innerer Bilder werden neue Bewegungsqualitäten entdeckt und alte Bewegungsmuster hinterfragt. Freitag 18.30-20.00 Wiesbaden (Westend). www.etwas-bewegt.blogspot.de, 0177/3442715

Alternativer Männerchor sucht Männer: Choräle und klassische Stücke sind nicht so Unseres. Wir intonieren fröhlich Folk, Studentenlieder, Punkrock, Arbeiter- und Freiheitslieder usw. Der Spaß steht im Vordergrund. Probenzeit ist dienstags, 20-22 Uhr: renke.theilengerdes@googlemail.com oder 0177/2306840.

Lust auf Windsurfen oder es zu lernen? Bei unserem Urlaub vom 11.-18.06.17 (14.-18.06. geht auch), über Fronleichnam in Brouwersdam, Holland, sind noch Plätze frei! Die Kosten betragen 410 EUR; darin sind enthalten: 7x Übernachtung mit Halbpension, Ausleihen von Surfmaterial. Wenn Du Interesse hast, melde Dich gerne: mango@genion.de
Faszien- und Beweglichkeitsworkshop der Ju-Jutsu-Abteilung des JCW, offen für alle, 4.2.2017, 15 bis 17.30 Uhr, Otto-Schmelzeisen-Dojo, Konrad-Adenauer-Ring 55, Rückfragen: Benni Selinka (jujutsu@jcw.de) / Dirk Kappes (mail@dksport.de)

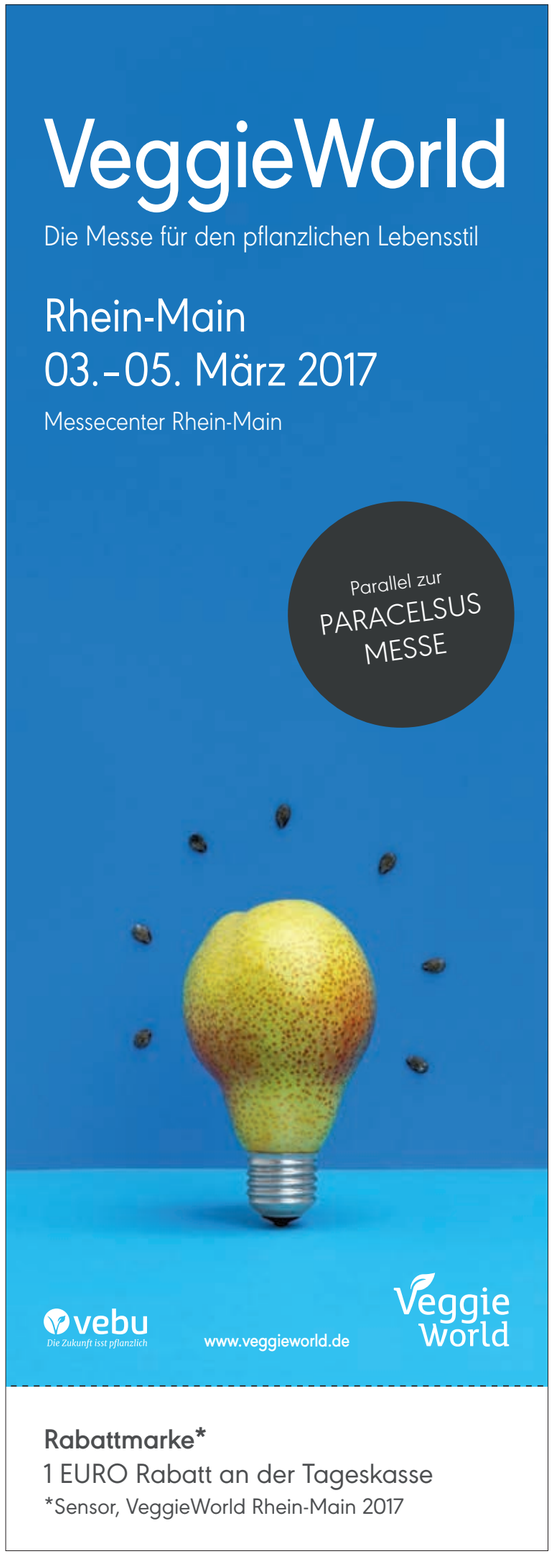
Was sagen Sie zu sensor und zu den Themen, die die Stadt bewegen? Lob, Kritik, Anregungen und Meinungen herzlich willkommen: hallo@sensor-wiesbaden.de, Betreff „Leserbrief".

Ich sehe was, was du nicht siehst ...

Welchen Ort suchen wir?

Damit Neues entstehen kann, muss in einer Stadt wie Wiesbaden immer erst mal Platz geschaffen werden. Und je größer das Vorhaben, umso größer muss auch der Platz sein. Ende Juni bot sich den Bewohnern der Landeshauptstadt ein wahres Platzschaff-Spektakel an. Auf einer Höhe von 195,20 über NN krallte sich ein 6 Tonnen schwerer Roboter in einen mumifizierten, weil in Stoff eingekleideten, Stahlkoloss. Im November war man schließlich auf dem Sockel der Tatsachen angekommen. Im Frühjahr 2017 ist dann genügend Platz da, um Raum zu schaffen. Viel Raum! 40.000 Quadratmeter Bruttofläche, davon 20.000 Quadratmeter nur für Gewerbe (10.000 davon bereits für Soziales reserviert), riesige Grünflächen, 20 Etagen mit 100 exklusiven, lichtdurchfluteten, fantastische Aussicht bietenden, teilweise barrierefreien, mit 3 Meter Deckenhöhe, Tiefgaragenstellplatz und Loggia ausgestatteten Wohnungen und eine Handvoll Stadtvillen. Ein Vorhaben, das 2007 begann und wohl planmäßig im Jahr 2020 abgeschlossen wird. Gruß nach Berlin.

Schreiben Sie uns bis zum 15. Februar an raetsel@sensor-wiesbaden.de, um welchen Ort es sich handelt. Unter allen, die uns die richtige Antwort schicken, verlosen wir einen kleinen Preis.
Die Lösung des letzten Rätsels war der Flüchtlingsrat (www.fluechtlingsrat-wiesbaden.de). Gewonnen hat Annette Bänsch-Richter-Hansen.



WHOOPI GOLDBERG & STAGE ENTERTAINMENT
präsentieren

DAS BROADWAY-MUSICAL

SISTER ACT™

DIESES MUSICAL SCHICKT DER HIMMEL.

NUR FÜR KURZE ZEIT!

Rhein-Main-Theater Niedernhausen

5.3. bis 2.4.2017

tgl. außer Montags

FRANKFURT-TICKET.DE ✆ 069 - 1340 400 | ADTICKET.DE ✆ 069 - 407 662 580

Karten an allen bekannten Vorverkaufsstellen! Tickets online buchen und selbst ausdrucken: www.shooter.de

radio harmony.fm

MiX am Mittwoch

Frankfurter Neue Presse

RAMADA MICADOR WIESBADEN-NIEDERNHAUSEN

Stage ENTERTAINMENT